Abonnements-Redingungen:

Erideint täglich anller Montags.



Berliner Volksblatt.

geile ober beren Kanun 20 hig. für politiche und gewerkthefüliche Beerind-und Gerinamiung-Knzeigen 30 Lig. "Kleine Umzeigen", das erhe (fett-gebrucke) Bost 20 Hig., jedes weitere Bost 10 Big. Stellengeluche und Schlös-kellen-Angeigen daß erhe Bost 10 Fig., jedes weitere Bost 8 Big. Morte Aber 16 Buchlachen ablien für gwei Worte. Inferent für die nachte Kummer untiffen bis 5 Uhr nachmittags in der Arbeition abgegeben werden. Die Expedition ib bis 7 Uhr abends geöffnet.

Die Infertions - Gebüh

Kelegramm - Mbreffer "Sozialdemokrat Berija".

# Zentralorgan der sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

Redaktion: SWI. 68, Lindenstrasse 69. Fernfprecher: Mmt IV, Rr. 1983.

Donnerstag, ben 23. Juli 1908.

Expedition: 80. 68, Lindenstrasse 69. Berniprecher: Mmt IV, Rr. 1984.

# Doppelter Volksverrat.

Berschiedentlich ist die Meinung laut geworden, daß der Freisinn die Reichstinanzreform als Lubhandelsobjekt benutzen wolle, um eine Resorm des preußischen Landtagswahlrechts zu erkaufen. Der Freisinn selbst hat sich erklärlicherweise über diese ihm zugeschriebenen Absichten nicht näher
geäußert. Wohl aber hat die Zentrums- und konservative Presse in ziemlich höhnischer Weise dem Freisinn
Belehrungen zuteil werden lassen, daß er doch unmöglich eine fo notwendige politische Magnahme wie die der Reichsfinang reform mit der Wahlrechtsfrage berquiden und für seine Zu-ftimmung zu den dringend gebotenen neuen Steuern eine Konzession auf dem Gebiete der Wahlrechtsfrage verlangen könnte. Die "Deutsche Tageszeitung" meinte ironifch, der Freifinn fei doch viel gu verständig, um für einen Dienst, den er der Regierung im Interesse der Aufrechterhaltung des Blocks leiste, noch eine Extragratifikation zu verlangen, die ihm von der ausschlaggebenden
Bartei des Blocks uumöglich bewilligt werden. Aus Oftavio von Zedlit äußert sarfastisch, daß die Frei-sinnigen in der Tat "patriotischerweise" der Bersuchung widersteben zu wollen schienen, eine Aenderung des preu-sischen Wahlrechts zur Bedingung bei der Reichssinanzresorm

Sämischer noch, aber zugleich in schmachvoller politischer Selbstentblögung hat die Bentrumspresse dem Freisinn zu verstehen gegeben, daß er die Bedingungen eines derartigen Auhhandels gar nicht ftellen tonne, da die Ronfervativen und die Regierung im Bentrum jederzeit einen Selfershelfer gur Gin-führung der gewünschten neuen Steuern finden wurden, das für seinen patriotischen Bewilligungseiser keinerlei Gegen dien ste beauspruche! Wir haben denn auch bereits seitgenagelt, daß das Bentrum sich damit in seiner ganzen reaktionären Bolksfeindlichkeit entlardt hat. Sat es damit doch seine Bereitwilligkeit kundgegeben, den arbeitenden Klassen neue indirekte Steuern — denn biese indirekten Steuern auf Tabak, Bier, Branntwein usw. bilden ja einen Kern der geplanten Reichsfinanzresorm und das eigenkliche Schacherobjekt sür den Freisun — aufzuerlegen! Und hat es damit doch gleichzeitig bon neuem fundgetan, wie wenig das Bentrum baran benft, feine Bahlrechtsberfprechungen eingulöfen!

Trot der Drohung der Konserbativen, trot des sarkastischen Lobes des "Vatriotismus" des Freisinns durch den freikonservativen Führer, trot der ultramontanen Anerbietungen, neue direkte Steuern auch ohne die kle in ste Konzessischen dem der Freisinn sich tat fächlich mit Bermutung nahe, daß der Freisinn sich tat fächlich mit Fruhhandelsplänen trägt. Der Freisinn hat sich bisher als so kaideidauer und gestigigger Berhündelsp beideibener und gefügiger Berbundeter der Regierung und der Reaktion erwiesen, daß er vielleicht nicht ohne Grund darauf hoffen darf, daß die Regierung sich seine für die Reaktion ja so schätzbaren Dienste auch ferner noch zu er-halten suchen wird. Auf der anderen Seite kann der Freisinn unmöglich die Finangreform mitmachen, die geforberten neuen indirekten Steuerlasten bewilligen, ohne dafür eine, sei es auch noch so geringe Gegengabe zu erschachern! Und was bote dem Freisinn ein besseres Objekt als eine preußische Wahlreform? Natürlich mütte der Freisum dabei seine Wahlreform? Natürlich mußte der Freizunn dabei seine Forderungen auf das den kbar geringste Maß reduzieren! Denn nur dann würden sich ja seine Blockfreunde, die Junker, von der Regierung zu diesem Schachergeschäft bestimmen lassen. Und es ist kein geringerer als Herr Dktavio von Zedlit, der bei dem Kubhandel die Rolle des ehrlichen Maklers spielen zu wollen schait! In einem Artikel, den er heute im "Tag" verössentlicht, nimmt, wie wir bereits erwähnt haben, Herr von Zedlitz den Freisun freundschaftlichst gegen den Berdacht in Schutz. Zu das das er eine verusische Wahlrechtsresorm zur Bed in gung Staa bag er eine breuftiche Bablrechtsreform gur Bedingung für feine Mitwirfung bei ber Reichsfinangreform machen tonne. Dann aber fucht Berr bon Bedlit den Juntern flar ju machen, daß man den linksliberalen Gruppen, die für die Bewilligung indirefter Steuern "am ichwerften unter An-fechtungen zu leiden" haben wurden, doch freiwillig "innerhalb dechtungen zu leiden haben wurden, doch freuwillig "innerhald der festen, durch das Gemeinwohl gezogenen Grenzen" in Breuhen entgegensommen müsse. Freisich sei an einen Uebergang zum Reichstagswahlrecht nicht zu den fen. Die Mängel des jehigen Wahlrechts mühren "im Rahmen des jehigen Spstems" beseitigt werden. Auch ein Pluralwahlrecht sein nicht erstrebens. wert. Bielleicht aber fei es ein gangbarer Beg, bag man an die Stelle ber Drittelung eine Ginteilung der Babler in bier Bahlabteilungen ichaffe; ferner daß man an Stelle ber othe die ette Bahl treten lasse, ab das geheim e Bahlrecht eingeführt werden kabe, die bei geige ber Billiur der oderften Bahlrecht eingeführt werden kabe, die bie die fich "febt wohl in das Spitem der Alassen der Alassen der Alassen der Alassen der Bahlrecht eingeführt werden könne, die bei geige ber Billiur der oderften Spitem der Bahlrecht eingeführt werden könne. Bewohner eines Staates auf doppelte Beise verwirklichen. Im an den Herten Billow und Woltke nur dankbar seine Bestien vie gesplante Bestieder. In gang kendlichen Bewohner eines Staates auf doppelte Beise verwirklichen. Im an den Herten Bahl kreiten lasse eine Billiur der oderften Spiten der blisser der belischen Bewohner eines Staates auf doppelte Beise verwirklichen. Im an den Herten Bahlschen Wurft der Bertrauensnamn der Regierung sein. Wan kann den Herten Bahlschen Bewohner eines Staates auf doppelte Beise verwirklichen. Im an den Herten Bahlschen Wurft der Bestiehen Bertrauensnamn der Regierung sein. Wan kann den Herten Bahlschen Bewohner eines Staates auf doppelte Beise verwirklichen. Wan kann den Herten Bahlschen Wahregertung ber willen ber blasseren Burgerein Beise der bollsschen Bewohner eines Staates auf doppelte Beise verwirklichen. Wan kann den Herten Bahlschen Bewohner eines Staates auf doppelte Beise verwirklichen. Wan kann den Herten Bahlschen Bewohner eines Staates auf doppelte Beise verwirklichen. Wan kann den Herten Bahlschen Bewohner eines Staates auf doppelte Beise verwirklichen. Wan kann den Herten Bahlschen Bewohner eines Staates auf doppelte Beise verwirklichen. Wan kann den Herten Bahlschen Bewohner eines Staates auf doppelte Beise verwirklichen. Wan kann den Herten Bahlschen Bewohner eines Staates auf doppelte Beise verwirklichen. Wan kann den Herten Bahlschen Bewohner eines Staates auf doppelte Beise verwirklichen. Wan kann den Herten Bahlschen Bewohner eines Staates auf doppelte Beise verwirklichen. Wan kann den Herten Bahlschen Bewohner eines Staates auf doppelte Beise verwirklichen. Wan kann den Bervölkerung bei Käufren

gewicht des platten Landes nicht beseitigt werden, vielmehr könne der Widerspruch der Rechten gegen die Schaffung neuer städtischer Mandate dadurch "stark abgeschwächt" werden, "wenn mit jener Mahnahme die Teilung solcher auß Stadt- und Landkreisen zusammen-gesetzen Wahlkreise berbunden würde, in denen der eine Teil, in der Regel der Landfreis, obwohl dem anderen nuhezu gleichwertig, durch die Berschiebung der Bevölferung jeht gang mundtot gemacht wird.

Man sieht, die Vorschläge des Herrn von Zedlitz sind in der Aat kaum geeignet, allzu heftigen Widerspruch auf der Rechten hervorzurufen. Eine solche "Resorm" würde dem Liberalismus einige wenige Mandate mehr verschaffen, ohne dem Konservatismus irgendwelchen Abbruch zu tun! Die nicht be sitzen de Klasse dagegen würde vollständig leer ausgehen, ja, eine Vierklässeniteilung würde möglicherweise die plutokratischen Tendenzen des Klassenwahlrechts noch verschärfen statt mildern!

mildernl Es können deshalb nicht früh genug derartige Machenichaften zwischen der Linken und der Rechten des Blocks der Deffentlichkeit denunziert werden! Ein Kuhhandel in der Bahlrechtsfrage, ein Schachergeschäft, das gegen eine unzulängliche Wahlreform der Reaktion Sunderte von Millionen neuer indirekter Steuern in ben Chog murfe, mare ber ichnodefte Berrat ber Bolfsrechte, der sich denken ließe. Solch schmählicher Berrat läge auch dann vor, wenn es dem Freisinn wirklich gelänge, eine ernstliche Wahlresorm durch die Austieserung der Konsumenten zu erschachern. Denn Bolfsrechte dadurch erschleichen wollen, daß man das Bolf auf der anderen Seite der Steuerausplünderung der Reaftion preisgibt, mare ein ebenfo findifches wie argliftiges Spiel. Benn aber obendrein die Bahlreform nichts anderes ware als eine Schein reform, als eine Dupierung ber großen Maffe, als ein Sindernis auf bem Wege gu einer wirklichen Bahlresorm — und etwas anderes könnte die beim Kuhhandel zwischen den beiden Blodhälften zustande gekommene Bahlresorm niemals sein! —, so wäre der Bolks-verrat ein doppelter und darum um so tückschert Eine solche Politik des doppelten Bolksberrats würde den Freisinn endgültig aus der Reihe der liberalen Barteien streichen und die Tatsache nur erhärten, daß der sogenannte Freisinn nur eine feigere, verlogenere Spielart der Reaktion darstellt!

# Bravo, Billow!

Die glorreiche Aera ber Blodpolitik hat ein neues Meisterstüd geliesert. Auf dem Bege zur Berwirklichung der Gleichheit aller Preußen wenn nicht vor dem Geset, so doch bor der Regierung ist ein großer Schritt vorwärts getan worden und man wird freudig fonstatieren muffen, daß folder Fortidritt nur in ber Beit ber liberalen Mera möglich gewesen Bisher gab es in Deutschland in der Tat zweierlei Go lange das Sozialistengeset bestand, war Rechtsungleichheit auch offen ausgesprochen. Mit Fall des Ausnahmegesets war zugleich das neue Problem gegeben, einen Ersah für die entstandene Lüde in der Geschgebung zu sinden. Und man
muß es unseren Regierenden lassen, sie haben 'es dorzüglich
verstanden, das Problem zu lösen. Was das Gesch versagte,
haben sie durch die Proxis der Verwaltung erzielt, und in
Deutschland ist das Recht für die Arbeiter immer etwas
Deutschland ist das Recht sur die Arbeiter immer etwas
Deutschland ist das Recht sur die Arbeiter immer etwas
Deutschland ist das Recht sur die Arbeiter immer etwas
Deutschland ist das Recht sur die Arbeiter immer etwas
Deutschland ist das Recht sur die Arbeiter immer etwas
Deutschland ist das Recht sur die Arbeiter immer etwas
Deutschland ist das Recht sur die Arbeiter immer etwas
Deutschland ist das Recht sur die Arbeiter immer etwas ganz anderes geblieben als das Recht für die Herscheinen Geigheit seines Bürgertums, irgendwie wundernehmen. und Besigenden; an die Stelle des Ausnahme-gesets ist die Ausnahme der walt ung in allen Konsequenz der Blockpolitist. In der Block-zweigen der staatlichen Tätigkeit getreten. Bon der Justiz politik hat sich das Bürgertum seierlich dem Junkertum unter-angesengen, sür die der berücktigte Schön sie dt, einer der worsen. Es hat seder Opposition entsagt. Die Reglerung Ueberzeugung frei betätigen ju tonnen. Geine Bertreter

endlich Gleichheit werden. Run tann man die Gleichheit der Er muß vor allem der Bertrauensmann der Regierung fein. Bewohner eines Staates auf doppelte Beise verwirklichen. Man tann den Herren Bulow und Moltte nur dantbar

Burger. Run tommt die erfreulidje Melbung, bag auch Bertreter bes Burgertums endlich eine Behandlung erfahren, die ihren Rechtszustand dem ber Arbeiter bedeutend aunähern. Da amtiert in Oufum ber Bürgermeister Dr. jur. Lothar Schuding. DerrSchuding ift, wenn wir nichtirren, Mitglied ber Freisinnigen Bereinigung, also einer Regierungspartei. Allerdings unterscheidet er fich bon ben meiften Barteimitgliedern dadurch, daß er noch die "früheren Grundfage" befigt und fie fogar öffentlich bertritt. Dies geschaft in einigen Artikeln im "Berliner Tageblatt" sowie in einem anonym erschienenen Buch über die "Reaftion in der preuhischen Verwaltung", das unsere Lefer aus der Besprechung im "Borwarts" fennen. herr Dr. Schuding ift ein genauer Renner ber preußischen Berwaltung und zeigt in feinen Schriften in ichlagender Beife, wie illuforisch bie sogen. Selbstverwaltung in Breußen geworden ist, wie in der Tat heute unter dem Schein der Selbstverwaltung sich die Diktatur des Landrats verdirgt. In einem Artikel über das Bereinsgeset, wird darauf hingelviesen, daß die Berwaltung schon dasur sorgen werde, daß selbst die geringsügigen Fortschritte des Gesehes wieder illusorisch ge-macht würden. Und in einem anderen zeigte er die öffentliche Bahl auf dem Lande in der Bragis und meinte, daß es doch am einfachsten fei, wenn die Landräte das Recht erhielten, furger Sand die Bahlmanner zu ernennen, ftatt bag die Romödie der ländlichen Urwahlen aufgeführt werde. Gowohl das Bud als auch die Artifel Schudings enthalten nicht das geringfte, mas über die Forberungen bes Liberalismus — wohlgemerkt, des zahmen deutschen Liberalismus — hin-ausgehen würde. Nur daß die Notwendigkeit der Theorie durch lebendigsien Anschauungsunterricht aus der Praxis bewiesen wirb.

Gegen biefen Mann nun hat die Staatsbehorde ein formelles Berfahren mit bem Biele ber Amts. ent setz ung eröffnet. Nach guten preutischen Gebslogen-heiten ist das Versahren ein geheimes. Man hat von Herrn Schückung die Geheimhaltung verlangt und mit Recht, da es doch schließlich die Preußen gar nichts angeht und sie sich nicht um die Angelegenheiten der Regierung zu mifchen haben; wenn die Regierung beschloffen hat und es für gut findet, dann teilt fie es ohnehin schon mit. Bas aber das Berfahren felbst angeht, so haben wir bereits gesagt, daß wir in ihm nur einen Fortschritt seben tonnen. Es beißt im Disziplinargeset, daß eine Disziplinarftrafe verhängt werden tann, wenn ein Beamter die Pflichten verlett, die ihm sein Amt auferlegt, oder wenn er sich außer dem Amte der Achtung, des Ansehens oder des Bertrauens, die fein Beruf erfordert, unmurdig geigt. Run ift es ja allerdings richtig, daß Burgermeister Schucking feine Bflichten im Umt verlett hat. Dagegen ist es ebenso sicher, daß er sich der Achtung usw., die sein Beruf erfordert, unwlirdig gezeigt hat. Denn über diese Tatsache entscheidet der Disziplinargerichts-hos. Es ist aber in Preußen stehende Gewohnheit, daß sozialdem okratische Opposition eines Beamten unwürdig ist. Es ist durchaus nicht einzusehen, warum dem ofratische Opposition gegen die Regierung weniger unwürdig ist. Die Eröffnung des Disziplinarversahrens gegen den Bürgermeister Schiiding ist nichts anderes als eine Anwendung der Nechtsgrundsätze, die sonst für wendung der Nechtsgrundsätze, die sonst für Sozialbemofraten gegolten haben, auf einen Burgerlichen. Also wirslich ein Schritt zur Rechtsgleichheit. Daß aber diese Rechtsgleichheit nach dem Muster Ruglands und nicht nach dem Englands hergestellt

zweigen der stadlichen Tätigkeit getreten. Bon der Justiz dange aus der Block dem Junkertum unterworfen. Bein der berücktigte Schön sie de t, einer der preußischen Berberber der Justiz, den Grundsah proklamiert hat: "Benn zwei dasselbe tun, so ist es nicht dasselbe", die den keinften Berwaltungsakten. Dem Arbeiter, der in den Staatsbetrieben sieht, ist das Recht der Koalition genommen, ihm ist das wichtigste Wittel zur Besserung seiner Lebenstlage aus der Hand gewunden. Will der Arbeiter in Preußen sein Bahlrecht ausüben, so wird die Dessenklichen seine Bestätigten Beidernes, seine vor der Koalition genommen, die nicht genom bekämpst, diese Opposition gründlich austreibt. Reulich verlangte die "Freisunige Zeitung", der Proklichen Beiden den Dr. Breisseiben wird keiner demokratischen Betätigung maßregeln. Wie wird seiner demokratischen Betätigung maßregeln. Wie wird seiner demokratischen Betätigung maßregeln. Wie wird seiner demokratischen den Preisseiben, die leberzeugung frei betätigen zu können. Seine Bertreter die Wacht daben, das zu kun, was die "Kreisunige Leitung" bie Macht haben, das zu tun, was die "Freifinnige Zeitung" 

auch Sozialdemofraten so behandelt werden muffen, wie das dem Ergebnis noch nichts verlautet. Burde es fich darum handeln, Burgertum felbst behandelt werden will. Es gibt nur ein ben Agrariern Borteile zu verschaffen, die Gesehesmaschine wurde Entweder - Ober. Entweder Gleichheit wie in Rugland ober | viel lebhafter flappern. Gleichheit wie in England.

Beamtenbesoldungsreform mit Bindernissen.

Eine halboffiziöse Weldung, die auch die "Bost" wieder-gibt, filndet großspurig an, daß die Beamtenbesoldungsresorm nach dem Wunsch der Regierung noch vor der Beib-nach ts vause verabschiedet werden solle. Die betressenden Gefebentwürfe murden dem Landtag bei ber Eröffnung, Die Mitte Oftober ftatifinden würde, ohne Bergug gugehen. Aber folle die Berabschiedung der Besoldungsresorm noch vor Beibnachten erfolgen, fo werde das Abgeordnetenhaus das feinige bagu tun miffen. Es werde bedenten miffen, daß die von der Regierung vorgeschlagenen Beamten-besoldungserhöhungen ein einheitliches Ganges bilden, aus dessen Bau tein einziger Stein beraus. genommen oder wesentlich abgeandert werden durfe, ohne das gange Gefüge gu gefährden". Lasse sich ber Landtag gu dem Bersuche verleiten, abweichend von ber Regierungsvorlage einzelne Beamtenflaffen befonders gu berudfichtigen, fo mare "ein Enbe ber Berhand. lungen gar nicht abgufeben". Ramentlich bei bem Bebrerbefoldungsgefes durfe fein Berfuch gu einer "radifalen Lojung" gemacht werben, wolle man nicht mit einer "außerordentlichen Ausdehnung der Berhandlungen" rechnen. Singu tomme, daß der Landtag auch die finangielle Seite der Frage im Sinne ber Regierung lofen muffe. Laffe das alles das Abgeordnetenhaus außer

vorlage abgesehen, die selbst dem preuftichen Dreiklaffen-parlament unannehmbar fein mußte. Solle dann aber an der Opposition des Landtages die Regierungsvorlage icheitern, fo werde, das fündet wenigstens die "Boft" an, die Regierung die Beamtenbefolbungereform abermals unter bem Bormand bertagen, daß ihr das Abgeordnetenhaus Schwierigfeiten gemacht habel Gine unerhort breifte

# Politische Aebersicht.

Berlin, ben 22. Juli 1908. Rein Diffident barf Offizier fein!

Rein Dissibent dars Ofsizier sein!

Das "Berliner Tageblatt" meldete einen Fall, wo ein Landwehroffizier, der sich in den Listen der Militärbehörde als Dissiben den beziechnet hatte, vom Bezirlstommando den Bescheit der hielt, daß er unverzüglich seinen Abschede einzureichen habe, falls er nicht dera dischet werden wolle. Die "Deutsche Tageszeitung" sindet das durchaus in der Ordnung. Ein Ofsizier, der sich als Dissident bezeichnet, so erklärt sie, sei un möglich, schon deswegen weil er "die allein richtige Aufsassung vom Fahneneid nicht wohl haben sann". Man siedt auch bieraus wiederum, daß nicht militärtsche Tüchtigkeit, wie sie selbst Wisselm II. bei den beidnischen Japanern anerkannt hat, sondern die "richtige Aufsassung vom Fahneneid" die Cualistation zum deutschen Ofsizier dildet. Die "allein richtige" Aufsassung ist ossenden die, dah auch gegebenenfalls auf Vater und Wutter geschossen werden müsse, ein zu eminent christischer Erundsah!

Sossenstellich behnt man diese Aussassung des Fahneneids auch

Hoffentlich dehnt man biese Auffassung des Fahneneids auch auf die Gemeinen aus, so daß Dissibenten nicht mehr zum Militärdienst zugelaffen werden! Die Erhöhung der Kirchensteuern durfte ja den Austritt aus der

Landestirche erleichtern! -

Biele Millionen für Militärluftichiffe.

Der belanntlich offiziöler Bertraulichleiten gewürdigte Korrespondent der "Frankfurter Zeitung" meldet telegraphisch, daß die Weldungen austwärtiger Blätter über den Umfang der vorgeschenen Ausgadeposten für die Beschaffung von Militärluft freichiffen "zurzeit" und egründet sie, weil beim gegenwärtigen Stand der Sache noch keine bestimmten Entischeinungen hätten gekroffen werden können. Er sügt jedoch hinzu, in absehdarer Zeit werde die Beschaffung von Willitärluftschiffen einen sehr erheblichen, nach viele Williamen zählenden Ausgadeposten in unserem Etat bilden.

Buftmilitarismus ! Beil Beppelin! -

Agrarifch ift Trumpf! Die tgl. Oberforfterei Bup bei Celle hat berfuct, bag findet! lolden Beuten teine Erlaubnisfdeine gum Sammeln Don Beeren im Balbe anogestellt werben burfen, die gu landwirticaftlider arbeit geeignet erideinen Das Sammeln ber Beeren wirft offenbar einen höberen Berbienft ib als die Arbeit in ben Dienften ber Agrarier, und es mag porjetommen fein, bag Landarbeiter bei Beginn ber Beerenernte ben sgrarifden "Fleischtöpfen" ben Milden gelehrt haben. Das mag ür die Agrarier recht wenig angenehm gewesen sein, aber die bnigt. Oberförsteret hatte auch nicht eine Spur bon Recht, Leute in ihrem freiem Erwerb baburch gu hindern, daß fie ihnen die Balbideine berweigerte, um fie gur Erbeit bei ben Agrariern gu gwingen.

Much fonft werden die Agrarier bei jeder Gelegenheit beborgugt, und faft hat es ben Anfchein, als ob bei Ausarbeitung bon Geit es au versiehen, daß g. B. das Rinderichutgefet auf die getroffen; vielleicht werden fie auch noch auf die schwarze Lifie jand wirtschaft teine Anwendung findet. Es ift geseht.
Der Kriegerberein ber Gemeinde glaubte ebenfalls, fürchterliche

Der biedjährige Ratholitentag

wird, wie aus der in ultramontanen Blattern veröffentlichten Einladung herborgeht, bom 16. bis 20. August in Duffelborf stattsinden. Das Programm ist das übliche. Am Borabend seierliches Glodengeläuse; am ersten Tage, der den Arbeitern gebort, Festzug der katholischen Arbeiter-, Gesellen- und Anappenvereine mit aufchließenden Festversammlungen; an jedem der vier Verhandlungstage eine geschlossene Generalversammlung, wo die Antrage verhandelt werden und eine öffentliche Generalberfammlung, wo die ultramontanen Größen geiftlicher und weitlicher Art burch begeisternbe Reben die tatholifche Boltsfeele gum Koden bringen. Dazu bann noch zwischendurch einige Dubend Tagungen besonderer Organisationen, Festfommerse, Festmähler, Ballsahrt, Aheinfahrt und sonstige Veranstaltungen, die dazu dienen, die Wassen anzuziehen und zu beluftigen. Die Ver-handlungsgegenstände psiegen die Vacher der Katholisentage, um die Spannung poll auswirfen zu laffen, nicht eher befannt zu geben als in den Berfammlungen felber, doch darf man nach dem Orte der Tagung: im rheinisch-westsällichen Gefilde soll nach ultramontaner Unficht ber Enticheibungstampf gwifden Bentrum und Sozialbemofratie gefchlagen werden, und nach ber politischen Lage: Blodara, Kulturfampf und anbere Schredensbinge - biesmal auf besonders lebhafte und intereffante Berhandlungen gefaßt fein. -

Militarismus und Bereinsgefen.

Aus sicherer Quelle wird dem sozialdemokratischen Bressebureau mitgeteilt, daß die neueste Berfügung des Kriegsministers, wonach die Bezirkstommandes Nachforschungen über die etwaige Zugehörig-feit bon Unteroffigiers-Afpiranten gur Gogialbemofratie ober gum

### Der fniderigfte, filgigfte Steuergahler.

Der kniderigste, filzigste Steuerzahler.

Prosesson Abolf Bagner hat sich interviewen lassen und nach dem Zeugnis des Aushorchers gesagt:

"Es fällt mir schwer, mich darüber zu äußern, weil ich es noch gar nicht als seisstehend betrachte, das eine solche unbedeutende Steuer in Erwägung gezogen ist. Wenigstens wäre uns damit dei dem jämmerlichen Zustande unserer Jinanzen sehr wenig geholfen. Das muß viel krästiger sommen! Wie will sich denn die Regierung mit solchen niedlichen Steuerprojekten delsen der nach dam zahre einman lleine Steuerprojekte gemacht, um die auffälligsten Löcker notdirche Steuerprojekte gemacht, um die auffälligsten Voller wellt wären. Aber gerade das Gegenteil ist der Fall! Viel zu berwöhnt sind wir und haben dieher unter allen Lölkern der Pol der Welt wären. Aber gerade das Gegenteil ist der Fall! Viel zu berwöhnt sind wir und haben dieher unter allen Böllern der Pro noch am wenigsten Setuern gezahlt. Za, Flotten wollen wir dauen und das beste, schlagsertigste deer wollen wir haben – aber das Geld loll sich die Regierung, ich weiß nicht woder, borgen . . . Za, lieden Sozialdem ofraten, die haben die Lösung immer sehr schnen Genvenn? Aber wie gesogt, mit einer Löcksich nicht nötig, und die Armee wird schleunigst nach Haben die Kösung inmer sehr schnen? Aber wie gesogt, mit einer Löcksich ein Keellam einen eine der auf zu helse wie gesogt, mit einer Löcksich sichen solchen sich der gelegen nichten Reichs. Reklam einen die den ganzen lieden Lag, aber zahlen möckten sie michts dafür! Das deutsche Voll ist der Iniderigste, filzigste Steuerda bler auf Gottes weitem Erdenrund!"

Abolf Wagner hat wenigstens insofern Recht, als unfere beutsche Bourgeoiste ber "iniderigste filzigste Steuergahler auf Gottes weitem Erderund" ift. Im übrigen aber hat die freisinnige "Breslauer Zig." recht, wenn fie

"hier, wie steis, bergist Wagner fibrigens, bag bas deutsche Boll bagu verurteilt ift, über eine Milliarbe all jabrlich außer ben Reichs-, Landes- und Kommunalsteuern in die Laschen eines den Reigs, Landes und Rommunaliteuern in die Laichen eines Teiles seiner wohlhabenderen Mitbürger, der Herren Agrarier, in der Form von Brots, Fleisch und Holzsteuern zahlen zu müssen, so daß wir tatsächlich viel höher mit Mbgaben belastet sind, als irgendein anderes Voll. Oder hält herr Prof. Wagner die namentlich seit den Iehten Zollerhöhungen dronisch bestehende Tenerung für ein bloßes Wahnge dilde? Da solle er nur bei unseren haus seinen necktonen.

bellichen, nach viele Millionen zählenden Ausgabeposten in frauen nachfragen."
Die "Bresl. Zig." hat Recht! Nur hätte sie noch hinzufügen follen, daß die freisinnige Block of Marth die fragen ben Bischen Die gegen ben Bischen Die frage Ber die ber bei gegen den Bischen Die gegen den Bischen der Ber die ebentuellen Kaufer ehemaligen militarismus! Hell Zeppelin! raubes, ber ein Musplünderungsfuftem barfiellt, wie es fonft nirgends in ber Belt feinesgleichen

Much wollen wir uns bei ber Beratung ber Reichs. finangreform biefer freifinnigen Meußerung erinnern! Die Buftande auf der fibirifden "Ratorga" gu Mitte des vorigen Herr Abolf Bagner hat inzwischen gegen die Darstellung bes Interviewers eine Berichtigung losgelassen. Er berichtigt barin aber eigentlich nichts; nur will er betont haben, daß die neuen indiretten Steuerlaften auch burch entfprechende dirette, von den Bestigenden zu tragende Steuern ausgeglichen werben mäßten. -

2Ber terrorifiert ?

Die Magregelungen wegen ber Abftimmung bei ber Sanbtags. magl mehren fich im Ruhrgebiet. Auf Beche "Beft hufen" bei De ngebe wurde 14 Bergleuten, bie bei ber Landtagewahl fogialbemofratifc gefümmt haben, getunbigt. Daß man biefe 14 heraus. eyesborlagen nicht nur gepruft wird, wie das Gefen auf die gegriffen hat, ift wohl nicht Jufall, benn fie wohnen in ber Bechen-bogialbemofratie wirft, sondern auch, ob es die Bequem - tolonie und verlieren mit Ablauf ber Arbeitogeit auch ihre Bob. foleit ber Agrarier nicht beeintradtigt. Rur fo nungen! Die Gemagregelten werben alfo befonbers fomer

Der Rriegerberein ber Gemeinbe glaubte ebenfalls, fürchterliche esonders fordere, man braucht fich blog das Rübengieben an- Musterung bornehmen zu muffen. Gine größere Angahl Mitglieder, usehen, um sich barüber flar zu werben, bag bie Art Arbeit bie sogialbemokratisch gestimmt hatten, erhielten Gescheib, fich zu weisellos febr anstrengend ist. Die Regierung hat gwar Erhebungen außern, benn es bestiebe bie Absicht, sie auszuschliehen. Die also ngeordnet "fiber ben Umfang find bie Urt ber Lobnbeschaftigung bon Bedrohten traten gufanumen und mahlten eine Rommiffion, Die beDas beutiche Bolleichulivejen.

Das statistische Jahrbuch für das Zeutsche Keich liefert recht interessante Zahlen über den Stand der Bollsschulen in Teutschland. Danach bestanden im Jahre 1906 in Deutschland 60 584 öffentliche Ballsschulen, an denen 166 597 Lehrkräfte, nämlich 187 213 Lehrer und 29 384 Lehrerinnen tätig waren. Die Zahl der Schüler belief sich auf 9 787 282. Der gesamte Auswand erforderte 522 861 000 M., wozu die einzelnen Bundesstaaten einen Beitrag den 150 134 000 M. leisteten. Der Auswand für einen Schüler erforderte sonach 54 M. Auf eine Lehrkraft kamen im Durchschnitt 58 Schüler. Daneben bestanden noch 614 Privatschulen mit dem Jiel der Kollsschule, die den 42 094 Schülern besucht waren. Die höchste Schülerzahl auf eine Lehrkraft hat Schaumdurg-Lippe aufzuweisen, nämlich 85, dann folgt Lippe-Detmold mit 75, Proding Kosen mit 73, Reuß ä. L. mit 70. Ueder dem Durchschnitt steben Bespreußen (64), Schlessen (65), Proding Sachen (69), Westslaten (65), Kradisch (66), Sachsen Burchschule Sanderschungen (66), Sachsen Schulerzschung Sandern (64), Vraunschweig (60), Sachsen Reiningen (66), Bander (61), Wenderschung ein (61), Sachsen (62), Wenderschung ein (63), Schwarzburg-Sondershaufen (61), Schwarzburg-Audelstadt (63), Reuß j. L. (64). Am günftigften liegen die Berböltnisse in Lübeck mit 33, Hamburg mit 35, Nedlenburg-Strelit mit 41 und Berlin mit 48 Schülern auf eine Leberkraft. Die höchsten Auswendungen mit 33. Hamburg mit 35, Medlenburg-Strelit mit 41 und Berlin mit 43 Schillern auf eine Lebekraft. Die höchsten Auswendungen für einen Schüler macht Berlin mit 99 M., dann solgen Hamburg 88 M., Bremen 79 M., Lübed 75 M., Schlesbig-Holstein 67 M., Um wenigsten wendet Schaumburg-Lippe auf, nämlich nur 35 M., dann solgen Schwarzburg-Rudolstadt mit 37 M., Walbed und Reuh ä. L. mit je 89 M., Sondershausen und Vosen mit je 40 M., Neipreußen und Schlesten je 42 M. Der Unterschied zwischen den Volksschulen in den Dansastädten und denen diverser Kleinsstaaten, denen die Hospalung ziemlich viel Geld kostet, ist sonach ein ganz enormer, sehr zum Schaden der Volksbildung.

### Panflatvismus und Reaftion.

Der Empfang ber öfterreichifden Glawenführer in Betersburg umb ber allflamifche Rongreg in Brag haben ben Banflawismus abermals in ben Borbergrund bes europäifchen Intereffes gerlidt. Obwohl bie Führer ber neoflawophilen Bewegung in einem fort barauf hinweisen, daß fie blog "fulturelle" Biele berfolgen, fo unterliegt es bennoch teinem Bweifel, bag bie Bieberbelebung bes feit Jahren totgeglaubten Banflawismus fich weit ernftere Biele gefiedt bat.

Die treibenbe Rraft in biefer Bewegung war ungweifelhaft bie ruffifchen auswärtigen Bolitit mit bem ruffifch-japanifchen Rrieg ein jammerliches Biasto erlitten hatte, wendete bie ruffifche Regierung ben Fragen bes naben Orients ein verftarftes Intereffe gu. Die politifche Lage, bie bant ben jangften Ballanprojetten Defterreiche und ber englifd-ruffifden Unnaberung eingetreten mar, gab ben hoffnungen ber ruffifden Bolititer einen machtigen Unftos. Der Barismus, beffen politifder Ginfluß bant ben Rieberlagen im ruffifch-japanifchen Rriege und ber revolutionaren Bewegung mattgesest worden war, gewann nun dant ber gunftigen politischen Konjuntur — und nicht zum mindesten bant ber "moralifden" Unterftapung bes ruffifden Liberalismus - bie Möglichfeit, fich in ber europäischen Bolitif aftib gu betätigen. Es bedurfte aber tropbem noch eines weiteren Mittels, um fich bor bet öffentlichen Meinung Europas zu rehabilitieren, und als foldes war bie Bieberbelebung bes Banflawismus auserfeben.

"Es versteht sich von selbst — so schreibt Genosse Ralowski im Golod Sozialbemofrata" — welche Rolle der Panflawismus entfprechend bem neuen Rurs ber ruffischen Regierung fpielen foll. Der brüberliche Empfang und die Bankette in Befersburg, auf benen der bessarbische Rumane Krupensti im Ramen bes Slamentums den tichechischen Radifalen Kramarcz umarmte, und die Ruffifilatoren Bolens bie Beteuerungen ber polnifchen Rationalbemofraten herablaffenb entgegennahmen, bag fie bie flawifde Colibaritat "ohne Borbehalt" afgeptierten, find für bie ruf-

fische Regierung ein gutes Argument."
"Nicht so natürlich — so setzt derselbe Autor fort — fassen die Slamen bieje Freundichaft auf. Jeber bon ihnen fieht in ber neuen Bredigt des Panflawismus blog das, was er zu feben wünscht. Für bie öfterreichischen Tichechen und die beutschen Bolen ift fie eine Baffe im Rampfe gegen die Germanifierung, für bie Bulgaren ein Mittel gur Berwirflichung bes Ideals eines Can-Stefano-Bulgariens usw. . . Ausschlaggebend ist aber nicht bas, was bie Theorie dem Glawophilentum gibt, sondern der praktische Kamps. ber allein diefer Formel Inhalt berleihen wirb. Und in biefer Beziehung unterliegt es feinem Zweifel, daß die ruffifche Regierung bie Macht auf ihrer Geite hat und bag barum bas Glamo. philentum nicht ben Inhalt haben wird, ben ihm Rramares und Miljutow verleihen wollen, fondern ben, ber ben Bunfchen ber ruffifden Reaftionare entfpricht."

"Der Banslawismus ist gleichbebeutend mit dem russischen Imperialismus... Dieser neue Imperialismus birgt die größte Gesahr für die russische Revolution in sich. Die Fragen der auswärtigen und Grenzmarkenpolitit bilden eine unerschöpfliche Quelle für die Reaftion. Bon biefem Standpuntte aus muß auch bie Bieberbelebung bes Banflawismus bewertet werben." -

# frankreich.

Beltliche gegen firchliche Strafe.

# Rußland.

Ruffifche Greuel.

Mis Doftojetosti in feinen "Memoiren aus einem Totenhaufe" Jahrhunderts foilberte, ging ein Schrei ber Entruftung burch bie gesamte gibilifierte Belt. Das "tonftitutionelle" Rufland gu Anfang bes 20. Jahrhunderts hat auch in biefer Begiehung Die fchlimmften Beiten unter Rifolaus I. in den Schatten gestellt: Die Buftanbe, bie jeht in ben fibirifden "Totenhaufern" herrichen, übertreffen an unmenschlicher Graufamteit alles, was bie blutburftigfte Bhantafie zu erfinnen vermochte. Ende Januar biefes Jahres brachen in bem Buchthaufe Rr. 2

in Tobolst infolge ber taglich gunehmenben Repreffalien bon feiten bes Gefängnisbireftors Dogilem Unruhen aus, bei welchen ein Auffeher und zwei Arreftanten getotet und einige Arreftanten bermunbet murben. Bur Strafe befamen alle Infaffen ber Rammer, in welcher bie Unruhen flattgefunden hatten, und besgleichen bie Infaffen ber benachbarten Rammern, bie an ben Unruhen nicht beteiligt waren, je 100 Rutenhiebe und augerbem murden 40 Gefangene bem Rriegs.

gericht übergeben.

Unfang April fand bas Gericht ftatt. Bahrend ber Berband. lung murbe feftgeftellt, bag bie Gefangenen im genannten Buchthaufe gang unglaublichen golterungen unter-worfen wurben. Go wurden einige Gefangene mit Anuten aus Drahtgeflecht gegudtigt und bie Bunben hierauf indern im haushalte sowohl in der Land wirtschaft als beren auftragt wurde, dem Borstande mitzuteilen, der Beschieben, ihre Gelinde, ihre Borzüge und Cesaften, ins schlichen, ins schlichen werde dandend atzeptiert. Das war die einzig raffinieries Marterwerkzeug der sogenannte "warme Karzer siendere für Cesundett und Cittlickeit. Bis jest bat aber bon richtige Antworth gebracht, in bem fich ein Menich taum ausstreden fonnte. Bon und bie Berweigerung jeber Enabe an, bie fich nach Renninis- | beiden Seiten biefes Raumes befanden fich Defen, die Tag nahme des Aufrufe nicht unterwerfen. und Racht geheigt murben. Die Temperatur in Diefem Rarger war berart, bag niemand bier langer als 24 Stunden aushalten tonnte. Cobald ber Gefangene die Befinnung verlor, leber bie gegenfeitige Starte ber fich befampfenben Banben wurde er in den hof hinaus getragen, dur Befinnung gebracht teilt bie "Reue Fr. Breffe" mit: In der lebten Beit nimmt bas und hierauf wieder in ben Rarger geschleppt. Bu trinten wurde mahrend ber gangen Beit nichts ge-

Trop biefer Enthullungen Blieb bas Kriegsgericht nicht anders zu erwarten war - auf ber Bobe feiner Bflicht. Bon 40 Angeflogten wurden verurteilt: gum Tobe18, gur Berlangerung der Buchthausstrafe 14 und

freigesprochen 18.

Alle jum Tobe Berurteilten (unter benen fich politifche Ge-fangene fast nicht befanden) reichten ein Gnabengesuch ein; auch bas Gericht petitionierte um Aufhebung ber Tobesstrafe für fünf Berfonen. Das Urteil wurde aber trobbem bestätigt und am 27. April gur Musführung gebracht.

Die Sinriditung fand im Gefängnishof ftatt. Das Gefängnis war bon Dilitar, Bolizei und Gendarmen bicht umgingelt. Da blog ein Galgen borbanden war, wurden bie Berurteilten ber Reihe nach gehenft. Die gange Brogedur bauerte in-folgebeffen fieben Stunben, bon 1 Uhr nachts bis 8 Uhr morgenel -

Die Bunbesgenoffen bes Baren.

Der Juftigminifter brachte biefer Tage offigiell gur Renntnis des Bogromiftenführers Dubrowin, bag er laut Befehl bes Baren die fofortige Befreiung von 22 Berfonen, die wegen Teilnahme an verfchiebenen Bogroms berurieilt waren, angeordnet habe. Run weiß man wenigftens, wer ber Borgefehte bes ruffifden Juftigminifters ift. -

Der Landtag Finnsands. Betersburg, 21. Juli. Der neue finnländische Landtag wird am 1. August eröffnet werden.

Curkei. Die jungtürfifde Bewegunge

London, 20. Juli. (Eig. Ber.) In fortschrittlichen Kreisen Englands wird die Auslehnung unter den türkischen Garnisonen Mazedoniens mit großer Ausmerksamkeit ver-folgt. Man sieht in ihr einen ernsten Bersuch, das türkische Reich zu erhalten und zu liberalisieren. Die jungtürkischen Reformer haben in den letzten Jahren eine stille, aber inten-sive Tätigkeit entfaltet und die Armenier und Albanier in die Bewegung gezogen, und es sei nicht ausgeschlossen, daß die Türkei am Borabend wichtiger Ereignisse itehe.

Die liberale Bartei Englands wird die Aufgabe haben, ihre Regierung zu verhindern, im Sinne der Konterrevolution ihre Regierung zu verhindern, im Sinne der Konterrevolution zu wirken. Lange Jahre war die englische Regierung bestrebt, die Türkei zu einem bürgerlichen Staate zu machen. Zu diesem Zwede hatte sie den Krimkrieg unternommen und zwanzig Jahre später den Siegeslauf der Türkei gehemmt. Jeht würde die Zeit gekommen sein, den Erfolg der Jungtürken, deren Programm gemähigt liberal ist, zu sördern. Aber die Entente mit Rußland wirken.
Aber kuhland ist nicht der einzige Feind einer Berjüngung der Türkei. In den lehten 25 Jahren ist auch die de ut iche Regie er ung auf Stübe der türkssen Keaktion

deutsche Regierung zur Stütze der türkischen Reaktion geworden. Und es ist zu befürchten, daß auch sie einem Ersolg der Jungtürken im Wege stehen würde. Bon rein wirtschaft-lichem Standpunkte berachtet, würde Deutschland von einem berjüngten türfifden Reiche nur geminnen fonnen. Die Jungturfen find entichloffen, alle türkischen Berpflichtungen dem Auslande gegenüber anzuerkennen, worunter auch die Bagdadbahn-Konzeftion zu verstehen ist. Ber-lieren könnten nur diejenigen Mächte, die in der Türkei auf Eroberungen ausgehen. Die Haltung Deutschlands gegenüber einer jungtürkischen Revolution wird zeigen, welche Ziele die deutsche Regierung in der Türkei versolgt. Sie würde klug handeln, eine abwartende Saltung einzunehmen,

denn ein Erfolg der Jungtürken ist nicht ausgeschlossen. Es ist selbstverständlich, daß den freiheitlichen Parteien Europas die Aufgabe aufällt, ihre Regierungen zu überwachen und jedes Eingreifen zugunsten Abdul Samids zu

Reue Fortidritte.

Frantsurt a. D., 22. Juli. Die "Frants. Big." melbet aus Belgrab: Drei fleinasiatische Bataillone, Der soeben erschienene Bericht der Seebenrisgenosienschaft pro die aus Salonifi nach Monastir beordert waren, der weigerten am Bahnhof den Gehorsam, da sie nicht gegen Moslims kämpsen wollen. Sie musten wieder in ihre Kasernen gesührt werden. In Prilip wurde der Aus Salonifi fallen die Gestaltungen der ausländischen Beiche besser aus als bei ms.

Aus Salonifi wird der "Frs. Zig." telegraphiert: Heer eine Kasernessenschaft freut sich auch, das auswärtige Staaten der aus kasernessenschaft freut sich auch, das auswärtige Staaten der ausständischen Beiche besser ausländischen Beiche der Auswärtige Staaten aber auf dem der Ausländischen Beiche der ausländischen Beiche der ausländischen Beiche der Auswärtiger Staaten aber auf dem intersiente staaten aber auf dem der Auswärtiger Staaten aber auf dem der Auswärtiger Staaten aber auswärtiger Staaten aber auswärtiger Staaten aber auf dem der Auswärtiger Ind der Auswärtiger Ind der Auswärtiger Staaten aber auswärtiger Staaten aber auf dem der Auswärtiger Ind auswärtiger In

wichen. Er foll fich den Aufständischen angeschloffen haben. Der Artillerieinspettor Schufri Bascha wurde zum Marschall ernannt. Wie verlautet, soll er den bisherigen kommanbierenden General des dritten Korps Ibrahim Bafcha erfeben.

Salonifi, 22. Juli. Rach den hier einlaufenden Mel-dungen über die jungtürfische Bewegung im Bereiche des 2. und 3. Armeefords gestaltet sich die Lage immer ern fter. Das jungtirfifche Romitee bat fait die gange Regie rungsgewalt an sich gerissen. Es treibt Steuern ein, und die türkischen Behörden sind völlig machtlos. In Bodena ist Major Kologhasi Essendi mit zwei Offizieren und einer Kompagnie Infanterie gu den Aufftandischen über-

Gin Aufruf.

Ronftantinopel, 29. Juli. In Aufrufen, welche ber Bige. major Riagi an die bulgarifden, griechifden und ferbifden Dorfer des Begirfes Ochriba gerichtet hat, legt er ben freiheit. lichen und friedlichen 3 wed ber jungtürlifden Organisation bar und ermahnt die driftliche Bebolferung, ihre fruberen Conberbeftrebungen aufjugeben, nicht fur frembe Staaten, fonbern für ihr eigenes Baterland möchten fie arbeiten. Diefes Land, fo fagt er, gehört uns, und folange ein Türke lebt, werben wir nicht gestatten, daß es ein anderer regiere. Gin Biel der Neuorganifation fet es auch, daß jeder feine Rationalität und Religion frei befennen tonne. Riagi forbert, bag bie-Banben ber einzelnen Rationen fich bei ihm melben, unt eine gemeinfame Attion zu vereinbaren. Im Falle ber Weigerung haben die Banden das Land sosoner melden es nicht, sollen alle Rotabeln ge-hängt werden. Magi brobt allen die Sixafe des Gebängtwerdens abgenommen. Bersichert waren 3. B.

Die Banbenfampfe,

griechische Bandenkämpfer überschreiten die Grenze einzeln und in unauffälliger Beise und sind daher schwer zu fassen. Im ganzen Bilajet Salonifi und zum Teil in Monastir haben die Greeben die Oberhand, nördlich dabon behaupten sich die Griechen die Oberhand, nördlich dabon behaupten sich die Gerben. Die Bulgaren sind überall zurüdgedrängt, und die bulgarisch sprechende Bedolferung selbst, die unter den Erpressungen der Banden viel zu leiden hatte, nimmt oft Partei gegen sie und für die türkischen Soldaten.

Der Rüdgang des bulgarischen Bandenwesens wird hauptsächlich darauf zurüdgeführt, daß seit dem Tode Sarasows eine beherrichende Autorität sehlt. Das Ministerium Malinow wirst aber gleichsalls dazu mit, indem es eine neue Politik verfolgt, sich zu bestimmten Rweden mit der Türkei freundlich zu stellen sucht und den Banden keine Unterstützung angedeihen läst. griechifde Banbenmefen einen großen Umfang an.

Konfrantinopel, 21. Juli. Um letten Sonnabend hat eine eiwa 100 Mann ftarke gricchische Banbe das bulgarische Dorf Ribarci angegriffen, 13 Achöfte verbrannt und 25 Per-sonen, darunter Frauen und Kinder getötet und 5 Bersonen bermundet.

Derlien.

Anbauernbe Rampfe.

Betersburg, 22. Juli. Gerüchtweise verlautet, bag es in Tabris zwischen Revolutionaren und Anhängern bes Schahs zu neuen Kampfen gesommen ift. 200 Personen sollen ge-tötet ober verwundet sein.

Marokko.

Gin englisches Urteil.

London, 20. Juli. (Eig. Ber.) Seit einigen Tagen bringt die "Morning Boit" Original-Korrespondenzen aus Maroffo, die den Borzug der Unabhängigkeit und Unpartei-lichkeit besitzen. Neues enthalten sie zwar nicht, aber sie bestätigen die Ansichten, die man auf logischem Wege über die marokkanische Lage gewann: Die Ursache des dynastischen Kampses ist keine persönliche. Es war nicht die Untüchtigkeit Abdul Asis' oder die Tüchtigkeit Mulay Haside, die Kriss in Marokko hervorries. Die wirkliche Ursache ist vielnehr in dem Bersuche Europas zu finden, Marotto wirtschaftlich und politisch zu beherrichen. Die Algectrasafte, die man in Europa als die Lösung der marokkanischen Schwierigkeiten betrachtete, wurde von den marokkanischen Stämmen als eine Auslieferung ihres Landes an Europa ausgelegt. Gie halten Abdul Afis für einen Berräter, der fie an die Europäer verkabul Ans fur einen Verrater, der die an die Europaer ber-kauft habe. Sie erwarten von Mulay Hafid, daß er sie von den Europäern befreit. Daraus entsprang der Haß gegen den alten Sultan und die Liebe zum neuen. Abdul Asis ist absolut ohne Anhang und Einfluß. Mulay Hafid ist wirk-licher Sultan. Das ist die gegenwärtige Lage.

Man sollte nun glauben, daß eine Anerkenung Mulay

Safids ben Frieden in Marotto herftellen wurde. Dies tann aber nach bem oben Gefagten nicht ber Gall fein. 3ft bie Algerirasatte die Urfache der maroffanischen Wirren, fo fann eine Anerkennung Mulay Hafids den Frieden nicht bringen. Denn auch der neue Sultan muß die Bestimmungen der Algecirasafte ausführen, also Marofto wirtschaftlich und polizeilich den Europäern öffnen. Maroffo wird also auch nach der Anerkennung Mulan Safids den europäischen Wächten viel zu schaffen machen.

Beitere Ginfdrantung ber Operationen.

Tanger, 29. Juli. General Boutegourd begibt fich mit einem breimonatigen Urlaub nach Frankreich. Zwei Bataillone Fremdenlegion und algerische Schüben febren nach Algier

Amerika.

Rrieg zwifden Ricaragua und Sonburas.

Roln, 21. Juli. Der "Kölnischen Zeitung" wird aus Rew York telegraphiert: Die Regierung Guatemalas hat dem hiefigen Staatsdepartement mitgeteilt, daß zwischen Nicaragua und Honduras ber Ausbruch eines Krieges bevorftände, da Ricaragua den Auftiändischen von Sonduras in Berlehung der Berträge Beistand geseistet hätte.

Soziales.

Bom Geemannsberufe.

Der foeben ericienene Bericht ber Geeberufsgenoffenschaft pro

fogialpolitifchen Laften befchwert war, eine erfreuliche Steigerung erfährt, bebarf leiner weiteren Aussilhrung". Das alte Lieb, die alte Weise, an die unsere beutschen Reeder ja selbst nicht mehr glauben. Trop der "beträchtlichen sozialpolitischen Lasten" diese hohen Rein-

Ueber das Berhalten ber Cerzte ichreibt der Bericht: "Die in den letten Monaten gemachten unliebsamen Ersahrungen, daß die Fälle, in welchen Aerzten der Borwurf der Saumseligkeit daß die Fälle, in welchen Aerzien der Borwurf der Saumfeligteit dei Erstattung von Gutachten gemacht werden muß, sind in einer auffallenden ständigen Steigerung begriffen. Rahezu ansichließlich handelt es sich hierbei um "behandelnde Uerzte" im Sinne des Unsalverlicherungsgeseiges. Bon diesen Serren sind nicht nur trot wiederholten Ersuchens keine Gutachten zu erlangen, auch die Zusückenschließen Steine Gutachten zu erlangen, auch die Zusückenschließen gestellt der Vogenstellt und Aufler und eine Korjahren. Danach betrug der durch gede der ihnen eingesanden Aften ersolgt nicht, und alle Zusückenschließen der ihnen eingesanden Aften ersolgt nicht, und alle Zusückenschließen der ihnen eingesanden Aften ersolgt nicht, und alle Zusückenschließen der überhaupt keiner Antwort gewördigt. Um zu unserem Rechte zu gelangen, insbesondere auch um unser Eigentum nnsere Aften, zurückenschließen der Index Index Von der Index Index Von der Index Von der Index Index Von der Index Von licher Organe begw. Gerichte in Unfpruch nehmen muffen" beitredt gewesen sein das Borgeben dies Berufsgenossenschaft ja stets bestredt gewesen sei, in "vollser darmenie" mit den Aerzten zu arbeiten. Gewiß ist das Borgeben dieser Aerzte berwerslich, tweil darunter in erster Linie die armen Berleiten zu leiden haben. darunter in erster Linie die armen Berletten zu leiden haben. Die Berufsgenossenichaften haben aber diesen Austand selbst mitsverschuldet, weil sie ja doch auf die Gutachten der benhandelnden Aerzte wenig oder gar kein Gewicht legen. Es wird einen nur eine gesetziche "Vorschrist" erfüllt. Das wissen nur eine gesetziche "Vorschrist" erfüllt. Das wissen auch diese dieser Aerzte und verhalten sich eben danach. Solange die Berufsgenossenischen sich nur einzig und allein bei der Kentensessenzielung auf das Gutachten ihre Vertrauensarziels verlassen, werden die Kassenarzte eben ungern ihre Gutachten erstatten. Den Ansang zur Vesserung sollten deshald die Berufsgenossenssenischen machen.

Die berficherten Gdiffahrtebetriebe hatten im Jahre 1907 Solgerne Segler . . . . 1061 Eiferne . . . . . 540 Erferne Segler mit Silfsmafdine . . . Dampfer . . . . . . . . . . . . 1827 Summa 3474 Schiffe.

Summa 3474 Schiffe.
Als berloren und berich ollen wurden im Berichtsjahre erklärt: 16 hölzerne Segler, 4 eiserne Segler, 28 Dampfer und 2 Fischbampfer, zusammen alfo 50 Schiffe.
Bemerkt wird noch: "Die Kaufsahrteislotte hat seit 1888 an hölzernen Seglern um 1872 oder 58,88 Broz. abgenommen, während die Annahme der eisernen Segler seit 1888 noch 280 oder 160,92 Prozdeträgt. Auch hat die Amahme der Dampfer weiter angehalten, sie beträgt 905 oder 182 Proz." Auch die Dochsenscherenschlotte zeigt ein "erfreußiches Emporblichen". Die Zunahme beträgt 191 Proz.
Welche Beränderung hat sich seit 20 Jahren in der deutschen Seeschiffahrt vollzogen! Den Auhen davon hatten nicht die Seeleute.

Mit ber gahl ber Schiffe hat fich aber auch ber Brutto-Raumgehalt berselben wefentlich verändert. Der Bericht zeigt in einer Statistit, daß die hölgernen Segler feit 1888 von 1 692 262 Aubikmeter Raumgehalt auf 185 503, also um 1 508 759 Aubikmeter oder 89 Prozent abgenommen haben, während die Dampfer von 1 884 097 Kubikmeter auf 10 428 495, also um 454 Prozent sich er-

höht haben...
Die Rahl der versicherten Seeleute ist von 87 680 im Jahre 1890 auf 06 346 im Jahre 1907 gestiegen. Gegen das Jahr 1906 beträgt die Steigerung 8629.

Und erst die Zahl der Unfälle...
Seit Bestehen der Berufsgenossunschaft wurden angemeldet: 50 040 Unfälle, also saft die Zahl der heute beschäftigten Seeleute. Davon waren allein 8565 Todesfälle.

3m Jahre 1907 wurden 8804 Unfalle ber Berufegenoffenichaft

Dabon ivaren allein 8555 Todesfälle.

Im Jahre 1907 wurden 2804 Unfälle der Berufsgenossenschaft gemeldet, darunter 331 Todesfälle. Der Bericht bemerkt nathlrich dem einem erkreulichen Näckgang der Unfälle, weil im Borjahre 42 Unfälle nucht gemeldet und im Berichtsjahre "nur" 331 Todesfälle degen 405 im Borjahre, entschähigt wurden.

Die Berufsgenossenschaft will aber aus dem Rückgang der Todesfälle kein "besonderes Wesen machen", dem "wir wissen des dem "best aus dem Andragang der Todesfälle kein "besonderes Wesen machen", dem "wir wissen bech nur zu gut, daß Bind und Wetter sich nicht gebieten lassen" . "aber wir mössen Verwahrung dagsgen einlegen, dah alle die besonderen, der Seefahrt eigentlich eichen Gefahrenverkältnisse gänzlich außer acht gelassen und nur zu sehr geciguet sind, saliche Anschaumgen, welche irresührend und nur zu sehr geciguet sind, saliche Anschaumgen zu erweden." So, so...
Der "Schiffbrief" wurde aber doch gejahreben. . . Besonders entritiet sich der Bericht darüber, daß am 6. März 1908 im deutschen Reichstage "ein Redner" . . . saliche Zahlen angegeben habe, dan fich der Wericht darüber, das am 6. März 1908 im deutschen Reichstage "ein Redner" . . . saliche Zahlen angegeben habe, dan sich dem gehrechen habe. Es wird aber bemerkt, dah sich dem gehrechen habe. Es wird aber bemerkt, dah sich dem gehrechen habe. Es wird aber bemerkt, dah sich dem kennschaften gehacht, das sich der auch zur Folge gehaht, das sicher um zund 35 000 erdöht habe. "Diese gewaltige Erhöhung des Bedarfs an Vannschaften hat aber auch zur Folge gehaht, das sicher um zund 25 000 erdöht habe. "Diese gewaltige Erhöhung des Bedarfs an Vannschaften hat aber auch zur Folge gehaht, das sinmer in weiterem Umfange auch umersacht zur Gege gehaht, das sinmer in weiterem Umfange auch umersacht zur Gegen dehat, das länder, die Aussilander, die ausgesehr maren. Die alte Leier, die auch umiere Unterehmer auf den Lande rühren. Gogar die Aussilander, die mitsten ungerichen anbieten wollen ober fünnen.

Daß die meisten Umfälle nur ger

rechnungsfähigen Jahresarbeitsverdienste leider nur in der Gesaumtsumme. Auf den Kopf der Bersicherten berechnet entsällt durchsichnittlich 1005 M. pro Jahr.

Der Bericht bemerk, daß über 700 Schiffe im Berichtsjahre einer außergewöhnlichen Revision unterzogen wurden. Um den Aufschisbeamten wöllige Unabhängigtet zu sichern, soll es denselben nicht gestattet sein, mit den Reedereien usw. in Geschäftsverdindung zu treten. Das wilrde auch noch sehlen. Genug, daß die Beamten schon vom Genosseut erwähnt wohl, daß eine Anzahl Schiffe Mängel aufwiesen, z. B. die Unfallverkühungsvorschriften nicht aushlingen, die Eintragungen in das Schiffsjournal über das Ausschungen, der Eintragungen in das Schiffsjournal über das Ausschungen der Boote und den Zustand der Rettungsgürtel sehlten, vergiht aber die Zahl der beanstaudeten Verliche gegen die Unsalversühungsvorschriften anzusühren, Jur Verubigung der Leute wird nur zum Schluß erwähnt: "Wir können aber auch in diesen Jahre wieder seisstellen, daß im ganzen eine Berminderung der Rängel wahrzusnehmen ist."

Das ift alles. Ein Rörgler, ber glaubt, bag bie Seeberufs-genoffenschaft nicht ihre Schuldigfeit tut und den Reedern auf die Finger fieht.

arbeiterverbandes für bas I. Salbjahr 1908.

2m 80. Juni waren insgesamt 6130 arbeitslose Mitglieber borhanden = 4,18 Brog. bes Mitgliederbeftandes von 149 816. Die einzelnen Monate 1908 wiefen freilich eine ftetige Abnahme ber Arbeitslofengiffer auf (bon 5,81 im Januar auf 4,18 im Juni), boch ift bas nur die regelmäßige Besserung ber Beschäftigung in ben marmeren Monaten, die fich in jedem Jahr bollzieht (fo 1907 bon 2,87 Brog. Arbeitslofe auf 1,56 — 1905 gar von 2,50 auf

ber Beichaftigungslofen. Dabei ift bie milbernbe Wirfung ber befferen Monate in biefem Jahre besonbers gering. Der Juni 1908 batte 71 Brog. der Arbeitelofen des Januar gegenüber nur 54 Brog. im Jahre 1907, 54 Brog. 1906 und nur 43 Brog. 1905. Die größte Bahl ber Arbeitslofen wies Berlin auf: 8416 = 10,4 Brog, am 80. Junt - wohl noch immer eine Wirhing ber letten Aussperrung -, Die geringfte ber Gau Stuttgart mit 0,9 Brog.

Gine Umwälzung in ber Glasinbuftrie.

Die Glasbläserei beruhte bisher auf Handarbeit. Der bis-herige Arbeitsborgang zur Berstellung eines Glashohlförpers 3. B. einer Flatche, geschah in solgender Beise: Bor einem Bannenofen steht eine Kolonne Glasardeiter, welche durch Einsauchen der so-genannten Pfeisen eine bestimmte Wenge der Glasmasse auf-nehmen. Darauf wird durch kurzes Einblasen von Luft die innere Döhlung vorgedildet, die Glasdlase an der Pseise in eine slacke,

Ein amerikanischer Ingenieur, mit Namen Owens, bat nun eine Maschine konstruiert, welche selbsttätig und unabhängig von Menschenhand die Flaschen von Ansang die Ende sertigstellt. Der Ersinder hat in der Konstruktion seiner Maschine alle

Sandgriffe des Glasmachers nachgebildet. Ilm einen senkrechten mittleren starken Gisenzhlinder sind wagerecht ausgreisende Arme angeordnet, deren Enden in die Saugsormen, die Vorsormen und die Fertigsormen ausmünden. Die Waschine dreht sich wagerecht um ihre eigene Adsse, um in einer Umdrehung aus jedem der 6 Arme eine sertige Flasche adzuliesern. Die Zusüberung der flüssigen Glasmasse geschicht aus einer sortwährend sich drebenden und unter Feuer gehaltenen Zwischenwanne, in die das heiße Glasaus der Halschine die erforderliche flüssige Glasmasse, indem sie, abwechselnd niedertauchend und sich wieder erhebend, ihre Saugsorme in die flüssige Glasmasse in die kasing Gesellte Geblasse Glasmasse einzeiten läht. Gesondert aufgestellte Geblasse flühren den einzelnen Armen die notwendige Saugund Drudluft zu. Sandgriffe des Glasmachers nachgebildet. Ilm einen fentrechten

Die erfte Anlage nach biefem Berfahren ift jest bei ber Aftiengesellschaft der Gerresbeimer Glashutenwerke in Gerresheim sertiggestellt und soll — nach einem Bericht an das Unternehmerorgan "Stahl und Eisen" — Erzeugnisse liefern, die an Sauberleit der Aussishrung den Erzeugnissen mittels Handarbeit nicht nachsteben. Ausserbeim ermähigt sich der Derfiellungspreis durch

die neue Maschine bedeutend gegenüber den alten Arbeitsmethoden.
Die Raschine wirst in ihrer ruhigen und sicheren Arbeit einfach verblüffend auf den Beschauer, besonders wenn er Gelegenheit hatte, unmittelbar vorher den Betrieb einer der alten Glaswannen zu seben, an denen etwa 50 Menschen tötig sein mussen, um nur

bie halbe Leistung dieser Maschine dewältigen zu können, die den 8 ungelernten Arbeitern bedient wird.

Ginen Beweis, welche wirtschaftliche Umwäszung man sich den der allgemeinen Einführung der Swensmaschine derspricht, gibt die Latsache, das der europäische Berdand der Flaschensabriken die Otvend-Patente für 12 Millionen Mark erworben hat und dabei feillegte, die Maschinen in bestimmter langiamer Folge einzu-führen. Wenn auch für die Herstellung von Spezialflaschen in be-schränktem Umfang noch Dandarbeit bestehen bleiben wird, so darf aber die Ginführung ber Owensmafdine als ein wichtiger Mart stein in der Entwidelung der Glasindustrie bezeichnet werden, ein Beweis, daß die technisch-wirtschaftliche Entwidelung auch hier längst noch nicht abgeschlossen ist.

Gifenbahnverftaatlidjung in Defterreich.

Rach langighrigen Berlucen, die aber insolge der Schwäcke der Regierungen immer wieder sehlschungen, ist es endlich dem gegenwärtigen Ministerium, welches sich in gewissen Fragen auf die demokratischen und antisaptalistischen Stromungen des neuen Abgeordnetenbauses stühen kann, gelungen, mehrere große Privatbahnen zu verstaatlichen. Der dor zwei Jahren verstaatlichen Korddahn werden nun angereiht: die Staatsdienbahngesellschaft, die Kordwestbahn und die Südnorddenische Berbindungsbahn. Wit rückvirkender Kraft gesen vom 1. Januar 1907 insgesamt 3142,80 Kilometer (Betriebslänge) privater Bahnen in den Staatsbesig über. In die jest abgeschlosiene Aktion ist auch die bereits in einem kühren Beitspunkte beschlossene Einlösung der Böhnischen Korddahn einbezogen. Das die der Staatsbahnen hatte am Ende des Jahres 1907 anzüglich der Ferdinands-Korddahn eine Betriebslänge von rund 15000 Kilometern, erfährt also jeht eine Erweiterung um rund dreißig Prozent. Im Privatbetriebe werden dann noch verdieben die Öserreichischen Linien der Süddahn, die Kaafchau-Oberberger, die Kussischen eine Pottendorfer und die Kipang-Bahn, im ganzen nur mehr 3229,4 Kilometer Schienenlänge. Der Uedergang vom gemischen Sordernberger, die Bottendorfer und die Kipang-Bahn, im ganzen nur mehr 3229,4 Kilometer Schienenlänge. Der Uedergang vom gemischen Sordernberger, die Kottendorfer und die Kipang-Bahn, im ganzen nur mehr 3229,4 Kilometer Schienenlänge. Der Uedergang vom gemischen Spitem zum reinen Staatsbetrieb wird sonach nummehr dalb vonzogen sein, eine Taipacke, die finanzpolitisch sins Gewicht sällt, weil dann die Rahl der inaatlichen Eisendahnebetensteren, die heut dann die Rahl der inaatlichen Eisendahner eine nichts werden Eigenbahner an ihren jändigen Sezigen teine Einbuhe ersten schap der inaatlichen Schiene Einbuhe ersten schap der inaatlichen Schiene Einbuhe ersten schap der inaatlichen Schienenbahner eine nichts wender als günftige ist. Die Unzufriedenheit Rach langjahrigen Berfuchen, bie aber infolge ber Schwache ber keine Einburge erleiden sollen, den Bedientieten einem gewisen Schue hietet, so ist dock daran zu erinnern, daß die Lage der staatlichen Eisenbahner eine nichts weniger als günstige ist. Die Unzufriedenheit derfelben ist groß, und ob das in der vorleiten Sitzung des Abgeordnetenhauses angenommene Geseh betreffend die Ausbesserung der Bezüge, welches dant der Bemühungen der sozialdemokratischen Fraktion manche Aenderung zugunsten der Bediensteter ersuhr, die Gärung in den Kreisen der Eisenbahner beheben wird, ist fraglich. Garing in den Areizen der Etzeilanger bezehen wird, in fraglich. Der Herbit kann da manche Ueberraschung bringen, die freilich für den Kenner der Berbältnisse teine Ueberraschung sein wird. Einstweilen sind auch die Börsianer etwas irritiert, weil ihnen wieder einige Spekulationspapiere entgehen. Zufrieden sind aber die Attionäre der verstaatlichen Bahnen, da sie ein gutes Geschäft gemacht haben und der kapitalistische Staat dei der Ablösung von Expropriationsrechten privater Kapitalisten sich natürlich nicht unweine sont lumpen läßt.

# Gewerkschaftlichen.

Unternehmerterrorismus in Beffen.

Die Buberneichen Gifenwerte in Bollar und Beglar bieten gwat ihren Aftionaren recht ansehnliche Brofite, zeichnen fich aber ihren Arbeitern gegenüber burch unerhörte Lohn-brildereien aus. Das hatte ber Deutsche Metallarbeiterverband in einem Agitationsflugblatt dargelegt. Der Direttor ber Berte lief barauf Enbe boriger Boche ben Arbeitern eine "Befanntmadjung" bor die Rafe hangen, worin der Inhalt jenes Flugblattes als eine "boswillige Berdrebung der Birflichfeit" begeichnet wird und bas wie folgt enbet :

Arbeiter! Rachbem Ihr der Behrzahl nach jahrelang unfer Wert, seine Leitung und seine Einrichtungen tennt, mußt Ihr am besten beurteilen fonnen, auf welcher Seite Guer richtiger Plat jest und in Zufunft sein wird. Bablet den Plat; aber wir mutjen angefichts biefer Berbenung, welche in gewiffentofer Beife berincht, und unfere Beftrebungen berachtlich ju machen, Guch erflären, bag wir von heute ab feinen Arbeiter mehr beichäftigen werben, ber Mitglied bes Dentichen Metallarbeiterverbandes ift. Wehlar, ben 17. Juli 1908.

Bubernsiche Gifenwerte.

Statt Biberlegung ber im Flugblatt mitgeteilten Tatfachen, bag bie Berle im Jahre 1907 2 903 691 M. Bruttogewinn erzielten, wobon 840 000 M. ober 8 Prozent Dividende an die Aftionare ber-teilt wurden, daß die Arbeiter famt den Meistern, 4561 Mann, nur 4728 926 DR. an Lohn, ober wöchentlich im Durchschnitt pro Mann taum 20 DR. erhielten und bag man min ben geringen Berbienft noch burch Abgiige bon 10 bis 20 Brogent fürgte, ergeht fich ber Direftor in Gefdimpfe auf ben Metallarbeiterberband und raubt ben Arbeitern ihr Bereinigungerecht - wenn fie fich's gefallen

# Berlin und Umgegend.

Bergnim, Rebatt .: Georg Daviblohn, Berlin. Inferatenteil berantm.: Th. Glode, Berlin. Drud u. Berlog: Bormarts Buchbr. u. Berlagenfigit Paul Ginger & Co., Berlin SW. Diergu Beilagen u. Unterhaltungsbl.

Stellung nehmen.
In der Beratungskommission waren vertreten von den Arbeitnehmern die Vorstandsmitglieder des Vervandes Stühmer, Eue und Pase volldis, von den Arbeitgebern waren vertreten die Fabrikanten Bennaton, Verrhold, Buch holz und Stern, der letzter sührte den Vorsit. Die Arbeitgeber wollten zuerst die bestimmte Versicherung herbeisühren, daß in bezug auf die Vertragsdauer von die Vorsichen der Vorsichläge über den In halt der 36 abzuschließenden Verträge zu machen. Die Organisation habe nach Ansicht der Fabrikanten nur da einzugreisen, wo Arbeitgeber und Arbeitnehmer sich über Vestimmungen ihres besonderen Tarifes nicht einigen können. Jeder der 36 organisierten Fabrikanten habe eben einen eigenen Tarif. Die Arbeitnehmer erklärten, daß es doch allgemein Vrauch sei, daß derzenige neue Vorsichläge bringe, der einen alten Tarif sündigt und einen neuen wünscht. Derr Vennaton meinte, daß die Organisation der Fabrikanten es ablehnen müsse, sich in die einzelnen Abmachungen, die ihre Wilglieder mit den Arbeitern treffen, einzu-Abmadungen, die ihre Milglieder mit den Arbeitern treffen, eingumifchen. Auf weiteres Drangen ber Arbeitnehmer, daß die Fabrifanten doch eine Grundlage bieten mußten für einen Zarif, der 5 Jahre bauern folle, zogen sich die Arbeitgeber zu einer Beratung zurud. Als Refultat dieser erflärte herr Bennaton:

Bir wollen berfuchen, bei unferen Auftraggebern burchgufeben, daß die alten Zariffabe besteben bleiben, wenn die Berträge auf 5 Jahre verlängert werden; dagegen sollen die Löhne überall "revidiert" werden, wo Aenderungen in der Produktion durch maschinelle hilfsträfte oder neue Formen und Wuster

Darauf jogen fich die Arbeiterbertreter gu einer Conber-Darauf zogen sich die Arbeiterbertreter zu einer Sonberberatung zurück und erflärten dann, daß man unmöglich einer Verlängerung auf 5 Jahre für Tarife, die noch ganz ungetwiß und unbestimmt seien, zustimmen könne. Für die Unternehmer liege die Sache so, daß sie auf 5 Jahre gegen sede Lohnerböhung und neue Forderungen der Arbeiter sich siehern wollten, die Rachteile daraus würden nur die Arbeiter treffen.

Im Laufe der weiteren Beratungen regten die Arbeiterdertreter eine prozentuale Erhöhung der Löhne, die Freigabe der Butaten bei der Räherei und die Ausdehnung der Tarife auf die Seimarbeiter an, um den Arbeitern einzas für die langiöhrige

Deimarbeiter an, um den Arbeitern etwas für die langiährige Dauer der Tarife zu bieten. Eine Erhöhung der Löhne wie auch eine Freigabe von Zutaten wurde von den Fabrikanten entschieden abgelehnt; in bezug auf die Deimarbeit wurde behauptet, daß auch den Deimarbeitern die tarifmösige Erhöhung zugebilligt

Wan einigte sich schließlich dahin, daß die Löhne bei einer ber-änderten Produstion zu revidieren seien, die Abmachungen sollen taristich sestgelegt und beim Gewerbegericht eingereicht werden. — Die Beratungen werden nach dem 18. August sortgesetzt werden, nachbem die refp. Organisationen weitere Stellung genommen

Erflärung. Mit Bezug auf die Erflärung des Genoffen handte in der Rohrlegerversammlung am 20. Juli er. betreffend den angeblich bom Retallarbeiterverband in biefer Sache an die Unternehmer gefandten Brief geht uns eine Erflärung folgenben

"In der Sibung des Einigungsamtes bom 15. Juli 1908 in Gegenwart von Sandle ift von herrn Obermeister Ludwig Grun ber in Frage tommenbe Brief verlesen worden.

In einer telephonischen Unterredung vom 21. Juli cr. erflärte Her Dermeister Ludwig Grün, er sei zu jeder Zeit bereit, das, was er vor dem Einigungsamt am 15. Juli cr. vorgelesen und erslärt hat, zu beschivoren. Im weiteren Berlaufe dieser Unterredung verlas Herr Erün die Stelle aus dem Brief dom 7. Juli 1908, in welcher der Deutsche Metallarbeiterverband bie Rundigung des Tarifes durch ben Arbeitgeberverband im Rohrlegergewerbe

Beiter teilte herr Erun mit, herr handse habe um eine Unterredung ersucht. Diese habe am 18. Juli 1908, abends 6 Uhr, in seinem Bureau stattgefunden. In dieser Unterredung habe herr Sandse erstärt, der Deutsche Metallarbeiterberband hatte den bestehenden Tarif nicht gefündigt, da er seinen Ansprüchen genstät

genigt.

Also sachlich falsch ift in unserer Zeitung die Behauptung, der fragliche Brief habe die ganze wiedergegedene Erklärung enthalten. Sin Teil ist aber in Gegenwart von Handte am 15. 7. 08 von Herrn Obermeister Ludwig Grün mündlich mitgeteilt.

Berlin, den 21. Juli 1908. gez. Carl Biesenthal."

Um die Angelegenheit sofort zu klären, haben wir dei dem Genossen Handte angefragt, od er zu der odigen Behauptung eine Erklärung abzugeden wünscht, und erhalten von ihm diese Witteilung:

Bu ben obigen Behauptungen habe ich zu erflären, bag ich bie mir unterschobene Bemerfung weber munblich noch ichriftlich gemacht habe.

Mit aller Entschiedenheit halte ich die in der Versammlung am 19. Juli abgegebene Erklärung in vollem Umfange aufrecht. Berlin, den 22. Juli 1908. Otta Dandte.

Achtung, Leistenvergolber! Wegen Lobndifferenzen ift ber Zuzug streng fernzuhalten von Brag (Bohmen) und der Gold-leistenfabrif von Gruhl n. Co. in Magdeburg. Die Zentralsommission der Vergolder.

Der Birtertampf im Erggebirge.

Seit Weihnachten 1907 tämpfen die sächsischen Wirler gegen die Derabsehung ihrer Arbeitelöhne. Der Kampf beschränkte sich auf Weinersdorf. Schon nach wenigen Wochen übertrug er sich auf Weinersdorf und seit 6 Wochen sind nun noch eiwa 3000 Arbeiter und Arbeiterinnen der Orte Thalbeim, Jahnsdorf, Riansenburg, 22. Juli. (B. S.) Ein bier niedergegangenes Weinersdorf, Auerbach Verledenen Mehrer Meinersdorf, Auerbach, Dorfchennib, Brumelos und Affalten burch die organisierten Unternehmer ausgesperrt worben. Trob ber nunmehr schon 30 Bochen langen Dauer des Kampfes scheint das Ende noch in weiter Ferne zu liegen. Vor 14 Lagen bersuchte der Gemeindeborstand zu Gornsborf die Parteien einander naher zu bringen. Die Arbeiter waren, wie immer, ohne weiteres zu Berhandlungen bereit. Auch die in Frage kommenden Unter-nehmer hatten unzweiselhaft ihre Geneigtheit, in Berhandlungen einzutreten, erkennen lassen. Am 8. Juli teilte der Gemeinde-borstand den Streisenden mit, es würden bestimmt Verhandlungen ftattfinden, boch fei man fich über die Form noch nicht fchluffig. Das Rabere wolle er ben Streitenden am nachften Tage fchriftlich Das Rägere wolle er den Streitenden am nachten Lage ihrbitig mitteilen. Statt dieser näheren Mitteilung kam nun am anderen Tage die Meldung, daß am Montag die Unternehmer zunächft noch eine Situng in Chemnih hätten. In Chemnih sitt die Leitung des Arbeitgeberberdandes der säch-fischen Industriellen. Beeinfluht von den Chemniher Scharfmachern lehnten nunmehr nach jener Situng die Gorns-dorfer Unternehmer die Unterhandlungen ab. So geht der Kampf weiter

Die Unternehmer wollen die Berhandlungen abgelehnt haben, weil das Gerucht verbreitet worden fei, die Anregung zu den Berhandlungen sei von den Unternehmern selbst ausgegangen. Es erübrigt sich, auf solche Redensarten einzugehen. Die Unternehmer werden übrigens Gelegenheit haben, zu deweisen, ob das wirklich der Grund war. Der Borstand des Tegtilarbeiterberdandes hat seht offiziell den Gewerbeinspeltor zu Chemnit ersucht, sich um die Zusammenführung der Varteien zu bemühen. Es unterliegt Berin und Eingegend.

Sur Bewegung in ber Wascheinbustele.

Sur Dienstag nachmittag um 4 Uhr begannen im Gewerbeja seinem Zweisel, daß die Chemniter Scharfmacher mit allen
ja seinem Zweisel, daß die Chemniter Scharfmacher mit allen
ja seinem Zweisel, daß die Chemniter Scharfmacher mit allen
ja seinem Zweisel, daß die Chemniter Scharfmacher mit allen
ja seinem Zweisel, daß die Chemniter Scharfmacher mit allen
ja seinem Zweisel, daß die Chemniter Scharfmacher mit allen
ja seinem Zweiseln der Röherin der
gerichtsgebäude die Beratungen der Kommissionen der Arbeiter
Witteln versuchen der Kommissionen der Rommissionen der Arbeiter

schalenartige Form eingelegf und ihr durch Drücken und Drücken in der Fabrikanten in der Bascheindustrie. Die bestehenden zurich bei Beginn des Kampfes haben jene Flasischen Gestalt gegeben. Bur Erreichung der langgestreckten Farischen und kaufen dem Baschein der Petitellung der Bahrbeit durch und und bie Dauer von 5 Jahren abschalt der gestaltenen Kreise die Deffentlichteit zu täuschen ein Intereschen Intereschen Die Arreichung der Bahrbeit durch und und der Beitellung der Bahrbeit durch und und der Beitellung der Form wollen bei neuen Tarischen der Breitschen der Beitellung eine Lohnreduftion. Der in der Lohnregulierung begründere Minderverdienst sei gar nicht der Rede wert. Dem Aussal stände ein Wehr gegenüber. Dabei ist gerichtlich seizgestellt, daß dei einer Firma 38 Arbeiter in einer Woche unter dem neuen Lohnaristeinen Lohnaussall von zusammen 121,75 M. hatten. Dem stand bei 5 Arbeitern ein Wehr von 1,95 M. gegenüber. In einer anderen Fabril hatten die beschäftigten 34 Arbeiter einen Abzug von 69,58 M. pro Boche. Die Chemniber Scharfmacher haben aber auch noch aus anderen Gründen Ursache, die Berhandlungen und damit jede Möglichfeit einer Einigung unter allen Umstanden au verhindern. Im Erzgebiege sind in den lehten Jahren eine Menge neuer Unternehmer der Wirterbranche erstanden. Andere Unternehmer, die borher lediglich für Chemnih arbeiteten, haben den Export ihrer Erzeugnisse selbst in die Dand genommen. Die Sochsonjunftur begünstigte die kleinen Unternehmer. Früher war der Export fast ausschliehlich in den Sanden der großen Chemniher Die Chemniber Großfirmen erbliden nun in ben gablreichen kleinen Unternehmungen eine lästige Konfurreng. Jedes Mittel, sie zu vernichten, ist recht. Der lange Streik wird zweiselses einer Angahl ber kleinen Geschäfte bas Lebenslicht ausblafen. Go verftebt man bas beife Bemuben, immer mehr icharf gu machen. Die Arbeiter tonnen mit Rube ber Bufunft entgegenschen. Sie wiffen, bag am letten Enbe - wie die Dinge im Erzgebirge liegen - die Unternehmer diejenigen fein werben, die die Broth. gierung biefes Rampfes werben gu bereuen haben.

> Bur angebrobten Generalausfperrung in Bittenberg. Die Generalaussperrung für das gesante Baugewerbe in Bittenberg ist noch in lehter Stunde abgewendet worden. Die Unternehmer haben nachgegeben, aber auch die Dachdeder haben Entgegenkommen gezeigt, indem sie don ihrer ursprünglichen Forderung etwas nachliehen.

> Dem Charfmacherverband angefchloffen! Dem "Arbeitgebericubverband für das beutsche Solggewerbe" (Sit Berlin) ift es nach eine fünfjähriger Bewerbung endlich ge-lungen, den "Münchener Arbeitgeberverband bes Schreinerlungen, ben gewerbes" in ben fogenannten "Schutverbanb" mit eingubegieben.

> Letzte Nachrichten und Depeschen.

Die perfifde Revolution. Betersburg, 22. Juli. (B. I. B.) In Ergangung ber Berichte aus Tabris erfährt die Betersburger Telegraphenagentur, daß während des Kampfes zwischen den Berteidigern des im Dawatschibezirtes gelegenen Endschumens Islamie und den Einwohnern des Umirathibegirtes, den Sattar Rhan berteidigt, auch Geich üte zur Berwendung kamen. Die Bazarläden wurden bon den fie besetzenden bewaffneten Fidat ge. plündert. Sattar Khan drang nachts auf Umwegen mit seiner Reiterei in den Dawatschibezirk ein. In der Stadt herrscht vollkommene Anarchie. Ein aus Teheran gesandtes Bataillon lief außein-ander, da es weder Gold noch Brot erhielt, an dem in der Stadt der größte Mangel herricht. Die Revolutionare verloren gestern Abend die am borbergebenden Abend den Anhängern des Schahs abgenommenen Berichanzungen. Ein Cohn Rachim Rhans wurde im Rampfe getotet. In der Frühe des heutigen Tages riefen Trompetenfignale die Bebölferung zur Mofchee und auf die befestigten Stellungen, Der Rampf begann von neuem. Die Telegraphenlinien nach Teheran und Rugland find gerftort.

Ronflift zwifchen Beneguela und ben Rieberlanden

Rem Port, 22. Juli. (2B. T. B.) Ein Telegramm aus Caracas meldet: Brafident Caftro bat den niederlandischen Gesandten de Reus ausgewiesen. Der venegolanische Minister des Aeußern sandte dem Gesandten seine Basse mit einer Note des Inhalts, daß im Sinblid auf die Anschauungen, die de Reus in einem am 9. April d. I. an Castro gerichteten Schreiben zum Ausdruck gebracht habe, dieser ihn für ungeeignet erachte, in freundschaftlichem Sinne als Mittelsperson für die Begiehungen zwischen Beneguela und den Riederlanden au wirfen.

Rody acht Tage!

Ronftang, 22. Juli. (B. G.) Die Reparaturarbeiten an bem Beppelinichen Luftichiff werben in girla acht Tagen beenbet fein. Der genaue Zermin bes Aufftieges wird ftrengftens geheim gehalten.

Das ftrenge Regime in Indien. Bombab, 22. Juli. (B. L. B.) Der im vorigen Monat wegen eines aufreizenden Artifels verhaftete Führer der extremen Nationalisten, Tilat, wurde gu feche Jahren Denortation berurteilt.

Heberichwemmungen, Glermont-Gerrand, 22. Juli. (B. S.) Infolge Regenguffe find famtliche Fluffe aus ben Ufern getreten. Rabe bon Bub-hugo wurde burch ben Bafferbrud ein Bobnhaus gerftort, aud mehrere Briden wurden weggefdwemmt.

Rlaufenburg, 22. Juli. (B. D.) Ein hier niebergegangenes fürchterliches Unwetter bat großen Schaben in Klaufenburg und Umgebung angerichtet. Durch Bollenbruch und Blipfchlag wurden acht haufer gerftert. Zwei Frauen wurden getötet und zwei Rinber fdiwer verlett.

Schneefälle in Frankreich! Chambern, 22. Juli. (B. D.) Starke Schneefälle find in gang Savohen niedergegangen und haben die Wege unhaffierbar gemacht, so daß der Berkehr fiellenweise unterbrochen ift.

Gifenbahnunfälle.

Frantfurt a. M., 22. Juli. (23. T. B.) Seute nachmittag 6 Uhr 30 Minuten bei ber Ginfahrt bes bon Beibelberg tommen. ben Berfonenguges 963 in Gleis 6 bes hiefigen Sauptperfonen. bahnhofes überfuhr bie Zugmafdine, mahricheinlich infolge au fruhen Rofens ber Luftbrudbremfe, bas Sandgleis, befchabigte ftart ben Brellbod und entgleifte. Ferner entgleifte ber biertlette Bagen. Der Betrieb ift nicht geftort. 17 Reifenbe find leicht berlebt.

Baris, 22. Juli. (B. T. B.) Bie aus Chaumont (Dep. Saute Marne) gemelbet wird, wurde infolge eines Gijenbahn-umfalles bei Chateau Billain ein Zuginspestor getotet und vier Reifende berlebt.

Der Tob im Grunen.

# 1. Beilage des "Vorwärts" Berliner Polksblatt.

ober zum nindesten das Borliegen bon Umftänden, welche die Annahme eines Arbeitsverhältnisses ermöglichen. Zum Abschliß eines auf freier Entschließung beruhenden Arbeitsvertrages find aber nur freie Personen sabig. Gesangene, und zwor nicht nur Strafgesangene, sondern alle in Arbeitss oder korrettionshäusern oder

# Ziegeleiarbeiter.

"Gegenüber ber icon im Berichtsjahre bemertbar geworbenen ungunftigen Lage ber Ziegelindustrie muß angenommen werden, bag die Zunahme ber Gesamtlohne auf die in fast allen Settionsbezirten die Zumahme der Gesamtlohne auf die in salt allen Settionsbegirfen notwendig gewordene Steigerung der Lohn- und Affordstige der Ziegeleiarbeiter zurückzussischen ist", bemerkt der soeben erschienene Bericht der Ziegeleiberussgenossenschaft. Berechnet man aber die nachgewiesenen Lohne der Arbeiter, so ergibt sich, daß im Jahre 1907 ein Ziegeleiarbeiter durchschnittlich 680 M. verdient hat. Da war doch eine "Steigerung der Löhne" wirklich "notwendig". Oder nicht? Bon der Langen Arbeitet zeit der armen Ziegeleischnittlich anderen Liegeleis arbeiter, in welcher diefe Sungerlohne verbient worden find, erwähnt natürlich ber Bericht nichts. Ebenfo verichweigt man die gefundheitsichablichen "Bohmungen" diefer armen Leute, die fogar trot "un-gunftiger Lage ber Ziegelindustrie" ihre Jahreslöhne auf 680 M. erhöhen" fonnten. . .

noch große Schwierigfeiten gu überwinden gehabt haben, um ihre

Restlöhne zu erhalten. Unfälle wurden im Berichtsjahre 7078 gegen 6972 angemelbet. Bon den gemelbeten Unfällen haben ihre "Erledigung" gefunden:

1. durch Beilung innerhalb ber erften 18 Bochen 

Es sind sonit nur 27 Proz. der gemeldeten Unfälle von der Berufsgenossenschaft entschädigt worden. Die Krankenkassen muhten die Zeche der Unfallbehandkung wieder bezahlen. Bon den entschädigten Fällen sind zurüczuschen, kaut Unternehmermeldung: mangelhafte Betriebseinrichtungen 67 Fälle, Fehlen von Schutvorrichtungen 37, Dandeln wider bestehende Borjchriften, Kichtenutung von Schutvorrichtungen 168, Leichtsten, Balgerei 17, lungeschildlichkeit. Unschieft eines Erbeiter 36. Schuld der Versehren und Witarkeiter 34. Sehlen von Schutvarzichtungen 87 legten mid Mitarbeiter 34, Reblen bon Schupborrichtungen 87, Gefährlichleit bes Betriebes 1066, nicht zu ermittelnbe Urfachen 22,

höhere Gewalt 12 galle. Intereffant ift auch die Angabe über bie Sohe ber ge gahlten Renten für die 1948 Entichadigten. Es erhielten

unter 25 Brog. 884 Berfonen = 42,81 Brog. aller Berletten bon 25-50 306 bon 50-75 101 bon 75-100 71 = 15,71 = 5,18 = 3,64

Mis Folgen der Unfalle wird angegeben: 175 Todesfälle ober

Als Folgen der Unfälle wird angegeben: 175 Todesfälle oder 8,98 Proz. der Hälle, 3 oder 0,15 Broz. hatten dauernd völlige Erwerdsumfähigleit, 406 oder 20,84 Proz. teilweise und 1364 oder 70,02 Proz. dorübergehende Erwerdsbeschiräntung zur Folge.

Das Alter der Getöteten war: unter 16 Jahren: 12 Personen, 16—20 Jahre: 21 Bersonen, 21—30 Jahre: 24 Bersonen, 31—40 Jahre: 28 Personen, 41—50 Jahre: 43 Personen, 51—60 Jahre: 34 Personen, 61—70 Jahre: 18 Personen.

Schlaus Unternehmer versuchen auch die Berantwortlichkeit für die Durchschung der Unsaldverhütungsvorschriften ihren Angestellten zu iberlassen. Wie der Versicht erwähnt, batte sich das Reichse versich erung samt mit dieser Frage zu besassen und erklärte: "Eine Uebertragung der Berantwortliche ich auf andere ist unzulässel. Gor allem kann das Uebertragen der Betriebsssührung auf einen Ziegelmeister durch Vertrag nicht die Vertragen, daß der Unternehmer von der ihm obliegenden Pillicht besseit wird, die von der aufändigen Berufsgenossenschafter erlassenen Unsalverklütungsvorschriften zu beachten".

Da noch ein Jahreslohn von 680 W. den Ziegeleibesitzern zu

Da noch ein Jahreslohn von 680 M. ben Ziegeleibesitzern zu hoch ift, so mussen Strafgefangene zur Arbeit herangezogen werden! Die Berufsgenossenischaft bat nun, wie der Bericht ansufit, bestimmt, daß Ziegeleibesitzer, welche Gefangene oder Arbeitshausler in ihren Betrieben beschäftigen, von den dete. Anftaltebirektionen verpflichtet werben, die Auffeher Diefer unfreien Bersonen gegen Betriebsunfalle zu versichern. Anderer Ansicht war das Reichsversicherungsamt. In der Entscheidung heist es u. a.: "Rotwendige Boraussehung für die Annahme, daß eine Person "Arbeiter" eines Betriebes ist, ist aber das Borhandensein eines

gesangene, sondern alle in Arbeitss oder Korrektionskäusern oder ahnlichen Anstalten untergebrachte Personen, sind zum selbständigen Abschlich von Arbeitsverträgen nicht imstande, weil sie über die Berzwertung ihrer Arbeitsverträgen nicht imstande, weil sie über die Berzwertung ihrer Arbeitskraft nicht selbst zu bestimmen haben. Diese Personen unterliegen deswegen nicht dem Unsallversicherungsgesesen. Schensowenig wie derartige Hällinge treten aber auch in der Regel die von der Stras oder Besserungsanstält mit der Beaussichtigung der Hällinge betrauten Persönlichseiten in ein Arbeitsverhältnis zu dem Unternehmer, sir desse Besserieb die Hällinge tätig sind. Dem Aussicher liegt regelmäßig die Betvachung der seitens der Anstalt einem Betriebe zur Beschäftigung überwiesenen Hästlinge ob. Er hat ihr Entweichen zu versindern und sie zu geregelter Arbeitsätigseit anzunkalten. Daneben bleibt sür ein gleichzeitiges privatrechtliches Arbeitsverhältnis zwischen dem Unternehmer und dem Aussichen in der Regel sein Raum, gleichwiel, od dieser angestellter Beannter ist und insbesondere ich und ausschen der Straße der oder eine kann des hen Unternehmen die Stellung eines Beannten einzunehmen, sür seine Diensteilstungen nur Tagegelder, oder eine sonstigen mit Benstonderechtigung der Hällinge berdießt er viellnehr siets im Dienste der Staats oder Provinzialsoder Gemeinbestelle, welche ihn angenommen und mit den Hällingen aus der Anstalt entsand hen Unfallversicherungsossesenen persödert ohnsohlise dem Verriebe von Austen aus der Anstalt entsand hen den Entsidert ohnsohlise dem Arteits von Austen aus der Anstalt entjandt hat. Seine Tätigleit ift hiernach nicht nach den Unfallverficherungsgesegen versichert, obwohl fie dem Betriche von Ruben ift, und felbst dann nicht, wenn der Aufseher im Rabmen der ihm obliegenden Aufsehertätigfeit gelegentlich zur Förderung der Arbeit eine technische Betriebstätigfeit bornimmt, oder wenn er für feine Tätigfeit in bem Betriebe von bem Betriebomtternehmer begablt hiernach, und ba besondere Umftande, die gur Begrundung einer anderen Auffassung geeignet waren, nicht geltend gemacht worden find, tann die Biegeleiberufsgenoffenichaft aur Beit tweber für bereflichtet noch für berechtigt erachtet werden, die Berficherung in Rebe ftebenben Auffebers gu übernehmen.

Die Strafgefangenen follen alfo weiter beichaftigt werben. Gie find ja billigere Arbeitsfrafte. Ueberdies fucht man die Berficherungskoften an ihnen zu fparen. Zivar bat bann der Unternehmer per-fonlich für die Folgen schuldhaft von ihm verursachter Unfälle zu haften. Aber der Strafgefangene ist in den feltensten Fällen in der Lage, feine Rechte geltend zu machen. Hebrigend ist nach dem Geseh nur der im Zuchthaus oder im Arbeitshaus untergebrachte Ge-fangene, nicht der zu Gefüngnis- oder Haftere Berurteilte ber-pflichtet, Arbeiten außerhalb der Anstalt zu verrichten. Zucht-häusler und Korrigenden als Schmuttonfurrenten freier Arbeiter ist das nicht beneidenswerte Ideal des Unter-vekwertungs

Die Steuerbehörbe ift eifrig auf ber Jagb nach Steuern gegen Arbeiter. Der Bericht erwähnt, bag Borfibende der Gintonmen-fteuer-Beranlagungstommiffionen nicht felten Auskanfte fiber Die von ben Unternehmern gemachten Lohnangaben berlangten, die aber berden Unternehmern gemachten Lohnangaben verlangten, die aber berweigert würden. Eine Veranlagungsbehörde "begnügte sich jedoch mit unserem Bescheibe nicht, sondern sie ließ auf dem Wege der Requisition den Geschäftssührer der Genossenschaft vorladen, um diesen als Zengen über die Lohnangaben jenes Jiegeleibesihers zu vernehmen. Der Geschäftssührer verweigerte die Auskunft."
Und das alles wegen der Bestenerung armer Ziegeleiarbeiter, deren Jahresverdienst durchschnittlich nur 680 M. beträgt, in Preußen also steuerfrei sein muß.

# Gerichts-Zeitung.

Bereinogefenliche Schitanen bor bem Rammergericht,

Der Rabfahrerbund "Sturmbogel" hatte gum Sonntag, ben 15. Dezember 1907, einen Ausflug feiner Ditglieder gwifden Buer und Gelfenfirchen beranftaltet. In demfelben haben etwa 15 Rabfahrer teilgenommen, Die fich burch rote Abzeichen fenntlich machten. Beim Paffieren von Er I'e erregte diese Radfahrt, bei der einer hinter bem anderen in gemeffenem Abstand folgte, Muffehen. Gin Polizeibeamter hielt ben erften Radfahrer an und fragte ibn, ob gu diefem "Auf guge" die polizeiliche Genehmigung erteilt fei. Das foll bejaht worben fein. Aus biefem Grunde wurde der Beiterfahrt tein Sindernis in den Beg gelegt. Rach Feftstellung

# Kleines feuilleton.

Die "Richtintervention" und bie Menfchlichteit. Gin greifer, mufelmannifcher Geiftlicher, ber im perfifchen Reiche feine Unfichten über zeitgemaße Reformen offenbar zu laut hatte werben laffen, ift von ben Barteigangern bes Schahs ergriffen worden. Rachdem ist von den Karteigangern des Schahd ergriffen worden. Nachdem diese ihm rechtzeitig vor der Erstidung den Strid dom Halfe genommen hatien (er sollte guerst erhängt werden), zerschnitten sie ihm mit stumpsen Wessern seinen Körder, so daß der arme Dulder erst nach unbeschreiblichen verzweiselten Leiden sein Leben aushauchen sonnte! Wer wird gegen derartige Greuel, die sich mitten im 20. Jahrhundert abspielen, Frotest erheben?

Es darf niemand in die internen Angelegenheiten eines

anderen Staates eingreifen! Das ift ein Grundfas internationalen Rechts. Unterdessen bangt man in Petersburg, Mostau, Warschau ober Riga tagtäglich ein Dubend Unglüdlicher, unter ihnen manchmal auch junge Mädchen, die das 18. oder gar das 16. Lebensjahr noch nicht zurückgelegt haben! Der Sandel mit Stricken muß in Russland wahrbaft blüben! Lange ist es auch noch nicht ber, daß der Gesangniswärter Grunfeld mit den Stiefeln auf den Leidern der politischen Gefangenen herumzutreten pflegte, und tag der Bolizeioffizier Abramoff eine junge der Berschwörung bezichtigte Lehrerin in brutalster Weise vergewaltigte und mißhanbelte.

Das find entsehliche Begebenheiten, gegen welche vorzugehen jene gesegnete "Richtintervention" hindert, die als ein grobes Ron-sens des internationalen Rechts bezeichnet werden müßte. Auch der britte Rapoleon erflarte fich als eifriger Berfechter ber "Richtiniervention", er, der als Brafident einmal und als Raifer zweimal die Interbentionsarmee ruftete, um dem Bapfte beigustehen. Abgesehen vom Krimfriege (1856), vom italienischen Feldzuge (1859) und von der megifanischen Hilsegpedition (1867).

Die "Richtintervention" triumphiert heute, wahrend in Rugland, Persien und auch wo anders die Menschen ohne Erbarmen gesoltert und hingemordet werden. Mit Herrichern, die weniger mächtig waren, als der Zar, der Schah oder der Sultan, wuhte man weniger glimpflich umzugesen. Der entmenschte König don Dabomeh — Behanzin —, dessen Lieblingsbeschäftigung darin der Sandnich — Segangen —, desein Ledtingsbeschaftigung darin der stand, mit seiner eigenen erhabenen Sand die Häupfer seiner glücklichen Unterianen abzuschlagen, fand bei den Franzosen — denen sein großes Land ausnehmend gefiel — wenig Anerkennung seiner königlichen Bassisonen. Sie entsehten ihn seiner Rechte und ichsehren ihn zu seinem größten Aergernis nach Algier, wo er bald darauf vor Kummer stard, weil er sich wadricheinlich damit begnügen mußte, nur Hühnern und anderen Haustieren die Köpfe

Franzen als lebende Zielscheiben seines Bogens zu benuhen. Doch die Franzosen nahmen ihm diesen Spah übel, und der menschenfreundliche Gerescher verlor eines Tages seinen Bogen, seine Pfelle, die Zielscheiben und dazu — sein Königreich.
Wan erzählt sich, daß der Schah sich am Lesen solcher Geschichten beluftigt, und daß er diesen einen von ihm verfasten Trastat über die "Lichtinservention" hinzuzussügen beabsichtigt, au usum Delphini!
Es interveniert auch niemond in Propose im sin Kelner Wert.

Es interveniert auch niemand in Monaco, wo ein fleiner Fürft, der über ein Heer von fünfundzwanzig Soldaten (den Oberbefehls-haber mitinbegriffen) gebietet, den Aufenthalt der größten Spiel-bölle der Welt gestattet, die alljährlich Tausende von Unerfahrenen und Berschwendern ruiniert, sowie den Lob vieler unter ihnen

Gegen die weise Sommerkleidung. Der Ruhm ber tweißen Rleidung als des beiten Abwehrmittels gegen die Einwirfung der Sommerhipe wird bedenklich erschüttert durch die Untersuchungen englischer Aerzte. Die Experimente sind in verschiedenen Tropengegenden mit aller Sorgfalt ansgesührt worden und haben ergeben, das die beste Abwehrkraft gegen die Sonnenglut nicht dem Weiß zukommt, sondern dem Rot. Um die chentische Weirkung der Sonnenstraßten, die oft allerlei nervöse Leiden und Unwohlsein hervortusen, adzuwehren, muß man Stosse wählen, die in einer Art gesärdt sind, daß die Lichtstraßten nicht durchdringen. Bei den Regern und bei den bunkleren Menschentassen. Bei den Regern und bei den bunkleren Wenschentssien hat die Rasur diese Gorsorge selbst übernommen, indem sie der Hatersuchungen der englischen Forscher mit unzweiselhaster Sicherheit erwiesen, daß rozgelseider Guropäer mit unzweiselhaster Sicherheit erwiesen, daß rozgelseider Guropäer miter der Einwirkung tropischer Sonnenglut ungleich weniger zu leiden haben als jene, die dem üblichen weißen Tropengewand den Borzng englischer Mergte. Die Experimente find in verfchiedenen Tropenhaben als jene, die dem üblichen weißen Tropengewand den Borgug geben. Und man hat fofort die praftifchen Folgerungen aus biefer Entbedung gezogen: in England ftellt bereits jeht eine Fabrit Stoffe ber, die an der Oberflache bon den alten nicht verschieden, boch mit einer eingewebten unteren roten Schicht berfeben werben.

# Sumor und Catire.

- Das Raufmannsföhnden. Papa (auf die eben angelommenen Drillinge zeigend): "Sieh' 'mal, Karlichen, was und ber Storch ba gebracht hat!" - Rarlicen: "Das ift wohl eine Auswahlsendung, Papa?"

- Gelungen. Alpenwirt: "Jest toftet bei mir ein Schnitel schon eine Mart fünfzig Pfennig und immer noch ist's ben Leuten nicht nobel genug bei mir!"

("Meggenborfer-Blätter".) abzuhauen!

— Tüchtiger Laufjunge gefucht. So lautete das zehn Monate.

Ein anderer guter Derrscher, der sogenannte Nero von Annam.
Leistete sich den lieblichen Zeitbertzeib, von den Fenstern seines lange dagedangen, als ein kleiner Bursche es gelassen aufgedangt, leinzuschen Kesiden Kesiden kleinen k

Arbeitsvertrages zwischen ihr und dem Unternehmer bes Betriebes ber Tatsache, daß eine Genehmigung zu diesem als öffentlichen Mufgug angesehenen Musfluge nicht erteilt worben, wurde gegen Rabjet ale Leiter besielben bas Strafverfahren wegen Bergebens gegen §§ 10, 67 bes preußischen Bereinsgesetzes eingeleitet. Bon bem Schöffengericht wurde ber Angeflagte gu einer Strafe bon 30 Mart verurteilt, indem angenommen ift, daß eine politifche Demonstration beabsichtigt war, was aus ben roten Abgeichen ber Zeilnehmer flar berborgebe! Mus ber Antwort, Die ber Angeflagte auf Die Frage bes Boligeibeamten gegeben bat, ift feine Eigenschaft als Leiter bes Aufzuges gefchloffen worben. In ber von Rabjet befdrittenen Berufungsinftang wurde feftgeftellt, bag er mit ber Beranftaltung refp. mit ber Leitung bes Ausflugs gar nichts gu tun hatte. Aus biefem Grunde ermäßigte die Straftammer bes Landgerichts gu Gifen bie Strafe auf 20 M. Dabei war aber fi ber feben worden, daß nach § 17 Abf. 1 bes preußifden Bereinsgesetes bie Teilnahme an einem nicht genehmigten Aufzuge nur mit einer Gfrafe bon 8 bis 15 Mart bedroht ift. Die Sochsistrafe war fonach mit 5 M. überschritten was merfwürdigerweise bem Berteibiger bes Radjet entgangen fein muß; benn in ber eingereichten Rebifionsidrift wurde bas Berufungs. urteil mir wegen Bertennung bes Rechtsbegriffs "öffentlicher Aufgug" gerügt. Auch von bem Oberftaatsanwalt ift ber von der Straffammer begangene Fehler überfeben worden ; er beantragte vielmehr Burndweifung der Revision, bie an ber tab fachtichen Zeftstellung bes Borberrichters icheitern miffe. Heberrafdend war baber bas vom Rammergericht gefällte Urteil, bas unter Aufhebung der Borentideidung auf Freipredung bes Angellagten lautete. In ber Begründung beißt es: Die Unwendung bes preußischen Bereinsgesebes war an fich gerechtfertigt, ba bas beutiche erft am Tage nach ber Berhandlung zweiter Inftang in Rraft getreten ift. Das Berufungeurteil beruht num aber gweifellos auf einer Gefebesberlebung, bie in ber Ueberichreitung bes bochften Strafmages gefunden werben muß; es ift alfo unter allen Umftanben aufgubeben. Gine Burudverweisung ber Sache in Die Borinftang erübrigt fich, weil bicfe nach bem Intrafttreten bes Reichsgefeges, nach bem die Zat ber Angellagten nicht mehr ftrafbar ift, nur auf Freifprechung ertennen mußte. Bei biefer Cachlage ift aber bas Revisionogericht gur Vermeibung unnötiger Weiterungen befugt. biefes allein gulaffige Ergebnis felbft gum Ansbrud gu bringen.

### Difflungene Bereinsrechtofchitane in Brestan.

Missingene Vereinsrechtsschilden in Brestan.

Am 20. Mai sollte in Brestan im Garten des Hauselsteine Wählerversammlung stattsinden. Beil es regnete, wurde sie in den Saal derlegt. Die vorschriftsmäßige Genehnitgung für die Verstammlung unter freiem Himmel war erteilt worden. Doch die Polizei bertrat die eigenartige Weinung, daß die in den Saal derlegte Versammlung eine von der genehmigten verschiedene geworden sei, und, da eine Fran gesprochen hatte und Francen teisgenommen hatten, nicht eine Wählers, sondern eine öffentliche politische, für die eine Anmeldung oder vorschriftsmäßige Vesanutnachung nicht vorgelegen habe. Der Leifer, Genosse Verleit daher einem am tönichterlichen Strafbefehl in Höhe von 10 M. Er erhob Einspruch. Bor dem Schöffengericht daher einem am tönichterlichen. Ber die Fehl in Höhe von 10 M. Er erhob Einspruch. Bor dem Schöffengericht des von 10 M. Er erhob Einspruch. Bor dem Schöffengericht dem geschlossen Raume in einem benachbarten Gatten oder Hos, aber nicht umgeschete. Es habe sich zweisellos um eine neue Versammlung gehandelt, die "nicht zum Letriebe von Wahlen" veranstaltet sein kommte, da eine Fran Rechts an wat Wahlen" veranstaltet sein sonnte, des Weckscheiningeriehes sersammlung gehandelt, die "nicht zum Letriebe von Wahlen" veranstaltet sein kommte, des die ger Rechts an wat: Band ma nn ams, die Tendenz des Reichsvereinsgesess set, alle schlansönen Einschantungen der Verstantlungsfreiheit zu beseitigen. Schlane aber wäre es, wenn man es durch eine startvündslädliche Auslegung des Bortlants verhindern wollte, daß Bersammlungen, für die der schäfteren Versindern wollte, daß Bersammlungen, für die der schäfteren Versindern wollte, daß Bersammlung zur Kenntnis der Polizet zu kommen hat, sei in sedem Falle erfällt.

Das Gericht kam zur Freisprechunge denndelt habe, brauche daher nicht einzutreten.

Berr ?" fragte er ben Gefcafteinhaber. - "Ja," war bie bariche antiport. "Und warum haft Du es heruntergenommen ?" Der Junge blidte ihn einige Angenblide an. Witleid mit der Unwissenheit dieses Mannes stand beutlich in seinem Gesichte ausgedrückt. Dann antwortete er burg und treffend: "Barum? Je nun, weil ich der betreffenbe bin." - -

# Dotigen.

- Theaterdronit. Das Friedrich. Bilhelm. ftädtische Schauspielhaus wird vom 1. September an eine Reihe von Massiter-Aufführungen beginnen. In Aussicht genommen sind "Egmont", "Bilhelm Kell", "Waria Stuart", "Faust" (L Teil), "Julius Cajar" und "Othfello".

Deutschen Theater in Brag bei ber Bolizei gur Jenfur eingereichte Schaupiel "Baffen übung" von Dans Beift wurde zur Aufführung nicht sugelassen, weil es einen antimilitaristischen Cha-

Bilhelm Gorober, ber plattdeutiche Schriftfteller, wurde am 23. Juli 1808 - also heute vor 100 Jahren - geboren. Bon feinen Geschichten, die in Answahl bei Rectam erschienen find, ift bor allem bas uralte, aber bon ihm gludlich gefatte Stillden bom Bettlauf zwifchen bem Swinegel und bem Dafen populär geblieben.

— Die "Zukunft" als rentable Gegenwart. Der Bibliothekar Dr. Hagelstange behandelte, wie wir in der Fachzeitsichrift "Bresse — Buch — Bapier" leien, in einem Bortrage Hardens "Zukunft" vom Standpunkte der Buchdruckerkunst and. Er stellte sest, daß sie — was Kapier, Typen, Drud usw. anlangt — zum ichlechteiten gehört, was sich überhaupt sinden lätzt und nicht einmal bon ben Indianer-Schmöfern und hintertreppenromanen übertroffen wird. Und das, troudem fie nach forgfältigen Berechnungen ihrem fulturfordernden Leiter jagrlich ungefahr 312 000 M. Reingewinn einbringen bfirfte. Die Laterlandsretterei ift banach ein febr bubiches Gefcaft, auch wenn fie nicht gerade auf ein reinliches Gewand halt.

— Eine "journalistische Bibliothel" ift im Beidel-berger journalistischen Seminar eingerichtet worden. Sie foll wissen-ichaftlichen Arbeiten über die Geschichte des Zeitungswesens dienen.

ichaftlichen Arbeiten über die Geschichte des Zeitungswesens dienen.

— Der Bariton offizier. Oder nuch es Ofsiziers Bariton heihen? Tatjache ist. das in einem Officebade zurzett ein töniglicher Hofopernsänger auftritt, der sich in seinen Prospetten rühmt, "attiver Artillerieossizier" gewesen zu sein. Westn das nicht gut ist für die Musite ...

— Luftschiffergesellichaft erlärte, das ungesähr in achtzehn Wouaten die Gesellschaft verlärte, das ungesähr in achtzehn Wouaten die Gesellschaft soweit sein werde, einen regelmäßigen Luftschiffergesellschaft verlärte, das ungesähr in achtzehn Arbeiten zur Beförderung von Passagieren und Frachten zwischen Kein Hort, Woston und Newhasen durch lenkbare Luftschiffe einzusähren.

Sittlidfeitebilber aus einem Rinematographen.

Bu bem unter biefer Heberichrift in Rr. 168 enthaltenen Gerichtsbericht ersucht uns der Besiger eines Kinematographen-Theaters, Albert Steinert, ausbrüdlich mitzuteilen, daß fich die in obiger Rotig erwähnten Dinge nicht in feinem in der Kraufstraße am Strausberger Plat gelegenen Theater abgefpielt haben. Diejem Bunfche fommen wir hiermit nach, ba bas Rinematographen-Theater, bas in ber Berhandlung eine wefentliche Rolle fpielte, nicht am Strausberger Blay fich befanb.

Clown ober Clou?

Einen Haffifden Beweis file bie Ungulanglichfeit preugifder Rechtspflege gur Berwirflichung bes Rechts lieferte eine Berbanblung, bie geftern bor bem Schöffengericht in Ropenid gegen bas Mitglied ber freien Jugenborganifation, ben Maler Billi Goulg ftattfand. Derfelbe war ber Beleibigung breier Baftoren, Remoch, Glafomersh und Schmoder, beschulbigt. Bu einer Berfammlung maren biefe brei Baftoren eingelaben, aber nicht ericienen. Die Anflage behauptet, in jener Berfammlung babe Angellagter in einem Bortrage ausgeführt: "Ich habe mich barauf gefreut, mit ben Baftoren bistntieren gu tonnen. Leiber find fie nicht ericienen. Ra, icabet nichts. Dann find wir eben ein paar Clowns weniger.

Angetlagter: 3d beftreite entichieben, mich in biefer ober abnlicher Beife ausgebrildt zu haben. Satte ich bas gefogt, fo wurde ich mich und die gange Berfammlung als Clowns bezeichnet haben. Das habe ich natürlich nicht getan. Ich habe bielmehr babon gesprochen, bag wir, ba bie Paftoren nicht erfcienen find, leiber auf ben Elon bes Tages bergichten muffen.

Benbarmeriewachtmeifter Bolter fagt im Ginne Anflage aus. Er fpricht bas Wort Clown erft wie Kloon, bann wie Mann aus. Die Frage bes Angeflagten, wie er benn bas Bort ausgefprochen habe, balt ber Borfigenbe für unwichtig. Ein fcon bor ber Berhandlung geftellter, nunmehr wieberholter Antrag bes Angeflagten, bestimmte Beugen barüber gu bernehmen, bag bie Sachbarstellung bes Angeflagten, nicht bie bes Beugen gutreffe, wird bom Amtsanwalt betampft, bom Gericht abgelebnt. Das Gericht berurteilt bann ben Angeflagten bem Antrage bes Amtsanwalts entipredend gu 100 M. Geldftrafe. Gegen bies Urteil wird Berufung eingelegt werben.

Gigenartig, bag bie Berren Baftoren nicht gegen ben Strafantrag geftellt haben, ber behauptet hat, fie feien ale Alowns (fprich: Rimms) bezeichnet, wohl aber gegen ben, ber ihre Unwefenheit für einen Blou (fprich : Riu) erflart. Roch eigenartiger Die Beweiserhebung.

Bergebliche Attade gegen Rechtsbeifianb.

Eine eigenartige Anklage führte gestern ben Zigarren. hänbler Genoisen Menz auf die Anklagebank. Menz ift Zigarrenhändler und hat unentgeltlich in Sachen, die die preußische Staatsangehörigkeit betreffen, Kat erteilt. Er befaht sich auch mit entgeltlicher Absolung schriftlicher Einzaben in anderen Blechtssachen. Diese Geschäfte ist er als Rechtstonsulent in ein Buch einzutragen berpflichtet und ist auch dieser Pflicht nachgesommen, natürlich aber nicht die aus Parteinnteresse unentgeltlich erteilte Auskunft und Sisc bei den Ein gaben dere fend Erwerb der preußischen Staatsangehörigkeit. Darauf erhielt er ein Strafmandat in Sobe bon fünf Mark. Dieregegen er ein Strafmandat in Dobe bon fünf Mart. Diergegen erhob er Eushvrich. Gestern gelangte bie Sache jur Verbandlung bor bem Schöffengericht. Die Anklage bertrat bie Auffassung, die Anshinstserteilung sei in zwei Fällen entgeltlich erteilt, weil die Natsuckenden — bom Angeklagten auch Zigarren die Auskunftserteilung sei in zwei Hallen entgeltlich erteilt, weil die Auskunftserteilung sei in zwei Hallen entgeltlich erteilt, weil die Vatjuckenden — vom Angellagten auch Zigarren gekauft hatten. Der Angeklagte de kritt entschieden, sich strafbar gemacht zu haben. Die Anterteilung und Aufnahme der Anterteilung absolut nichts zu um. Sie erfolge unentgeltlich. Sie sieht mit dem Kauf von Ligarren nicht im Jusammendang. Wit dem Beistand habe er lediglich eine Parteipslicht erfült. Als Zeuge vertrat Polizeilung der Lediglich eine Parteipslicht erfült. Als Zeuge vertrat Polizeilung der Eewerdsmähigkeit der Katerteilung vorliegt, wenn Ratsuckende Ligarren kaufen. Zeuge Von in bekundete: In kaufte beim Angellagten Zigarren. Daraus ließ ich mir dei meinem Antrog auf Erwerd der preußischen Staatszugehörigkeit beiten. Dieser Nat hatte mit dem Zigarren zweds einer Art Bezahlung des Rechtsveistandes gekauft habe; Bei dem Aauf dachte ich gar nicht an diese Sisser and dachte ich gar nicht an diese Siese des zweiten unentgeltlich Beratenen Bern toch die id er wurde allieitig verzichtet. Genosse Verlichten der Erwirkung der Staatszugehörigkeit von anderen Genossen, die die Sechlage kennen, unentgeltlich bierkanderen Genossen, die die der Worftand des Beahlkreises nächgekommen: er hat eine Keich von Berrienn des Bachlkreises nächgekommen: er hat eine Keich von Berrienn des Bachlkreises nächgekommen: er hat eine Keich von Berrienn den Steilbaret, die sachbareisändig sind und an die sied die der Borftand bes Bahilreijes nachgetommen : er hat eine Reibe bon Berionen vorgeschlagen, die sachverständig sind und an die sich die Genossen wenden können, welche die preuhische Staatszugehörigkeit zu erwirken suchen. Dieser Erwerb wird nämlich mit Schwierigfeiten verfnipft . . — Bor s.: Das hat mit der Anlage nichts au tun. Auf der von Ihren besamt gemachten Lifte ftand auch der Angellagte und eine Reihe anderer Geschäftsleute. Wie kam es, daß gerade viele Geschäftsleute in der Liste berlichstätigt find? Bieth: Weil die zu jeder Tagesin der Liste berickschieft sind? Bieih: Weil die zu seber Tageszeit anzutressen sind. Es sind aber auch Privatpersonen von ums in der Liste ausgesührt, die ebenfalls mentgettlich dilse zu leisten bereit sind. Der Amt dan walt sühre aus: Kiemand ist ohne Anmeldung des Gewerbes und Beobachtung der gesehlichen sür Rechtstonsulenten geltenden Vorichristen derechtigt. Auskunst über
gesehliche Vorschristen zu geden, wenn er hieraus einen Kinzen zieht. Das hat aber Angellagter in den Fällen gemm, in denen er Anskunst Leuten erteilte, die ihm vorber ja sech Jigarren abgetaust hatten. Er beantrage fünf Wart Geldit rase. Das Gericht vermochte dieser sür Berbreitung von Rechtsunsenntnis sprechenden Dedustion nicht zu sollegen.
Der Angellagte habe aweiseldes unentgeltlich lediglich im Partei. Der Angestagte habe zweifellos unentgeltlich, lediglich im Bartei-interesse Rechtsaustunft erteilt. Für folche Austünfte gelten die Borschriften über Rechtstonfulenten nicht. Angellagter fei daber unter Auferlegung der Rosten an die Staatstaffe freiguiprechen.

Liegt es im Intereffe ber Rechtspflege, autreffenbe, unentgeltliche Rechtsausfünfte gerichtlich au verfolgen, ober lage bie Unter-ft unng folder Ausfünfte im Intereffe einer bas Recht in ber Tat wahrenben Juftigpflege ?

"Laufder und Spanner".

Gin gestörtes Renbegvous auf bem Tempel-hofer Felbe log einer Antlagesache gugrunde, mit welcher fich gestern die 2. Straffammer des Landgerichts II beschäftigen mußte. Begen Erpressung und Anmahung eines öffentlichen Amtes war der Schneider Emil Biedner angeklagt. — In der Racht zum 23. März 1908 spielte sich auf dem Tempelhofer Felde in der Räche der Dreibundstraße solgende Szene ab. Es ging dort ein Liebespärchen spazieren umd sieh sich an einer abseits gelegenen Etelle nieder. Das verliebte Bärchen hatte keine Kenntnis davon, dah gerade in der dortigen Gegend eine gewisse Erpresserkategorie ihr Unwesen trieb, die in dem Berbrecherrolwelks als "Lauf der und Spanner" bezeichnet wird. Die Tätigkeit dieser Leute, die bielsach sogar mit Krinnstecher, photographischem Apparat und Blisticht ausgerüstet sind, desteht darin, dah sie Liebesparchen beobachten und sie dann der Erregung öffentlichen Aergernisse beschuldigen. Dierbei geben sie sich als Kriminalbeamte aus und bearbeiten die höchst erschreckten Liebesteutchen so lange, bis der Liebhaber sein Portemonnaie zieht und dessen In-halt in die Hand des angeblichen Kriminalbeamten gleiben länt. Wegen Erpreffung und Anmagung eines öffentlichen Amtes mar der so lange, bis der Liebhaber sein Portemonnaie gieht und bessein In- Bwei hervorragende Leiter der im Löweschen Betriebe be-halt in die hand des angeblichen "Kriminalbeamten" gleiten lagt. stehenden gelben Orgaisation nahmen in der Diskussion das Das Treiben dieser unheimlichen Gesellen gelangt natürlich höchst. Sie spielten sich als Anwalte der Firma auf und ver-

in bem Augenblid, als fich die Liebesleutchen aum bierten Male ewige Treue schwuren, legte sich eine Sand auf den Rücken des S. Der junge Mann sprang sofort auf und sab sich einem Manne gegenüber, der sie beide aufforderte, ibm zur Polizeiwache au folgen. Dem abgefatten Pärchen blieb nichts weiter übrig, als dem Wanne, der jich als Kriminalbeamter ausgab, zu folgen. Auf dem Wege ließ der "Beamte" allerlei Gemerfungen fallen, welche dem Liebhaber als die lette Rettung erschienen, um aus dieser umangenehmen Situation herauszukommen. Schliehlich erflärte ber "herr Bachtmeister", er wolle die beiden Delinquenten laufen laffen, wenn ihm fünf Mart gezahlt würden. Trop feiner Schuld-lofigfeit war der junge Mann, ein Arbeiter S., febr erfrent darüber, fo billig davonzukommen und zahlte die verlangte Summe. Er konnte dann ruhig feines Weges geben. Rummehr kanen ihm boch Bedenken und er wendete fic an den Schubmann Jörk, der in der Dreibundstraße patromilierte. Beide liefen bem angeblicen Beauten nach und fonnten ihn noch fiellen. Er war über bas Erichtinen feines echten Rollegen fehr unangenehm berührt, nunte aber nun feinerseits ben Gang jur Bolizeitwache antreten. Dier fteilte es fich beraus, bag ber "Kriminalbeamte" ber jesige Augellagte Biesner war. — Bor Gericht verschlechterte ber gestagte Wiesner war. — Vor Gericht berichtenter der Angeschuldigte durch allersei Ausstückte noch seine Lage. Der Staatsanwalt hielt in Anbetracht, daß es sich um ein überaus verwersliches und gemeingefährliches Treiben handele, durch welches die Schiymannschaft sehr leicht in einen üblen Auf gebracht werden könne, eine Gefängnisstrase von 1½ Jahren als eine angemessen Sühne. Das Gericht erkannte auf ein Jahr Gefängnis und fünf Jahre Ehrverlust. Außerdem wurde der Angeslagte sofort verhaftet.

# Versammlungen.

Heber bas neue Reichsbereinsgefet

fprach ber Reichstagsabgeordnete Bolfgang Dienstag vor einer gahlreich besuchten Bollsbersammlung im großen Saale ber Bodbrauerei am Tempelhofer Berg. Bor Eintritt in bie Tagesordnung ehrte bie Bersammlung bas Andenken des berftorbenen Reichs- und Landtagsabgeordneten Ehrhart. - Ueber ben an Aufflarung und Belehrung reichen Bortrag bes Genoffen Deine hat ber "Bormaris" ja bereits früher berichtet. In ber Siskussion machte Frau Sofmann barauf aufmerkjam, bag nun, nachbem die Frauen endlich auch in Preugen bas Recht, politischen Vereinen anzugehören, ethalten haben, alle Kraft für bie Erringung des allgemeinen, gleichen, direlten Wahlrechts eingeseht werden muß. Es folgten dann einige Anfragen an den Referenten. Einige Genossen wünschien nähere Auftlärung, wie
es nun mit dem Vereins- und Versammlungsrecht der Ausländer
im Deutschen Reich bestellt ist. Genosse deine erwiderte, daß
auch die politischen Vereine unbedingt das Recht haben, Ausländer
aufzunchmen, wie es auch den Ausländern keineswegs verboten
ist, an politischen wie an anderen Bersammlungen teilgunehmen, ist, an politischen wie an anderen Bersammlungen tellzunehmen, daß aber die Ausländer unter dem Borwand, sich "mizliedig" gemacht zu haben, ausgewiesen werden können. Da die Verpflichtung zur Einreichung der Mitgliederlisten von Bereinen nicht mehr besteht, kann ja die Polizei nur auf Umwegen, durch Undorsichtige keiten oder Berrat, don den Namen ausländischer Mitglieder Kenntnis erhalten. — Ferner teilte ein Genosse mit, daß ein aus Oesterreich gedürtiger Schuhmacher, der sich nach Auffassungsbeschl mit dem Rachfas erhielt, daß er im Lande bleiben könnter wenn er sich eine Stell ung als Landarbeiter ver her fich af se. Der Referent erslärte hierzu, daß dies Versahren der Volizei unter den § 339 des Strafgesetzbuches fällt und danach ber Polizei unter den § 339 des Strafgesethuches fällt und danach als eine widerrechtliche Rötigung, die unter Rihbrauch der Amtsgewalt ersolgte, mit Gesangnis zu bestrafen ist. Unter hinteris auf diesen Paragraphen hat ja der Staatsselretär des Innern die Aufnahme einer ähnlichen Bestimmung in das Neichsbereinsgeseh für überfälssig erklärt. Aber gegen die Beamten, die geschützt ind das Anklagemonopol der Staatsanwaltschaft, wird das Anklagemonopol der Staatsanwaltschaft, wird der einer Strafbestimlich nie vorgegangen, wenn sie noch so sehr gegen jene Strafvestimmung handeln und in dieser Weise ihr Amt migbrauchen. Dazu kommt, daß den Ausländern sein Rechtsweg gegen die Ausweisungs-

praktiken der Polizei offen steht. Der Borsthende, Genosse Schwemke, schloft die Versammlung mit der Aufforderung zu reger Agitation für den Wahlberein

Die Lohn- und Arbeitsverhaltniffe bei ber Firma Lubwig Lowe u. Co. wurden in einer ftarfbesuchten Bersammlung bon Urbeitern biefer Firma beiprochen, die am Dienstag im Moabiter Geschächschaufe tagte. Der Aeferent Sande führte eine grobe Reibe von Einzelfüllen an, welche die bei Ludwig Löwe u. Co. bestehenden Arbeitsberhaltnisse illustrieren. Die allgemeinen Ausführungen bes Referenten gingen dahin, daß gurzeit Lohnfürgungen, besonders Herabschungen der Alfordpreise an der Tagesordnung seien. Wer sich derartige Berschlechterungen nicht gefallen lasse, werde unter irgendeinem nichtssagenden Borwand entlassen. Dat die Arbeitsberhältnisse dei Ludwig Lötve u. Co. im allgemeinen ungünstig seien, das beweise schon der überaus starte Wechsel im Arbeiterpersonal. Im Jahre 1905 waren 1826 Personen im Be-triebe beschäftigt, bei der Kranfentasse wurden 2023 angemeldet und 1860 abgemeldet. Im Jahre 1906, wo der Betrieb 1884 Perbewirtet. Richt weniger wie 11% Tonnen Bier trant biese Depu-tation auf Kollen ber Firma bei ihrem Besuch ber Fabrik. Auf ber anderen Seite herrsche ein übertriebenes Sparschstem, wenn es sich um die Entlohnung der Arbeiter handelt. Bestimmte Be-triebsteiter zeichneten sich in dieser hinsicht besonders aus. So habe der Betrichsleiter Dubn eine Arbeit, die bisher mit 8 Bf. bezahlt wurde, auf 3 Bf. herabgefest. In dieser Abteilung würden Bochenlöhne von 12—18 M. verdient. Diese Löhne seien aber bem Herrn Suhn noch zu boch. Er habe geaußert, er werbe in Bu-tunft nur noch jugendliche Arbeiter einstellen, um billiger probugieren zu können. — Im allgemeinen herrsche bei den Meistern und Betriebsleitern bas Bestreben, die Löhne immer mehr herab-gubruden. In dieser hinsicht suche es jeder bem anderen guborgutun. - 3m Betriebe wurden bie Mitglieder ber gelben Organi. sation in jeder Beise begünftigt, während den Mitgliedern der modernen Gewerfschaften alle möglichen Schwierigkeiten gemacht werden. In der Abteilung des Weisters Edert seien fürzlich zwei Lusschuhmitglieder, welche für die Interessen der Allgemeinheit eingetreben waren, unter haltlosen Borwänden entlassen. In dieser Abteilung seien verschiedenen Arbeitern die Affordione gefürzt worden. Gin Gunftling bes Meisters bagegen erhielt auf einen Afford von 400 M. eine Zulage von 150 M. – In der Schleiserei wurden Wochenlöhne von 16—17 M. erzielt, ja es solle sogar vorgefommen fein, bag nur 9 DR. und in einem Falle nur 4 BR. getommen jein, oug nur 9 kt. und in einem gaue nur 4 kt. wöchentlich verdient wurden. Es sehle auch in der Schleiserei an den notwendigen Schuhworrichtungen. Auch in der Häleiserei, wo diel mit Biei geardeitet werde, würden die gesehlich vorgeschriebenen Schuhmittel gegen Pleierfrankung nicht angewandt. Rachdem der Referent noch manche Einzelfälle von Lohnfürzungen und dergleichen angesührt hatte, schloß er mit einer Aufforderung zum Anschluß aller Arbeiter an die moderne Gewertschaft, damit die Interessen der Arbeiter in wirksamer Beise wahrgenommen werden

sellen zur Kennins ber Boltzei, da das Barden zumeist sehr froh seidigten folvohl diese als auch die Areibereien der Gelben. Diese ist, so billig dabongekommen zu sein. — In dem vorliegenden Falle derren fanden natürlich in der Versammlung teinen Anflang, hatte der junge Mann nicht bemerkt, wie ein Mensch, auf allen Vieren fenden natürlich in der Versammlung teinen Anflang, sondern lebhasten Widerspruch. Was die Wortstützer der Gelben kriechend, sich an die Lagerstätte des Pärchens heranschlich. Gerade uchten, wurde fowohl bon anderen Rednern als auch bom ferenten seines seinogt bon anderen Nennern als auch dem seinernten selbst treffend widerlegt. Das Auftreten der Gelben war ibrigens bestellte Arbeit. Die Firma hat ihnen den Austrag dazu erteilt — und polizeisischen Schub garantiert. Bei der Folizei ist ein Schreiben eingegangen, durch welches diese durch die Firma den der Absicht der Gelben, in der Versammlung gegen den Sprecher des Metallarbeiterverbandes aufzutreten — wenn sie das unter polizeilicher Affifteng tun fonnten, in Renntnis gefeht wird un bin welchem die Firma die Boligei auffordert, die Ber-

sammlung unter polizeilicher Aufficht zu fiellen. Ja, ja, wir leben im Staate ber Sarmonie zwischen Unternehmern, Polizei und gelben Berbanden.

Der Berbanb ber Lagerhalter (Begirt Berlin) bielt am Conniag, ben 12. Juli, im Gewerkschaftsbaus seine ordentliche Generalversammlung ab. Lammé gab den Bericht der Ortsverweltung. Er führte aus: Da auf dem Düffeldorfer Genossenschaftstag ein allgemeiner Tarif für unseren Verband nicht zustande sam, stellte die hiesige Ortsverwaltung für den Bezirt Berlin desondere Anträge an die Verwaltungen. Wenn auch num alle Wünsche der Kollegen dadei nicht berücksichtigt werden kannen und auch alle Korderungen, die gestellt waren, nicht zur Annahme gelangten, id soll man doch mit dem Erreichten zusrieden sein. Es wurde immerdin erreicht, daß das Ansangsgehalt auf 1800 M. seitgeseht und daß nach fünfjähriger Tätigleit den Angestellten 14 Tage Ferien gewährt werden. Im allgemeinen kann auch über große Differenzen dieses mal nicht gestagt werden, da sich alle Vorkommnisse zur beiderseitigen Zufriedenheit regeln ließen. Es sanden im Berichtsjahre 10 Verfammlungen siatt, die Kilweis hätten besier besucht sein können, aber auch dies müsse den neuen Ortsverwaltung der tag, ben 12. Juli, im Gemertichaftsbaus feine orbentliche Generalfonnen, aber auch bies muffe bon ber neuen Orisberwaltung berfucht werden, anders gu gestalten, damit es allen Rollegen möglich fei, Wodjentags in unferen Rachmittagsberfammlungen gu er-icheinen. Die Reumahl ergab folgendes Refultat: Lamme, Bertrauensmann, Gidbad, Raffierer, Frante, Schriftführer, Barthel, Arenglin und Bofchel Rebiforen. Es wurde noch unter Berbandsangelegenheiten die Abrechnung bom zweiten Quartal gegeben und dem Kassierer Decharge erteilt. Ferner wurde beschlossen, Fragebogen herauszugeben, um sestzustellen, ob auch alle Kollegen politisch organisiert seien.

Jentral-Kranken- und Begröbnfökaffe der Zattler und Berufs-genoffen Dentschlands "Goffunng" (G. D. 64), Bemaltung Berlin. Sonnabend, den 25. Juli, bei Beihnacht, Grünftr. 21, Quartalboersammlung.

# Eingegangene Druckschriften.

Goldbeck, Ed.: Die Bazillenlutsche. Berlag Marquardt u. Co., Berlin W. 50. Broschiert 2.50 M., gebunden 3,00 M.
Ibrilin W. 50. Broschiert 2.50 M., gebunden 3,00 M.
Ibrilier zum Menschen. Aleferung 5—7. Derausgegeben von K. Guenther. Aleferung 1 M. Deutsche Berlagsanstalt in Stuttgart.
Etraubes Spezialkarte der Ungegend von Ederswalde, Freienwalde, Dderberg. 1,25 M. Jul. Straube. Berlin SW.
2. Jahresbericht des Barteisetretarials Jena. 1907—1908. 16 Setten. Leipziger Buchdruckerei U.-G. in Letpzig.
Jun Deutschen Reich. Rr. 7/8. Beitschrift des Bentralbereins deutscher Staatsburger jüdischen Glaubens. 60 Pf. Berlag für Dandel und Industrite, Berlin. mirte, Berlin. Diappe. Deft 10. Preis 50 Pf. 23. Bebach u. Co.,

Die Mußt. Wappe. Des 10. pers 30 pp.
Leipzig.
Theodore Roosevelt van D. von Gotiberg. Brosch. 1.50, geb. 2,30 M.
— Zhülterselditmordes von Bros. L. Gunlitt. 50 Bs. — Heine-RiessscheIbsen. Essas d. L. Berg. Geb. 1,50, ged. 2,30 M. — Bremer Plugschriften aus dem Geistestampi der Gegenwart. Derausg. von Jr. Stendel
und Jr. Lipsus. Dest 1. Kirchlicher Liberalismus und Naditalismus
von E. Feben. Geb. 60 Bs. — "Das Erdes", Sammlung deutscher
Schriften. Derausg. E. Lissaser. I. Band: Mörsles Gedichte. Concordia
Deutsche Berlagdantialt, D. Exdod, Berlin W. 30. Brosch. 10 Bs. 26. 1 R.
Die Westerbildung des Tarisvertrags im Deutschen Keich.
Beiträge zur Arbeiterhalisit Kr. 8. Bearbeitet im faiserlichen Statistischen
Eint, Abteilung für Arbeiterstatisit. 411 Seiten. Berlag Karl Depmann,
Berlin.

Berlin.
Arenz und Oner durch den Haushalt. Raturdundliche Streizunge für Nehrer, Dausfrauen und die reifere Zugend. Bon Dr. Baul Wildfeuer. Ged. 2,50 M. G. Teudner, Leipzig.
Die Wendung in der deutschen Gelde und Bankrage. Bon Paul Steller. 2,80 M. Haul Heubner, Köln.
Der Backfisch. Band 7 der kinkurbilder aus dem Simplicissimus.
— Wunderbare Reife von Selma Lagerlöf. 2. Bd. — Die sitderne Tänzerin. Roman von D. Gyfac. Ged. 3,50 M. A. Langen, München.

# Deutscher Holzarbeiter-Verband

Todes-Anzeigen. Den Mitgliebern zur Rachricht, ab unfer Kollege, der Tijchler

Leopold Pflügel

am 20. Juli perftorben ift. Chre feinem Unbenten!

Die Beerdigung findet heute Donnerstag, den 23. Gull, nach-mittags 5 Uhr, von der Leichen-balle des St. Plus-Kirchhofes in Bilhelmsberg aus statt.

Den Mitgliebern gur Rachricht, bag unfer Rollege, ber Tifchler

Fritz Dähne am 19. Bull verftorben ift.

Die Beerdigung findet beute Donnerstag nachmittag in Frieders-borf in ber Mart ftatt.

Nachruî. Den Bitgliebern gur Rachricht, bag unfer Rollege, ber Klabier-arbeiter

Karl Ruhm am 17. Juli verftorben ift. Chre feinem Minbenten !

Die Ortsverwaltung

Ge embliehlt fich bei eintretendem Tram möglichit fofort anerfall

Westmanns

Trauermagazin

Borlin W., Mohronstraße 37a, an ben Rolonnaden, 2. Saus son ber Ferufalemerftraße, und Gr. Frankfurtorstr. 115, 2. Daus von der Andreasitraße, gweds Auswahl b. paffenden Trauergarberobe aufgujuch. Um bem Publikum einen besonderen Vorteil zu bieten, ge-mähre ich auf diese Auzeige hin bei Kauf 10 % Rabatt in bar!

Allen Fremben und Befannten de traurige Radytidt, bag meine

Emma Flassak geb. Gericke im 47. Lebensjahre von ichweren Leiden erlöft wurde.

Der frauernde Gatte J. Flassak. Die Beerdigung findet Freiling, ben 24. Juli, nachmittags 3 Uhr, von der Leichenballe bes Drei-jalligfeits-Kirchhofes, Marienborf, ans statt.

Am 20. Juli 1909, pormittags 6 Uhr, verstarb nach langem Lei-den unsere unvergehliche Mutter

# Witme Karoline Vont geb. Damm.

Georg Bogt, Briperitr. 40. Die Beerdigung findet bente, nachmittags 41/2 Ubr. von der Leichenhalle bes alten Thomas-Rirdhofes, Dermanuftrage, itatt.

Milen Freunden und Befannten bie ichmergliche Mittellung, baj Diensting abends 1/26 Uhr untere liebe ficine Erna

im Aller von 5 Jahren nach ichwerem Leiben verschieden ist. Treptow, den 22 Juli.

Wilh. Strieder und grau. Die Beerdigung findet am Freitag 6 Uhr von der Leichen-halle aus statt.

Pantjagung. Für die vielen Beweife herzlicher Teilnahme bei der Becedigung meines fieben Mannes und unferes guten Baters

# Oswald Diettrich

fagen wir allen Bermanbten und Be-fannten, insbejondere ber Bader-innung Stonfordia unferen berglichter Dant. Harie Diettrich nebst Kindorn.

Für den Inhalt der Inferate übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keinerlei Verantwortung.

# Cheater.

Donnerstag, ben 23. Juli. Rence tgl. Operntheater. Tann-häufer. (Unjang 7 Uhr.)

Unfang 8 Ubr.

Dentiches. Die Brettlgröffn. Kammerfpiele. Geichtoffen. Reues. Der Berriffene. Reues Schanfpielbans.

Dollarpringesten. Die Riefnes. 2×2=5. Luftspielhaus. Die blaue Maus. Köcken. Ein Balzertraum. Editler O. (Walner-Theater.)

Briedrich Wilhelmftädt. Schau-ivielhaus. Die Diebin. Thalia. Der Mann mit bem Mo-nocie.

Bernstard Rofe. Das Geheimnis von Rew Port. Dieexopol. Das muh man feh'n.

Wintergarten. Sbezialitäten. Spe-

gialitäten. Paffage. Berli Berliner Brater. Die Belt ein

Berliner Brater. Die Well ein Parabies. Anjang 7 Uhr.
Carl Haberland. Spezialitäten. Weichshallen. WinterThymian. Walhalla. Spezialitäten.
Uranta. Tanbenitrahe 48/49.
Abends 8 Uhr: Durch Dänemart und Säbichweben.
Sternwarte, Invalidenftr. 57/62.

# Schiller-Theater O.

(Ballner-Theater.) Morwig-Oper. Donnerstag, abenbesubr: Oberon, König der Elfen. Romantifche Oper in 4 Miten von Carl Maria v. Weber.

Greitag, abenbs 8 Ubr: Baftipiel Heinrich Botel: Die weiße Dame. Connabend, abends 8Uhr Undine.

# Kleines Theater

Donnerstag, ben 28. Juli cr., i

2 mal 2 = 5. Freitag: 2 mal 2 = 5. Connabend: 2 mal 2 = 5. Countag: 2 mal 2 = 5.

# Theater des Westens.

elliabenblich 8 Uhr: Ein Walzertraum Opereite von Dofar Strauf

# Friedrich-Wilhelmstädtisches

8 upr. Schauspielhaus, 8 upr Commerfpielgeit. Leitung b. G. Pilt. Donnerstag, ben 23. Juli: Die Diebin. (Leah Kleschna.)

Senjationsichaufpiel in 4 aften bon E. DR. S. Dellan. Freitag : Die Diebin.

# Lustspielhaus. Die blane Maus.

# DERNMARD ROSE THEATED

Granffurter Str. 182. Das Geheimnis v. New York Unf. 8 libr. Commerpreife. Muf ber Gartenbühne:

Sinjang 41/2 Hbr.
Theatervoratellung. Spezialitäten.

# Metropol-Theater

ue in 12 Bilbern m. Gef. und Tang. Rauchen geftattet. Linjang 8 Uhr.



Ein Bomben Lacherfolg. London Suburbia.

Szenen aus Londons Vorstadtleben. Wrohe engliche Burlest-Jantonime in 2 Bitbern, ausgeführt von Bert Bernards Original-Kompagnie. Borher 8 Uhr: Die folofialen Mitrattionen u. Die außen Erisetton

# Passage-Theater. Der größte Saisonerfolg

Gastspiel Willi Agoston in der tollen Burleske

Berlin in Stimmung

Das Tollste vom Tollen und die

neuen Juli-Spezialitäten.

# Urania.

Wissenschaftliches Theater. Taubenstraße 48/49. Abends 8 Uhr:

Durch Dänemark und Südschweden.

# DOLOCISCHER

Täglich: Gr.Militär-Doppel-Konzeri

Eintritt 1 M. on abends 6 Uhr ab 50 Pf., Kinder unter 10 Jahren

# Passage-Panoptikum Ohne Extra-Entree.

Der Riese aller Riesen Pisjakoff

Eintritt 50 Pf. Kinder, Soldaten 25 Pf.

Die alten Mitgliedskarten müssen behufs Erneuerung zum Umtausch in den Zahlstellen abgegeben werden.

Desgleichen sind im Monat Juli alle Umschreibungen in andere Zahlstellen zu bewirken.

# iez' Spezialitäten-Theater

Landsberger Allee 76/79, direkt Ringbahn-Station. Bequemite Sahrgelegenheit nach allen Stabtrichtungen.

Db Megen! Täglich: Das nene und befte Programm Berlins

215 23. Smil: Die größte u. boste 10 Riesen-Löwen u. 8 Riesen-Bären. Raubtiergryp. d. Gegnw. Gbr. Bügter 10 Riesen-Löwen u. 8 Riesen-Bären. Entree Bodentags 20, Sonntags 30 Bf. OCCOCO Taglid: Boltebelujtigungen aller Art. 00000000 Arnold Scholz.

Jeden Donnerstag: Elite-Tag! Großes Doppelkonzert.

Spezialitäten-Vorstellung.

tollkühner Kopisprung aus der 6. Etage, Konster-Teuerwerk 🖔

dos Pyrotechnikers Adelf Beck.

- Tanz-Reunion. -Anfang des Konzerts 5 Uhr.

Entree 50 Pf.

Herren-Stoff-Reste au Deutemangagen spotibilitg, seinste Fabrilate, Kammigarne, Chevlots, neueste Muster von 4 M. an der Meter, reine Wolle.

Ludwig Engel, Prenzlaner-straße 23, II. (Alleganderplay)

Dezzialität: Augus tompl. nach Wlay., seinste But. gold. Medzille.

Ludwig Engel, Prenzlaner-straße 23, II. (Alleganderplay)

Dezzialität: Augus tompl. nach Wlay., Napoleon M. 38, 36,00.

Gin Verfuch führt zur dauernden Kundsschaft!

# W. Noacks Theater Direftion: Rob. Dill. Symments. 16 Bonefiz für bie Daustapelle:

Die Grille. Borber bas große Epczialitäten.

Brogramm ! Anf. 6 Uhr. Kaffeeliche 3—6 Uhr. Bährend u. noch der Borftellungs Benefiz - Ball. Sonnab.: Egtra-Borft.: Das Forethaus.

Am Küstrinerplatz, Rüdersderferstr. 71 Hermann Imbs. Täglich:

Großes Ronzert, Theater- und Spezialitäten-Vorstellung.

# Sozialistische Neudrucke.

Unter diesem Rubrum erscheinen auf vielfache Anfragen hin eine Reihe vorgriffener Schriften in neuer Auflage, deren historischer wie literarischer Wert wohl auch heute noch das verdiente Interesse in der klassenbewußten Arbeiterschaft finden dürfte.

Als 1. Band ist erschienen : Der deutsche Bauernkrieg

von Friedrich Engela. Mit Einleitung und An-merkungen herausgegeben von Fr. Mehring.

Der Preis beträgt 1,50 M, in gutem Einband 2,- M.

Expedition des "Vorwarts", 246/7\* Berlin SW., Lindenstr. 69, Laden.

Gindliche Reife nach ber neuen Beit wünschen ihrem alten Fremnbe und Genoffen 87382

Rarl Schönburg

# Die Funttionare bes 12. Begirts bom Wahlverein Rigborf.

# teppdecken Extrapreise!

Berlin Süd. Seit 1882

nur Oranienstr. 158

Bunt Cretonne Ersatz für 300 Similiseide in den 525 750 Wollatias Frot, blan. 675 850

Schlafdecken 150

Räumungs-Extraliste

gratis und franko.

# Hagenbecks

Raubtier-Dressur-Schau der Erde

# kommt nach Berlin

Königstraße - Ecke Neue Friedrichstraße.

Große Gala=Premiere

Donnerstag



August 1908

abends 8 Uhr.

"大大"。

# Brunnen-Theater

Badftrage 58. Dirett.: Willi Volgt. Der deutsche Michel. Erftklaffige Spezialitäten. The 5 Violettes Trio Busson
Kurt Ellys The 4 Berlings

Budolf Malzer

der urkemische Gretesk-Kemiker.
Gröffnung 2 Uhr. Enjang 41, Uhr.
Borverfaul von 10 Uhr ab.

Reichshallen-Theater.

Gaftfpiel Winter-Tymian

mit feiner berühmten herren. Gefellichaft. Sonnabend, den 1. Mug.: Wieberbeginn ber Soireen ber Stotilner Sänger.

# Garten.

Am Königstor — Am Friedrichshain. Täglich: Theater-Vorsteilung, Spezialitäten und Ball.

Biccards Tomifche Bantomime: Die Einbrecher von New York.

Seben Whend Das Lieserl.
10 Uhe: Das Lieserl.
Singlotel in 1 Uh.
Bollsbelustigungen. Ainematograph. Mittwoch: Rinberfreubenfeft.

Sommer-Cheater. — Hasenbeide 13—15. — Urfiftifche Leitung : Bernhard Lange zaeno: Großes Konzert, Theater-

und Spezialitäten-Vorstellung. Deute, Donnerstag: Gilte-Zag. Mittwoch : Rinberfeit.

### Polksgarten-Theater am Bahnhof Gefunbbrunnen. -Taglid:

Konzert, Theater und Spezialitäten-Vorstellung. Neues Riesen-

# Valhalla Weinbergsweg 19/20, Resenth Tor.

Spezialitätenvorst. Im Garten. Dei ichlecht. Witterung i. Theater. Reues Brogramm. Unf. ber Borftellg. 8 Uhr. Anf. bes Gartenfonz. 7 Uhr. Kloine Preise.

# Berliner Prater-Theater Kastanien-Allee 7-9,

Die Welt ein Paradies

Danu erftklaffige Spezialitäten. 00000000000000000000

0000000000000000000000

Fröhels Allerlei-Theater.

Schönhauser Allee 148.

Täglich:

Berliner Herzen.

Bolleftud in 2 Aften.

Sanssouci, Kotthuser Direttion Wilhelm Reimer. Erstklassige Nummern

Große Elite-Soiree Tanzkränzchen

Hoffmanns Nordd, Sängern

große Ausstattunge-Revue und erstklassige Spezialitäten. Anf. Sennt. 4 Uhr, Wochent. 41/4 Uhr. Im Saale: Täglich gr. Ball. Millrnächte Zaison noch zu vergeben.

# Deutscher Holzarbeiter-Verband.

# Rahmenvergolder!

# · Heute Donnersing, den 23 Juli er., abends 8 Uhr, bei Merkowski, Unbressjir. 26: Versammlung

aller in der Rahmenvergolderei beschäftigten Kollegen.

Zages Drbnung: 1. Die wirtschaftliche Lage in ber Branche. L Berichiedenes. 87/8 Der Branchenleiter.

Verwaltungsstelle Berlin. Tonnersiag, den 23. Juli, abds. 81/3, liftr, im Gewerfichaftshause:

# General-Versammlung.

1. Gefcoffliges, 2. Redenicafisbericht vom 2. Quartal. 3. Berichiebenes. Babtreiden Befuch erwartet Der Borfianb.



# Monatsgarderobe

in feinsten Werkstätten gearbeitet, von Herrschaften, Doktoren, Kavalieren nur Wochen gebrauchte

Monats-Anzüge. 7, 10, 14, 18 M. Monats-Paletots 5, 8, 12, 16 M.

Hauptgeschäft: J. Wand Große Frankfurter Str. 116

2. Geschäft: Chausseestr. 89 3. Geschlift: Chausseestr. 86

Bekanntestes Spezial - Geschäft für — Monatsgarderoben Berlins.



# Singer Nähmaschinen.

Grohe Saltbarteit! Sobe Arbeiteleftung!

Welfausstellung Grand Prix Welfausstellung Paris 1900: Grand Prix St. Louis 1904.

Unentgeltlicher Unterricht, auch in moberner Runfitiderei. Gleftromotore für Rahmafdinenbetrieb.

Singer Co. Nähmaschinen Hct. Ges. Serlin W., Leipzigerstr. 92. Filialen in allen Stadtteilen

Sonntag, den 26. Juli 1908, im Schloß Weißensee (Fahrverbindung mit Nordring u. Straßenbahnlinien 59, 60, 61 u. 63):

# Großes Sommer-fest.

Mitwirkende: 20 Arbeiter-Gesangvereine, Freie Turner, Arbeiter-Athletenverein, humoristische und satyrische Ensembles. XXXXX Konzert, Gesang, Vorträge, Feuerwerk. Anfang 12 Uhr mittags.

Im Sasle: Tanz. Herren, welche daran teilnehmen, zahlen 50 Pf. nach. Billetts im Vorverkauf 20 Pf., a. d. Kasse 25 Pf. Tische u. Stühle dürfen nicht reserviert werden. Jedes Kind erhält 2 Bons, einer ist gegen eine Stocklaterne umzutauschen, der zweite gilt zur einmaligen Benutzung der Schaukel oder des Karussells.

Die Kaffeeküche ist von 2 Uhr an geöffnet — 1 Liter 70 Pf. 228/1\*



(Deutscher Metallarbeiter-Verband).

Am Sonnabend, den 25. Juli 1908:

# Dampferpartie verbund Sommernachtsball

nach Tabberts Etablissement, Hirschgarten. Auf beiden Salondampfern Saxonia und Berussia: Konzert.

In beiden Sälen: Tanz. Die Abfahrt findet präxise abends 83/, und 9 Uhr von der Stralauer Brücke, Ecke Walsesbrücke, aus statt.

Karten a 1 M. sind noch im Geschäftslokal der sderei Kahnt, An der Stralauer Brücke 5, und bei der Lationabarraission der Branche zu haben. 119/7 Agitationskommission der Branche zu haben.

Gine Arbeiter-Produttib hypothek von 6000 Mark auf ein nenerdantes Grundfind an ameiter Stelle, weil unter der Brandfaffe. Die Hapothet ist 668b\*

munbelicher. 668b\* (Beneigte Offerten an die Expedition des "Bormaris" erbeten.

# Wanzen 🖷 Schwaben, Russen, Flöhe,

Bliegen, Blattlaufe ac. merben burch meine unfehlbar wirtenben Speginl-mittel nebit Brut vollftanbig vertilgt. In Flaichen relp. Schackteln a 30 Pf., 50 Pf., 1,00 bis 3,75 M. Zahlreiche lobende Anertenmungen.

1000 M. Belohnung bemf., ber mir ein Richterfolg nachweift. Rugo Barth, Drogerie, Brunnenstr. 14.

Est ein zarles, reines Gesicht, rosiges, hiendend schöner

jugendfrisches Mussehen, weisse, sammtweiche Haut und Teint. Alles dies erzeugt die echte

# Steckenpferd=Lilienmilch=Seife

von Bergmann & Co., Radebeul. à Stück 50 Pfg. in allen Apotheken, Drogerien u. Parfumerlen.



# Verschwiegenheit

ift nicht immer am Plage. — Ergablen Gie es überall, mas für hubiche Geichentbeilagen jedes Bafet Beilden Geifenpulver .Goldperle enthalt. Man achte auf den Ramen

Sabrifant : Carl Gentner, Göppingen.

# Familien - Sterbekasse

Ju Berlin. Sonntag, ben 2. August 1908, bormittags D'; Uhr, im Lofale bes herrn Wesenthal, Aderstraße 128:

# General-Versammlung.

Lages Drbnung:
1. Jahresbericht pro 1907/1908 und
Bericht der Revijoren.
2. Freitehung der Entschädigung
für den Burstand und die Revijoren.
3. Beschluchtassung, in weichen
Beitungen die Bekanntmachungen der
Kasse stattgusieden haben.

stage nallzusinden haben.

4. Reuwahl für die ausscheidenden Borstandonniglieder. Es scheiden aus: Ber Boritgende herr Ade, der stellvertretende Schriftster herr Sitte und der Beister Herr Lang nidel.

5. Berichtedenes.

Der Eintritt ist nur gegen Vorzeigung des Onittungdbuches gestattet. Um pünkliches Erscheinen ersucht Der Vorstand. I. A. A. d. e. Korschender. Grenzste. 14. vorn I.

Grenzitz. 14, vorn L.

Im Ramen des Königö!
In der Privailiagiache des Beitriedileiters it Junge der Kirna Gedrüder Stolwerd in Berlin, Chausseiters it Junge der Kirna Gedrüder Stolwerd in Berlin, Chausseiter Stolwerd in Berlin, Chausseiter Diebenreich in Schönederg, Krimbildier, 5, vertreten durch Rechtsanwalt Deinemann in Berlin, Tandenste. 20, gegen den Kirdeiter Bilhelm Deidennann in Berlin, Kronenste. 810, wegen öffentlicher Beleidigung hat das Königliche Schössengericht Derlin Schönederg, Widtellung 19, in der Situng am 8. Wat 1908, an welcher teilgenommen daben: Amtseichter Dielich, als Bersigender, Derlichter Dielich, als Bersigender, Derlichter Velleder. Dr. Bergengrün, als Schössen, Kelerendar Kicket erfannt: Der Angellagte wird niegen öffentlicher Beleidigung mit 50 — fünzig — Marf Gelöftrafe, im Richtbeitreibungsfalle 10 — 3ehn — Zagen Gelängnis, softenpischtig bestraft. Dem Brivatsfäger wird die Velugnis zugelprochen, den Urteilsteilung von der Rechtsfäger wird die Velugnis zugelprochen, den Urteilsteilung von der Rechtsfäsert des Urteils der und Konditoren-Zeitung auf Kosten des Angellagten öffentlich bestannt zu machen.

Gründe: pp. 3m Ramen bes Ronigo! fannt gu machen. Grunbe : pp.

Gründe: pp.
gez. Dietich.
Ansgelertigt: Berlin, NW. 62,
Aurmite. 93, den G. Kumi 1908.
(L. S.) gez. (Unterschrift), Gerichtsichreiber des Königlichen Untsgerichts
Berlin-Schöneberg, Abbeilung 19.
Boeflechendes Urteil ift rechtsträftig.
Berlin, NW 52, Zurmite. 92/93,
den 17. Juli 1908.
(L. S.) gez. (Unterschrift), Gerichtsichreiber des Annesgerichts.
Berlin-Schöneberg, Abb. 19.
Beglandigt: Schomann, Rechtsanwalt.

# Jedes Wort 10 Pfennig.

Das erste Wort (fettgedruckt) 20 Pfg. Stellengesuche und Schlafstellen-Anzeigen B Pfg.; das erste Wort (fettgedruckt) 10 Pfg. Worte mit mehr als 15 Buchstaben zählen doppelt,

# Kleine Anzeigen

ANZEIGEN

für die nächtte Nummer werden in den Annahme-stellen für Berlin bis 1 Uhr, für die Vororte bis 12 Uhr, in der Haupt-Expedition, Lindenstrasse 69, bis 5 Uhr angenommen.

# Verkäufe.

Able wird die Staatsangehörigfeit erworden? Ein Sührer durch das Recht der Staats- und Reichs-angehörigfeit, von D. Beims. Preis 25 Bl. Expedition Lindenstrope 69,

Vanernfrieg. Der deutsche, bon riedrich Engels. Brojchiert 1,50 Mart, dunden 2,— Wart. Expedition, benftrage 60, Laben.

Feberberren, Stand 11,00, grehe 16,00, Eglafbeden 1,15. Bjanbleib-baus, Rüftrinerplat 7. 9109\*

Pfandlethhans Schönbaufer Allee 110. Spottbilliger Berfauf ver-fallener Pfander, Herrengarberobe, Gardinen, Ausstenerwählte, Schmud-fachen, Betten, Teppide, Uhren.

Tenpiche! (jeglerhalte) in allen Größen für die gallte bes Wertes im Teppichlager Grünn, Sadeicher Marti 4. Babubol Borie. 264/11\* Steppbecken ipottbillig, Fabrif Große Frankfurteritrage 60. 29838\*

Gastocherhaus !!! Bweilochgad. focer 1 3,00. Gefchloffene Spargas-facher 1 5,00. Ginlochgastocher ! 0,80, Gnsbugelapparate 1 fpottbillig ! Gas-

siglimpen! 9,00. Gascobrigren! 14,

Boblaner, Ballneribeaterfrage 32. Sumboldtleibhaus, Brummen, ftrage 58, Edbaus Stralfunderftrage, Riefengroßer Bettenvertauf! Spott-Silligiter Handervertauf Sundervolle Kussteuerwische! Steppbeden, Gar-dinenversauft Alsistischeden fau-nendbilligt Jadetlanging, Gehrod-anzüge! Uhrenvertauf, Ührstetten, Schundsachen, Geöffnet bis neun abends. 9978.\*

Anzinge, Baletots nach Mag. Aus Ia Stoffreiten, Monato und nicht abgeholte Sachen kaunend billig. Rugichnelderei Bog, Brunnenstraße 3, eine Treppe, am Rofenthalerior.

Uhren, Goldmaren billigft Werner,

Steppbeden, volle Größe, Ere-tonne 3,00, Trifot 4,25, Similifeide 1,25, Wellaflas 5,50, Kormaliciajbeifen 1,85, Conderangebot. Teppith-

Teppiche mit Farbenfehle in, Fabrifarterre, Mauerhoff. Bormartslefern Prozent Rabatt. 6306\*

Tieppbeden, reidigestidte Bortleren, Tuch, Pluich, Gardinen, spotibilig. Mauerhoff, Große Frankfurterstrage 9,

Rahmafchinen. Bergute bis 20,00 Santlide Softene Boftfarte Breufer, Ede.

Bfandleihhaus! Dermannplat 6. Ertradilliger Bjänderverfauf! Hoch-elegante ftaunendbillige Jadethanzüge! Gebrodanzüge! Derrenholen: Sommer-paletots! Alejenausmabl! Bet tenverpaleiots! Aleichaususch! Deterverlauf! Böscherfauf! Leppichverlauf! Arpeichverlauf! Mingeverlauf! Goldene Uhren! Brantgelcheuf! Rähmelchinen! Gardinen. nerfauf ! Comitags ebenfalls geöffnet.

Märkische Wandersahrten. Ein-dis breitägige Ansplüge in die Mark. Mit 10 Karten. 1,50 Mark. Expedition, Lindenstraße 60, Laben.

Spesialfarte von Budow, 75 Bf. Egpebilion, Linbenftrage 69, Laben.

Drehbant, gut erhalten, Dolg-geftell, 45 Mart. Ritterftrage 78, Dol rechts I. 6596

# Geschäftsverkäufe.

Resiauration, nachweislich sehr gut gehend, ist besonderer Berhält-nisse halber sofort zu vertausen. Raberes Baul Obiglo, Schwedter-truke 22/24.

Mildgefchaft, geficherte Erifteng, ertauflich. Spedition Rabersborfer-

Reftauration, alles Geldali, Partellofal, Rahe Mortsplat, fictee Erijtenz, preiswert zu verlaufen. Raheres Jorffirahe 54, Kolonialwaven-

Reftaurant, anichliejende Woh-nung, bei billiger Mete, augert billig, Mustunft "Bormarts" Spedi-tion Stettineritraße. †132

Schantiotal verlauft Biener-

Gedbeftillation , fichere Egifteng, riftanbehalber git verfaufen. 10015

Refenuration verfäuslich ftrage 3, Dobat.

# Möbel.

Teilzahlung. Möbeleimichtung Sinde und Küche, Anzahlung 15 Mart un. Einzelne Möbelitide 3 Mart an. Berlieben geweiene Möbel ipotibilig. "Berolina", Kajianienalice 49. 462b" Möbeltifchlerei liefert gebiegene

Bohrungseinrichtungen außerst billig Bunte Rücken. Auch Antenzahlung. Kein Laben. Darnad, Tischlermeister, Dresbenerstraße 124, nabe Kottbuser Lor. Genosien erhalten 3 Grogent.

Tor. Genoffen erhalten 3 Brogent.

Wobel sowie ganze WohnungsEinrichtunger auf Teilzahlung bei
geringer Enzahlung erhalten solibe
leute in der Modelladett August
Krause, Schühenstraße 73/74. 9248\*

Billige Köbelaus Bersteigerungen
Auflistungen, Schünfe, Bersifes 20,—
Taschensolas 45,—, Salongarnituren
85,—, Bülelte, Scheibtische 35,—,
Bückericheante 58,—, Bierzunggische 68,—, Lederstühle, Andiestellet,
Ledersolas, Arumeaus 30,—, Beitstellen, Ticke, bunte Kücken 45,—,
Kronen, Delgemälde, enorm große
Ausmahl templetter Birtischeten zieder Stussnahl templetter Birtischaften jeder
Stilart, dilliger als überall. Lennerts

Mobelhalle "Rorben", Thiele, Aderftraße 120 (Gartenplah). Filiale : Aderstraße IO (Gattembab), Hilale: Invalidenstraße 118 (Stetinerbahn), Speicher. – Riefenausvahl bürger-licher Wohnungs-Einrichtungen von 200 bis 3000 Wart. – Gelegenheits-tänse gebrauchter wie neuer Röbel, horibillig. Einsbewahrung und Lieferung, frei. 2148

Geld zu ersiehen. Zaufende Gegen-panbe, Lagerung fostenlos, Austions-annahme: Raid, Grüner Weg 3.

Riciberichrant 12,00, Spiegel-verifto 35,00, Bettstelle mit Rafrahe 15,00, Spiegellptind, Spiegel 5,00, minopet billig albiniralitrage Reller.

# Fahrräder.

Faherüder, Grammobhone, Teil-zahlungen, ohne Aufichlag, Loth-ringerftraße 40. 674St\*

Ferrenfahrrad, Damenfahrrad, wie nen, 45,00. Dolg, Binmen-fingte 35 b. Fahrraber, Teilgablungen. Inva-benstraße 20 Staliberstraße 40. 3206

Gefchaftsbreirab, dugerst finbil, 50,00. Hols, Blumenftraße 36b. Berrenjahrrab , Damenfahrrab, furze Beit benutt, umftenbehalber 35,00. Große Franffurieritrage 14,

Dof gerabegu. Bahrrad, beiferes, fpottbillig, Reue Schonhanferftrage 1a, II. 7150

# Verschiedenes.

Aunfiftopferei von Frau Rolosth, chlachtenfee, Rurftrage 8, III.

Arbeiter Gesangverein sucht ge-felligen Berein zum Derbstbergnügen am 12. September 1908. Offerten bis spätestens 30. Juli 1908 erbeten bei Laubich, Elbingerstraße 26. †143

Batentanwalt Beffel, Gitidiner.

# Vermietungen.

# Wohnungen.

Brächtige billige Balfonwohnungen fojort Goldinerstraße 32/34. 98862\*

# Zimmer.

Möbliertes Zimmer, 18 Mart. eparat Lohde, Briberfffage 44, norn parferre.

Ginfach möbliertes Bimmer für herrn gum 1.58. bei hartel, hafen-heibe 73 parterre.

# Schlafstellen.

Möblierte Schlafftelle, 2 herren. herber, Straffunberftrafte 10 III.

Gut moblierte Schlafftelle Schreibtich, sauberen Berren, Rabe Rosenthaler Lor, Brunnenstrage 1s, Duergebäude, linker Aufgang IV. Geiffen. †76

Möblierte Schlofitelle für Gerren, Mariannenstraße 36, vorn II lints. Wöblierte Schlasselle an gwel herren bermietet Rigbort, Berrfurth ftrage 6, Il gerabegu. †11

# Mietsgesuche.

# Arbeitsmarkt.

# Stellenangebote.

Dirigent sucht Gelangverein. Borchardt, Spanbau, Seeburger-ftraße 26.

Stniterer auf J. und Tr. Schema berlangt Riefenstahl, Zumpe u. Co. Solymarkstraße 67. 1002K Borreiser, tücklige, für Gisen-tonstruktion und Brüdenbau an fo-sort gesucht. A. Drudenmüller, Ge-leilichalt mit beschränkter Halt-

pflicht, Tempelhof, Gotilieb Duntelhe 50/52 6645 Botoufronen finden dauernde und ehr lohnende Beichäftigung (Tour Rodernftraße, Sornftruße). Mel-

3m Arbeitemartt burch befonderen Drud berborgebobene Angeigen toften 50 Bf. Die Beile.

bungen Blücherftraje 69, Laben.

# 50 Mk. Wodenlohn ober 50-60 % Provision

erhalt jeber, ber ben Bertrieb meiner Mumiufumfdither mit Muminiumidilber -Waren überningen Bertreiting wird auch als Rebenbeigsstitgung über-tragen Alluminium Waren find fpielend leicht verfäusich. Austunft und Muster gratis. Es versäume daher niemand anzufragen. 212/20

# Schilderfabrik Bolt Ethach (Beftermalb).

# Partei-Angelegenbeiten.

Rarfshorft. Am Sonnabend, ben 25. Juli, findet im Refigurant "Bum Fürstenbad", Fr. Bartels, bas Sommerfest bes Wahl-bereins statt. Die Frauen treffen sich nachmittags 3 Uhr zum Kasseelochen. Beginn des Konzerts 1/25 Uhr. Spiele für Erwachsene und Rinber.

Neinidendorf-West. Am Donnerstag, den 23. Juli, abends  $8^{3}/_{2}$  Uhr, findet bei Franke, Eichbornstr. 18, eine Mirglieder-berfammlung siatt. Tagesordnung: 1. Beschluffassung über die Berschung bes Frauendereins mit dem Wahlverein. 2. Reuwahl des Nassers. Die Bezirkssührer werden ersucht, die Dondontettel ber Warsterden aberbeitet. gettel bom Borfigenben abzuholen.

Rubow. Am Sonntag, ben 28. Juli, abends 6 Uhr, General-berfammlung bes fogialbemofratischen Wahlvereins im Lofal bon August Palm. Auger ben Mitgliedern find auch biejenigen einbie bei ber Landtagswahl filr die Sozialbemofratie ge-

# Berliner Nachrichten.

Rriegerbereinler und Spiegelfechter.

Der Rampf gegen die Sogialbemofratie ober richtiger wohl die Angit babor, daß die Wahrheit auf bem beften Bege zum Siege ist, nimmt mitunter geradezu belustigenden Charafter an. Jeder, der mit der mehrjährigen Leibschinderei im glorreichen Zeichen des "Heil dir im Siegertranz" die Berechtigung erworben zu haben glaubt, ein Böstchen zu ergattern und aus der großen Staatsfrippe zu futtern, fühlt fich zu einer patriotischen Gegenleistung berufen und berpflichtet. Auch jede murklige Krämerseele, die bor Anno Tobat im bunten Rod einherstolziert ift, buntt fich darob noch immer als Seld, holt die verrostete Knarre hinterm Ofen herbor, schnallt einen borsintslutlichen Sabul unter das feiste Bäuchlein und stülpt die staatsrettende Schlafmüße des urkomischen deutschen Michel über die langen Ohren. In diesen Kolibrischadeln scheint die Beltgeschichte über den Borigont der letten deutschen Kriegsjahre nicht binauszugehen. Solche patriotisch präparierten Sirne zehren bis zum letten Gedanken von kriegerischen Erfolgen, bei denen die Knochen des besten Bolkes zu Grabes getragen wurden, und vergessen, daß das Weltenrund nicht stille steht. In jedem Lenser des Reichswagens, mag all seine Staatsfunst auch bloß eitel Plittergold sein, erdlichen sie einen Beros und leden ihm untertänigst die bald streichelnde, bald auchtigende Hand. Ist es da ein Wunder, daß diese großen uniformierten Kinder fich in ihren fogenannten patriotischen Betätigungen oft zu richtigen Dummenjungenftreichen hin-reifen laffen? Ober nein — bas Wort tut ihnen eigentlich noch guviel Ehre an. Uniere Schulbuben find gewitter als berartige geisteslahme Stuten bon Thron und Altar. Unwillfürlich sehen wir die schönen Tage von Schilda und Schöppen-ftedt wiederaufleben und bergleichen das berühmte Rathaus ohne Fenfter mit bem patriotischen Didichabel ohne Sirn-

Ob man will ober nicht - man muß fich bie Geiten halten, mit welchen fleinlichen Mitteln biefe ausrangierten Rriegshelden a la Don Quixote die "rote Gefahr" zu bekämpfen mahnen. Die Angitmeierei der königlich preußischen Bereinsmeier mit Bapierhelm und Solaplempe idredt nicht bor ber äuferften Lächerlichfeit gurud. Schon eine rote Salsbinde wirft oft berartig, daß man ihren Träger zwingt, zur Bermeidung bon Mißverständnissen sein politisches Glaubensbekenntnis ernst-lich protokollieren zu lassen. Abschrift des Protokolls wird für die gute Stube unter Glas und Rahmen erbeten. Diefelben "Truthahne" follen freilich bor roten Unterröden, gumal wenn sie über drallen Waden sieen, keineswegs fahnenflüchtig werden, und auch rote Goldstüde haben ihnen noch niemals den Patriotismus versalzen. Ein Vereinsmitglied, welches gu feinem perfonlichsten Bech eine Schwiegermama mit roten Baaren bejag, befam nicht eber Rube, als bis die murbige Dame aus reiner Liebe zum Schwiegersohn fich entschloß, die anrudige Perude schwarz färben zu lassen. Bei den Bereinsfestlichkeiten hätte man ihr sonst den Zutritt verweigert. Das ist aber noch gar nichts gegen ein anderes ehrenwertes Mitglied, dem der Hurrapatriotenschnaps den Gesichtserker blau gesvoren hatte. Wan hielt ihm nämlich vor, daß seine Rase vordem unbedingt rot gewesen sein müsse. Das genügte zum Berdacht staatsstürzender Umtriebe. In irgendeinem auf der Landkarte vergessenen Reste soll es auch mal passiert fein, daß die bobe Obrigleit, die zugleich den Anführer der abgedantten Geldenschar spielte, ein paar "Borwarts"-nummern öffentlich und feierlich auf bem Martiplat berbrennen ließ. Ein niedliches Autodase, bei dem beinahe auch die Strohlopfe der patriotischen Maulbelben von Landrats

Gnaden in Flammen aufgegangen maren. Rach Diesen köstlichen Proben von antisozialistischer Intelligenz, die wir den friegerisch angehauchten Gefinnungsidmutfelern aus Schöppenftedt und Umgegend durchaus gutrauen, läßt es fich lebhaft vorstellen, zu welchen Clown-iprüngen fie sich bei den Wahlen versteigen. Die schwarzweißen Schildbürger ichmeißen aus ihren fonigstreu abgeftempelten Bereinen alles mit Suftritten beraus, was nach politischer Rotfarberei auch nur riecht. Wer die hohe Ehre, bei allen möglichen festlichen Gelegenheiten in der Mühlendamm-Uniform ju glangen, nicht richtig einzuschätzen weiß, darf nicht mit im Gliebe marschiezen. Und wenn er das Eiserne Kreug erster Klasse besätzel Bei dieser politischen Ausbaldowerei fommt fo mand einer in den Berdacht, ein "Roter" zu fein, der aus eigener geiftiger Mochtvollfommenbeit auch vielleicht auch nur gezwungen feine Bifitenfarte bei ben Bulowclaqueuren abgegeben bat. Ginen bofen Reinfall folder Art erlebte ber Rriegerverein bon Dingeda bei Berlin, Der "Ramerad" August Schulze war gur Feier einer aus-wärtigen Fahnenweihe nicht mit eingeladen worden, weil man ihn denungiert hatte, daß er einen Sozialdemofraten gewählt habe. So etwas in einer Beldenschar ausgekochtester Batrioten berdient eigentlich mindestens Fünfundawangig mit der Unteroffiziersfauft ins widerspenftige Genic. Unfer Gemagregelter fette fich aber gewaltig auf die preufischen Binterbeine und behauptete bon fich energisch das Gegenteil. Und zu allgemeiner Beiterfeit der Augenfreise ftellte fich beraus, daß August Schulze junior mehr politische Schulung beseifen hatte als August Schulge fenior. Auf den modernen

Erziehung vergaß und ins feindliche Lager übergegangen war — von den Blauen zu den Roten. Leider haben wir noch nicht das Frauenftimmrecht, fonft hatte der am Borurteil flebende Kriegervereinser vielleicht auch für die politische Gefinnung feiner berftorbenen Urgrogmutter bluten follen. In diesen Kreisen muß ja alles "stubenrein" sein bis ins dritte und vierte Glied. Die Bereinsgrößen hatten im vorliegenden Falle an der einen Blamage genug. Sie brehten bem in Gnaden wieder aufgenommenen Kameraden aus dem "Fehl-tritt" feines migratenen Bolksfohnes ausnahmsweise keinen Galgenstrick, baten ihn sogar höslichst um Entschuldigung. Aber ein guter Rat ist doch hängen geblieben: Last euch, wenn ihr vor moralischen Militärbackpfeisen sicher sein wollt, an jener distreten Stelle, wo der Berftand hinruticht, wenn er nicht im Ropfe fitt, die konigstreue Gesinnung mit unberganglichen Buchftaben für alle Beiten einbrennen!

Gine Heberführung bes Großichiffahrtsweges Berlin . Stettin über einen Bahntorper ift in ber Rabe bon Cberemalbe notwenbig. Stwa zwei Kilometer binter ber genannten Station muß ber Berlin-Stettiner Ranal über bie Stettiner Bahn geleitet werden, die in einem tiefen Ginschnitt bas Gelande burchtreugt. Die ole in einem liefen Einschnitt ods Gelande durchreugt. Die Aleberführung war, dem zweigleisigen Bahnförper entspreckend, ursprünglich in einer Breite von acht Wetern geplant. Die Eisenbahndirektion Stettin dat jedoch mit Rücklicht auf den projektierten viergleisigen Ausbau des Bahnförpers die Anlegung von zwei Durchstichen gesordert und so muß der Kanal in einer Länge von zirla 17,30 Wetern über die Bahn geleitet werden. Sin diesdeziglicher Bauentwurf wird zurzeit im Ministerium für öffentelliche Arbeiten geprüft. Der "schwebende" Kanal soll an der Ueberseitungskelle, wie erwöhnt, eine Länge von 17,30 Weter erholten leitungsstelle, wie erwähnt, eine Länge von 17,80 Meier erhalten. Die lichte Höhe von der Schienenkante dis zur Kanaljohle wird 4% Meier betragen, doch muß mit Rüdsicht auf das Wassergefälle der Bahnkörper um zirka 20 Zentimeter gesenkt werden. Der Kanal soll an der Uederführungsstelle auf der Feilern ruben, die Kanal soll an der Ueberführungsstelle auf drei Pfeilern ruhen, die aus Eisenbeton herzusiellen waren. Die Stärke des mittleren Pfeilers ist auf 1,50 Meter berechnet, während die deiden Seitenspieller an der Sohle zirka b Meter, am Kopse 11% Meter stark sein werden und mit der Berankerung eine Höhe don de Keiern erhalten sollen. Die beiden zweigleistigen Durchsahrten zwischen dem mittleren und den beiden Seitenpfeilern werden eine Breite von je 7,90 Metern haben. Die Kanalüberführung wird ebenfalls aus Beton hergestellt und die Sohle auf Eisenträgern gebettet werden. Die Basserböhe im Kanal wird 2,70 Meter detragen, die werden. Die Basserböhe im Kanal wird 2,70 Meter detragen, die werden. Die Basserböhe im Kanal wird 2,70 Meter detragen, die mit einem Gelander gu berfebenben Ufermauern an ber Ueber-führungoftelle eine Sobe von 3,50 Metern erhalten. Der Bauplan dürfte jedenfalls nur geringe Aenderungen erfahren; die Arbeiten für die Ueberführung sollen in dom nächsten Jahre in Angriff ge-nommen werden. Ein ähnliches Bauwert hat auch der Dortmund-Ems-Ranal aufguweifen, der über die Ems hinweg führt, boch ruht ber Ranal an diefer Stelle auf maffiben Bogenpfeilern. Dag ein neuangelegter Bafferlauf über einen Bahntorper geleitet wird, ift bisher einzigartig.

Der Tob bes Kaufmanns Julius Engel in der Genthiner Straße ist durch Selbstword herbeigeführt worden, es liegt also fein Mord vor. Die Leiche wurde Dienstag nachmittag 2 Uhr im Schauhause von den Gerichtsärzien Medizinalrat Dr. Hoffmann und Dr. Strauch in Gegenidart des Regierungsrats Dr. Lindenau und des Besimmellenwissers Leibenau und des Besimmellenwissers Leibenauf der Besimmellenwissers und bes Kriminaltommiffars Raffe obdugiert. Das Ergebnis mar und des keriminalsommistars Rasse oddugtert. Das Ergebnis war eine Bestätigung der Bermutung, die man schon auf Erind der gewonnenen Besichtigung in der Wohnung hegte, das es sich nicht im Mord, sondern um Selbstmord handelt. Der Tod ist durch Erstidung mit der Schnur eingetreten. Es ergab sich nicht der geringste Anhalt dafür, daß eine fremde Hand den gewaltsamen Tod herbeigesührt habe. Auch anderweitige Ermittelungen sprechen noch sir einen Selbstmord. Am Wontag hat Engel geäusert, daß er für vier Bechsel über 1000, 600, 500 und 250 Wart eine Dedung beise. Diensige worden sollte um 8 Uhr ein Ausbrechen Dedung er jur vier weriget uber 1000, 500, 500 ind 250 Natr teine Ledung beschie. Dienstag morgen sollte um 8 Uhr ein Ausweg aus dieser Schwierigkeit gesucht werden. Engel hat das Mittel des Selbsts mordes gewählt, weil er einen anderen Ausveg nicht mehr sah. In Bortemonnaie und Taschen fand man bei ihm noch eiwa 50 Mark. Bemerkt sei moch, daß Engel in der lehten Zeit Berwandten 1000 Mark gesandt hat, obgleich er sich selbst in Not

Gine Mitteilung bes Polizeiprafibiums befagt, bag bie Ermittelungen vorläufig noch nicht als beendigt angesehen werden fönnen. Die Obduktion der Leiche hat zweiselloß ergeben, daß der Tod durch Strangulation mittels der Rouleauxschnur eingetreten ift, ob aber Engel fich felbit oie Schnur um ben Sals gelegt bat ist, ob aber Engel sich selbst vie Schnur um den Hals gelegt hat oder od es ein anderer getan, ist noch nicht ausgeslärt. Der medizinische Besund lasse die Angelegensheit noch in der Schwebe. Jür einen Selbstword sprechen verschiedene Tatsachen; so hat Engel vor mehreren Tagen geäußert: wenn er nur den Mut hätte, der Sache ein Ende zu machen. Auch hat er den Bersuch gemacht, sich durch Leuchtgas zu vergisten. Für einen Selbstword spricht weiter die ruhige Lage der Leiche. Daß der Tod durch einen anderen herbeigeführt worden sein könnte, kann nur aus der Aatsache heraus gesolgert werden, daß die Tageslosung von eiwa 200 Mark nicht gesunden worden ist. Dringend wünschenswert ist es, daß sich Leute melden, die von Engel am Wontag, den 20. d. M., Geld verlangt oder einkassiert haben. Gelb verlangt ober einfaffiert haben

Coon wieder wird ein großes Gifchfterben in der Davel gemelbet, bas nach ben Gewittern am Sonntag und Montag ein-getreten ift. Um Dienstag bebedten Taufende von Fischen ben Flut in der Gegend von Lehnig, die teils tot, teils betaubt waren oder ermattet an der Oberfläche trieben. Es wurden Male, hechte, Barfche, Blogen ufto., barunter gifche im Gewichte bis gu gwei Bfund que bem Basser als zwölf Bsund noch lebende Die zu zwei Psund aus dem Basser als zwölf Psund noch lebende Tiere aus dem Gewässer. Es ist nur anzunehmen, daß das Fischsterben, durch welches die Haublisser sehr enpfindlich geschädigt worden ist, durch atmosphärische Einställisse des Gewittern hervorgerusen wurde. Die Ursachen des Fischsterdens werden von sacherisändiger Seite nicht lediglich auf die stattgesundenen Gewitter gerührtigessund. So führen Fischeribesitzer in der Gegend von Oranienburg das große Fischierben am 14. Juli mehr auf die in bortiger Gegend vorhandenen schlechten Abwässer der chemischen Fabriken zurück und anderwärts wird derselben Ansicht Ausbruck gegeben.

Mus bem hunbefehlenfee gelanbet wurde borgeftern die Leiche eines unbefannten eiwa 40 Jahre alten Mannes. Bahriceinlich handelt es fich hier um einen Gelbstmörber. Die Leiche war mit einem buntelgrauen Jadettangug und hellem Commerpaletot be-fleibet. Gie wurde nach ber Leichenhalle übergeführt.

Arbeitenadmeis bes Berbanbes ber Baugefcafte Berlins und ber Bororte.

Unter biefem Titel wird befanntlich bon ben bereinigten Eroffirmen im Berliner Baugelverbe ein "fogenannter" Rachweis unterhalten, dessen Zwed darin besteht, dem Unternehmertum möglichst billige und gestigige, wenn irgend
angängig unorganisierte Arbeitskräste zuzussihren. Wie
ein im Hause Beuthstraße 1 angebrachtes Plasat besagt, soll Maurern, Jimmerern und Bauardeitern dort Arbeit nachgewiesen
erhalten werden, in Wirklickeit werden dort aber nur Danarbeiter berudfichtigt. (Gur Maurer und gimmerer ift in ber Dirffenftrage bie Bermittelung.)

besessen hatte als August Schulge senior. Auf den modernen Der zum Ausenthalt der Arbeiter dienende Raum sieht einem Las Mitgliedsbuch des Metallarbeiterverbandes Nr. 767 988, Familienglasspinde mit allen Ebren ausgebammelten Staats- legen; Siggelegenhelt ist für nur ein Duhend Personen vorhanden, auf den Ramen Gosell, Auchende Raumen Gosel

Sauberleit fanden wir hier fowohl wie in den über den hof hintveg in einem Durchgang nach Nr. 2 zu liegenden Piffoirs und offenen Klosetts feine Spur; mit dem Reisighesen wird hier ausgekehrt, und die Wasserspüllung ist derart, daß einem beim blogen Borbeigeben an den Klosetts icon übel werden fann. Arinf-wasser und Trinkgefäß gab's früher, heute sindet man in dem Aufenthaltsraum feins von beiden mehr vor, und die Durstigen mussen dem Mund unter eine äußerst dürstige Wassereitung zwischen Rlofett und Biffoir halten !

3m Aufenthaltsraum fur bie Bartenben befindet fich ebenfalls ein Klosett, das jest aber verschloffen gehalten wird. Der Atem berging und ichier, als wir biese Raume besuchten, und hier mutet man Menschen zu, dichtgedrängt stundenlang auszuharren. Sollten berartige einem Biebstalle ahnlich sehende Berhaltniffe nicht unsere derartige einem Viehstalle ahnlich jehende Verhaltnisse nicht imiere Sanitätsbe hörden beranlassen, für Abstellung dieser Schweineseien zu sorgen? Ueber die Handhabung dieses famosen Arbeitönachweises solgendes: Eingeschrieden in die Arbeitslosenlisten wird nur "je nach Bedarf", wie ein Anschlag besagt, wer Entlassungsschein, Invalidentarte und Arantentassenduch in Ordnung hat und als Bauarbeiter darauf verzeichnet sieht; für andere Leute ist der Rachweis gesperrt. Es gibt fortlaufende Arbeit nach Beliehen aus versichert wird, teilt man bort die Arbeit nach Be-

lieben aus, was auch durch einen Aushang an der Aur zum Bureau bestätigt wird, in dem es heißt:
"Dem Baugeschäftsführer bleibt es über-lassen, die erforderlichen Arbeitskräfte nach eigenem Ermessen auszuwählen." Bon einem älteren Bauarbeiter wurde uns auch mitgeteilt, daß beispielsweise in einem bestimmten Falle eine gange Angahl Italiener trop boberer Kontrollnummern beim Nachtweis beborgugt wurden. Ein weiterer beobächteter Lebelftand ist der, daß eine größere Anzahl Arbeiter als wie verlangt nach der Arbeitsstelle gesandt werden und die dort Abgewiesenen oft genug ihre letten paar Psennige unnüh versahren. Wir haben dort Leute gesprochen, die 4, 6 und mehr Bochen auf Arbeit warten und auch wiederholt in dieser Weise behandelt wurden. Wie gesagt, die Anzwerendsche diese von Swedies den von der und auch wiederholt in dieser Weise behandelt wurden. Wie gesagt, die Rummernausgabe wird zum Humbug, wenn man sehen much, wie die das Vor dr än gen am besten Verstehenden auch noch am ehesten einen Arbeitssichem erhalten. Das auch noch andere Unregelmähigkeiten bortämen, wie man vor Eröffnung und nach Schluß der Geschäftszeit beobachtet haben will, erscheint uns bei dem beobachteten Getriebe und sedem Mangel an Ansstät gar nicht so ganz unmöglich. Doch das mag auf sich beruhen. Jedenstalls ist dieser don den hochmögenden Baustrmen unterhaltene Arbeitsnachweis in der Beuthstraße Rr. 1 recht fragwölrichigen Charakters und die Einrichtung mit ihrem ganzen Drum und Dran eine Schmach für Berlin, wo bereits Bortebrungen genügend getrossen sind, einen einwandsseien Nachweis auch sir das Baugewerbe zu unterhalten. Die armen Arbeitslosen sind zu bedauern, die in ju unterhalten. Die armen Arbeitslofen find zu bedauern, die in ber Beuthstraße hoffen Lohn und Brot zu erhalten; und ber Organifation ber Arbeiter wird es borbehalten bleiben, diejes Infittut fo fonell wie möglich überfluffig gu machen.

Mit ber Totichlagsaffare Brebmer-Jordan hat fich nun auch bas Bibilgericht beschäftigen muffen. Babrend bie Staats-anwaltschaft ein ftrafrechtliches Ginschreiten gegen ben Fabritanten andanigagie ein fragechtiges Einsgreiten gegen den gabritanten Jordan wegen Tokung des Buchdrudereiardeiters Brehmer abgelehnt hat, hat das Zivilgericht eine einstweilige Verfügung auf Entschädigung der Frau des auf so schreckliche Weise aus dem Leben geschiedenen Brehmer bestätigt. Diese geht dahin, daß Jordan an Frau Vrehmer in vierteljährlichen Naten die Summe von 150 Wart zu gehlen hat, und zwar so lange, als die Lage der Frau feine Beranberung erfährt.

Berufteinfturg in ber alten Garnifontirde. Ein ichmerer Bauunfall, bei bem acht Arbeiter verlett wurden, ereignete fich gestern mittag in ber alten Garnisonfirche, Reue Friedrichstraße. Die Baufirma Stod hatte bort im Treppenhause, Portal IV, von der Gerliftfirma Altmann ein 16 Meter hohes holzgerüft errichten laffen. Diefes war nun etwa 10 Tage unbenutt geblieben und erft in ben letten vier Tagen maren Arbeiter bamit beichaftigt, Schutt und Abfalle in Gaden herunterguichaffen. Geftern mittag brach mim biefes Geruft, auf bem fich 8 Arbeiter befanden, unter lautem Rrachen zusammen und begrub famtliche Arbeiter unter fich. Auf bas Biffegefdrei ber Berlegten eilten die Arbeitstollegen berbei und machten fich ansbas Rettungswert. Die Feuerwehr wurde alarmiert und war fogleich mit zwei Bugen gur Stelle, auch wurde bie Unfallftation in ber Bruderstraße benachrichtigt, die fofort die nötigen Kranten-wagen zur Unfallftelle fandte. Bei Anfunft der Feuerwehr waren bereits fechs ber Berungludten aus ben Erfimmern berborgebolt. mabrend die beiben anderen bon ber Fenerwehr geborgen murben. Der Bolier Binterfeld fowie ber Arbeiter Roste tamen mit leichteren Sautabidurfungen babon. Bier ber Berungludten waren fo fcmer verlett, daß fie mittels Rrantenwagen nach ber Charite gefchafft werben mußten. Unter ihnen befindet fich ber Maurer Bhilipp. Der Cohn bes Boliere Binterfeld, fowie ber Arbeiter Anerfon haben nur augere Berletjungen erlitten. Wer die Schuld an bem Unfall hat, tonnte bisher nicht festgestellt werden. Die polizeilichen Er-mittelungen find eingeleitet. Die gehnte Bauinspeltion hatte ebenfalls fofort einen Bertreter gur Unfallftelle entfanbt, um ben Tate

Ermäßigte Gintrittelarten gur Gegeffion, 25 Bf. fiatt 1 Dt., fteben ben Gewerlichaftentitgliedern nach wie bor im Bureau ber Gewerlichaftetommiffion. im Bureau ber Berberge bes Gemerle ichaftebaufes und im Bigarrengeichaft bon borich gur Berfügung.

# Die Flucht vorm Bettel.

Bir berichteten filrglich, bag Dig Bierbont Morgan, Die Tochter bes amerikanischen Milliarbard nach Berlin gekommen fei gum Zwede sozialpolitischer Studien. Jeht wird mitgeteilt, daß die Dame ihren hiefigen Aufenthalt bereits am zweiten Tage abgebrochen hat. Ueber den Grund ihrer Abreise wissen amerikanische Blätter zu hat. Ueber den Grund ihrer Abreise wissen amerikanische Blätter zu berichten: "Als es in Berlin bekannt wurde, daß in einem vornehmen Hotel am Pariser Plate eine Erbin von 200 Milliomen abgestiegen sei, wurde Anna Morgan mit Gesuchen und Bittschriften überschwennnt, die ihr von den Bertretern aller Waisenhäuser, Blindenanstalten, Kirchen und Wohlstätigleitsvereinen usw., kurz von allen jenen Instituten und Bereinen überreicht wurden, die in Berlin so zahlreich sind. Dann kam eine Flut von Bettelbriesen, Telegrammen, Kollesten und Subststiptionslisten. In den ersten Stunden machte dieser Anfarm der Williardärstocker einigen Spas. Milliardarstochter einigen Spaß. Alls aber ber Andrang sich zu einer ständigen Plage zu entwickln schien, ließ Anna Morgan sosort von ihren Zosen die Kosser paden und fuhr im Automobil nach Wiesbaden."

Beim Baben ertrunten ift am Montag nachmittag ber 14 jahrige Cohn Dans des Tijdlers hermann Schmidt, wohnhaft Mirbach-ftrage 60, in der Rabe bon Tabberts Balbichlogen; bor den Mugen seiner Spiellameraden und feines Dinfrigen Bruders ging er ploglich unter. Sofort eingeleitete Rettungsverfuce blieben erfolgtos. Die Leiche bes Anaben ift bis jest noch nicht gefunden.

Das Gebrüber herrnfeld-Theater eröffnet nach breimonatiger Baufe und nach einem längeren Gastspiel im Apollo-Aheater zu Düflelborf seine XVII. Berliner Spielsaison am Sonnabend, ben 1. August d. J.

Berbandes und Beitragsmarten enthielt, ift berloren gegangen. Der Berlierer bittet ben etwaigen Finder um Abgabe an obige

Morbverfuch und Gelbstmorb. Gin blutiges Liebesbrama rief geftern abend in ber neunten Stunde am Bionofirchplat ungeheures Aufsehen hervor. In dem Sause Griebenow Strate 14 versuchte ber Wistrige Friscur Karl Meier aus der Chausseite. 33 seine Braut, die 19jährige Frieda Bradeche, durch einen Revolverschutz zu toten. Er brachte dem Mädchen nur einen leichten Streifschutz bei und jagte sich dann selbst eine Rugel durch den Ropf. Der Tod trat bei ihm auf ber Stelle ein. Das Motiv zu der Tragodie ift in berichmabter Liebe gu fuchen.

Wer ist der Tote? Am 19. d. M. wurde in dem Hausssur des Saules Waldemarstr. 18 eine zirla siedzig Jahre alte, undefannte Frauensperson, die später auf dem Transport nach dem Krankendause berstorden ist, dewugtlos ausgesunden. Die Frau war der lleidet mit schwarzem Aleid und dut, schwarzen Strümpsen und schwarzen Gummizugstieseln. In ihrem Besty wurde ein grausledernes Portemomaie mit 3,03 M. und ein weißes Taschentuch C. C. gezeichnet borgefunden. Berfonen, die Angaben fiber bie Berfonlichfeit der fraglichen Berfon machen tonnen, wollen fich in den Bolizeitebieren oder im lonigt. Bolizeiprafidium, Zimmer 822, zu 4087. IV. 59. 08. melben.

Feuerwehrbericht. Geftern fruh tam in ber Blumenftr. 17 in einer Rancherei Feuer aus, bas an Spanen reiche Rahrung fanb. Gleichzeitig mußte in ber Dresbener Gtr. 48 ein Bohnungsbrand geloicht werben. Betten u. a. brannten bort. Rach ber Lubeder Strafe 43 wurde ein Cauerstoffapparat entfandt, um eine Frau haberland bom Erftidungstobe gu retten, was bann auch gelang. Beitere Jeuermelbungen liefen aus ber Dallborfer Str. 19, Balifabenftrage 57 und anderen Stellen ein.

Arbeiter-Samariterfolonne. Heute abend 8 Uhr Uebungsstunde in folgenden Abteilungen: 3. Abteilung in Schöneberg bei Wieloch, Grunewaldstraße 110; 4. Abteilung in Lichtenberg bei Bedmann, Samariterstr. 11; 5. Abteilung in Rigdorf bei Thiel, Berg-straße 151/152. Vortrag siber Bergistungen. Rach demselben prak-tische Uebungen. — Rene Mitglieder können seberzeit eintreten.

# Vorort-Nachrichten.

### Göpenid.

Bom Aerzieftreik bei ber hiefigen gemeinsamen Ortskranken-kasse bringen burgerliche Blätter Berichte, die ihrem Inhalt nach aus einer Jabrik zu stammen scheinen. Schuld an dem ganzen Konflitt soll nach dieser Darziellung selbstberständlich der Borstand ber Kasse seine Aertwürdig ist, daß in dem Bericht die Höbe der gesorderten Sähe seitens der Aerzte nicht angegeben ist; man spricht dort nur von einer "fleinen" Erhöhung. Die Angelegenheit selbst hat sich in Birklichseit wie solgt abgespielt: Der Bezirt der Orts-trankenkasse erstreckt sich nicht nur auf Köpenich, Ablershof, Grünau, sondern es gehören auch die ländlichen Ortschaften die Schulzen-dorf, des wetteren nach der anderen Seite hin die Treptow zum borf, des wetteren nach der anderen Seite hin bis Treptow jum Kaffenbegirt. Bereits im Sommer vorigen Jahres nahm der Röbenider Wagistrat und auch die Stadiverordnetenbersammlung stopeniaer Waggirrat und auch die Stadiverordnetenbersammlung einen Antrag auf Errichtung einer eigenen Oriskrankenkasse an. Nach diesem Plan sollte Köpenick und Müggelheim aus der dishterigen Kasse ausscheiben. Als Tennungstermin wurde im vergangenen Jahre allgemein der 1. Januar 1908 angenommen. Die notwendigen Formalitäten brachten es aber mit sich, daß der Arennungstermin weiter hinausgeschaben werden mußte. Der Bertrag mit den Aerzten lief bereits am 1. Januar 1908 ab. Eine Erweuerung des Bertrages oder Reuadschluß war nach Lage der örtlichen Berhältnisse nicht gut möglich. Borstand und Aerzte einigten sich damals dahin, den alten Bertrag so lange bestehen zu lassen, die Trennung erfolgt — spätestens aber dis 1. Juli 1909. Mittlerweile war auch der weiter in Aussicht genommene au lassen, dis die Trennung erfolgt — spätestens aber dis 1. Juli 1909. Mittlerweile war auch der weiter in Aussicht genommene Termin, der 6. April, verstrichen. Die Verhandlungen waren aber so weit gedieben, daß man jeden Tag damit rechnen mußte, daß eine Trennung der Kasse erfolgen würde. Bon diesem Gesichtspunst aus war auch der Vorstand der Kasse erfolgen würde. Bon diesem Gesichtspunst aus war auch der Vorstand der Kasse der Weinung, daß die Arzzte dieses einsehen und den Vertrag noch die wenigen Wochen gelten lassen würden. Aber am 24. Juni unterbreitete die Vertragstommission des Aerziedereihs den Köpenist und Ungegend ihre Forderungen dem Vorsihenden der Kasse mindlich und am 27. Juni gerfalate auch die schristliche Aieherlegung des Gesorderten an Forderungen dem Borsitsenden der Kasse mündlich und am 27. Juni erfolgte auch die schriftliche Riederlegung des Gesorderten an den Borssand. Die Sahe sind nun nicht so klein, als man es hinstellt. Als Sahhonorar war disher 3.50 M. der Aoof gezahlt worden, gesordert wurde 4.50 M., eine Erhöhung den 30 Proz., Rachtbesuche dom 3 auf 5 M., Entdindungen don 10 auf 15 M., Kilometergelder 1.25 M. disher 1 M. Außerdem sorderten die Kerzte "Freie Arztwahl". In der Kotiz der bürgerlichen Blätter beiht es nun: "... In der Katiz der bürgerlichen Blätter beiht es nun: "... In der Hatiz der bürgerlichen Blätter beiht es nun: "... In der Katiz der bürgerlichen Blätter beiht es nun: "... In der Katiz der bürgerlichen Blätter beiht ab nun: "... In der Katiz der bürgerlichen Blätter beiht ab nun: "... In der Katiz der bürgerlichen Blätter beiht abei anzugeben, das diese Karbeit auch nach dem alten Bertrage entschädigt worden ist, denn hier samen die Kilometer, gelder in Hohe von 1 M. in Frage. Der Borstand der Kasse dar nun nicht in der Lage, die gestellten Forderungen so ohne veiteres zu alzedieren. Es sam hinzu, daß die Regelung der Berztespage eine andere werden mußte, da in den Generalversammlungen der Kasse kasse das der kasse werden mußte, da in den Generalversammlungen der Kasse kasse der kasse der kasse von hieren der kasse wohnenden Ber-Rasse indere vertien der in Berlin und Areptoto wohnenden Bertreier Klage geführt wurde, daß in diesen Orten wenig Kassensterner in Berlin der Deren wenig Kassenster war nicht mehr haltbar. Der Borstand sehte sich deshalb mit dem Berliner Aerzieberein in Verdindung, der auch die Behandlung der in Berlin wohnenden Kassenmitglieder übernehmen würde. Als Donotar sam bier der Sah von 4 M. pro Kopf in Frage, dann steigend um je 10 Bf. pro Jahr bis 4,50 M. im Jahre 1918. Der Borstand der Kasse war nun gewillt, auch mit dem Köpenider Mexiteberein abzuschliegen und zwar unter denselben Bedingungen als mit dem Berliner. Betreffs der Kilometergelder und anderen Berginstigungen war der Bartiand nicht abgeneigt, diese für den Köpnider Berein ebenfalls besonders zu regeln. Dem Antrag der Aerzte auf freie Arziwahl wurde entgegengesommen, indem der Bortiand beschlog, daß sämtliche in Köpenid und näherer Umgegend wohnenden Mergte Die Raffenpragis ausüben fonnen. Bertrag ab und berlangte strifte Anexienung seiner Horden. Det Bertrag ab und berlangte strifte Anexienung seiner Horderungen. "Benn bis zum 15. Juli, mittags 12 Uhr, diese nicht anexiannt sein sollten, würden sie ihre Tätigkeit als Kassenärzte einstellen und dann nur gegen Barzahlung behandeln!" so santete die Antmort. Am 16. Juli, nach Ausbruch des Streifs, lehnten die Herren Aerzte aber überhaupt die Behandlung der Kassenmitglieder ab, auch wenn diese erklärten, daß sie als Pridatleute kommen. Den Bemühungen des Borstandes gelang es, doch in geeigneter Weise für ärziliche Dilse trop des Streifes zu sorgen. Willerweise für ärziliche hilfe trot des Streikes zu sorgen. Beitslerweile sind nun Einigungsbersuche gemacht worden, die auch unter Leitung des Bürgermeisters Dr. Langerbans-Köpenic zu einem Wasssenstillt des Bertschaftensche des Burgermeisters der Langerbans-Köpenic zu einem Wasssenstillt der der Aufsichtsbehörde ist weiter endgültig seht der 10. August dieses Jahres als Trennungstermin bestimmt worden, so dah nach diesem Termin dann beide Kassen die Aerztefrage gesondert zu regeln haben. Den Sonorarsat haben die Aerztefrage gesondert zu regeln haben. Den Sonorarsat haben die Aerztefrage gesondert zu regeln haben. Den Sonorarsat haben die Aerztefrage gesondert zu regeln haben. Den Sonorarsat haben die Aerztefrage wie der Borsibende in der anzert ordentlichen Generalversammlung am Dienstag erklärte, in der Forderung beruntergescht, so dah auch diese Differenz zwischen werden wird. Die Generalversammlung nahm im übrigen den Brtrag mit dem Berliner Aerztederein einstimmig an. Brirag mit bem Berliner Mergieberein einstimmig an.

Wilmereborf. Erffarung gur Berichtigung bes Arbeiter-Radfahrvereins "Bormaris": "In ber gemeinsamen Sigung ber Borstände bes hiefigen Bahlbereins sotvie des Radsahrvereins Borwarts" wurde festgestellt, das die Berichtigung in Rr. 162 des "Borwarts" Ansstellungen enthält, die ben durch Aussprache gemachten Feststellungen nicht ent-

Der Borftand bes Rabfahrbereins "Bormarts" nimmt biese ihm h unterbreiteten Behauptungen hiermit gurud und erffart. falfd daß der Bericht der Generalversammlung in Rummer 161 des Borwarts" der Objektivität voll und ganz entspricht, indem gur sestgesehren Zeit leine Radsahrer vorhanden waren. Der Borstand des Arbeiter-Radsahrvereins "Borwarts" betont jedoch, daß sich eine Anzahl Genosien zur Arbeit ftellten, die aber infolge

ibres Arbeitsberhaltniffes erft fpater ibren Dienft verrichten tonnten. In Anbeiracht bes bringend notwendigen Bufammenichluffes aller Arafte gur Belampfung ber Gegner beideliegen beibe Borftanbe, in den nächten Bigliederberfammlungen zu empfehlen, mit diefer Richtigstellung die Angelegenheit als erledigt zu betrachten und den Genoffen and herz zu legen, durch eifrige Pflichterfüllung für die Erringung des Sieges bei der beborstebenden Stadtverordnetenwahl

Ober Schöneweibe.

Doppelselbstmerb. In ber Rabe ber Karlshorfter Rennbahn wurden am Dienstag nachmittag ber Arbeiter Seifert und die Witne Schat bon hier mit einer Schulwunde im Ropfe aufgefunden. Sie wurden beibe noch lebend in bas Rummelsburger Krankenhaus eingeliefert. lieber bas Motiv nur Tat fehlt bisher noch jeber Anhalt.

Weihenfee.

Bei einer ichweren Spiritusexplofion in bem Saufe Ronigcauffee 24 a find zwei Berfonen fcwer berlett worben. Die Chefrau bes Berficherungeinspettore Stolzenbach hatte in ber Ruche auf einem Spiritustocher bas Abenbeffen gubereiten wollen. ber Kocher abgebrannt war, so wollte Frau St. frischen Spiritus-aufgiehen. Sie tat dies in dem Glauben, daß das Feuer voll-ständig ausgelöscht sei. Es brannte sedoch noch ein kleines Flämmigen und kaum hatte Frau St. mit dem Aufgiehen des Verennmaterials begonnen, so erfolgte eine hestige Exploston. Durch eine mächtige Stichflamme wurde die Frau erfost und im nächsten Augenblick stand sie in Flammen. Lichterloh brennend, eilse die Bedauernswerte nach dem Redenzimmer, wo der Ebemann sah. Er erstickte die Flammen sofort durch liederwerten von Tückern. Inzwischen hatte Frau St. aber am gangen Oberförper, im Gesicht und an den Sänden schredliche Fraudwunden erklitten. der Rocher abgebrannt war, jo wollte Frau St. frijden Spiritus im Gesicht und an den Sanden schredliche Brandwunden erlitten. Auch der Shemann wurde bei dem Aettungswert durch schwere Brandwunden übel zugerichtet. Das in der Küche zum Ausbruch gesommene Feuer konnte bald wieder gelöscht werden.

### Schentenborf-Arummiec.

Eine brave Tat. Dem mutigen Berhalten zweier Töpfer-lehrlinge der Gebr. Kommermann berdankt die fünfzehnjährige Erna Klopich ihre Rettung vom Tode des Erkrinkens. Das junge Mädchen geriet beim Baden im See in einen Strudel und schwebte in größter Gefahr. Dem fledzehnjährigen Richard Kammermann gelang es wohl, die Untergehende zu erfassen, diese kammerte fich aber in ihrer Todesangit so fest an ihren Retter, daß es der gangen Energie bes zweiten Delfers in der Rot bedurfte, die Gefährdeten in Sicherheit gu bringen.

Kinderspiele beranstaltet ber hiefige Arbeiter-Aurnderein an den drei Sonntagen': am 26. Juli, 9. August und am 23. August auf seinem Aurndlat (Schügenhaus). Jedes Kind ist willsommen; auch bie Eltern find biergu eingelaben.

Ronige-Bufterhaufen.

Das Ende bes Gifenbahners. Gestern nacht gegen 1 Uhr murbe ber 83 Jahre alte Gifenbahnichaffner Robert Buttner aus Ströbig bei Rottbus auf Bahnhof Ronigs-Bufterhaufen bom Berfonengug 769 erfaßt, gegen ein Barthaus geschleubert und auf der Stelle getotet. Buttner begleitete den Guterzug 7102 Rottbus-Berlin als Zugführer und hatte den Zug auf Station Königs-Bufterhaufen verlaffen, um die Ginfahrt bes Berfonenguges abzutvarten.

# Hus der frauenbewegung.

Gine Berfammlung ber weiblichen Sansangefiellten fanb am Dienstag in den Brachtfalen bes Beftens ftatt. Der Borfigende bom Berband ber Gaftwirtsgehilfen, Dugo Boepich, referierte über das Thema: "Die Ausbeutung der Hausangestellten durch die Ge-findebermieter und die Beseitigung derselben." Rach einem furzen historischen Ruddlick über die Bermittelung der Ware Arbeitskrast besprach der Redner die Schaben der gegenwärtigen Form der Ge-findebermietung burch private Unternehmer. Die Madden, die fich bei Serrichaften vermieten, haben sich gewöhnlich allen Tedingungen zu fügen, die einerseits von den Herrschaften, andererseits von den Bermittlern diktiert werden. Je unersahrener ein Mädchen ist, desto webr wird es ausgenüht, muß oftwals mit geringem Kohn, schlechter Koft und mangelhafter Schlastelle zufrieden sein. Obgleich man immer von der großen Dienstidennot redet, sind die Berhältnisse doch sehr schlecht, weil die Mädchen bei der Arbeitsbermittlung durch die gewerdsmäßigen Vermieter oder Vermieterinnen überhaupt nicht dazu sommen, bestimmte Forderungen geleicht. tend zu machen und selbst Bedingungen zu ftellen, durch die ihre gange Lage berbeffert wurde. Das ist nur bann möglich, wenn sie n einem Berein gufammenfteben und fich über die Bedingungen einigen, unter welchen sie einen Dienst annehmen. Ferner muffen sie Front machen gegen die gewerbsmäßigen Bermittler, indem sie den städtischen Arbeitsnachweis für Dienstdoten benuter, inden sie den stadischen Arveitsnagiveis sur Dienspolen Bermittlern das Sandwerf durch gesetzliche Nagregeln gelegt werden könnte. Es bestehen so viel Polizeiberordnungen gegen die Gesindebermieter, das wan glauben möchte, diese könnten niemandem schaben, aber die Bermieter wissen auf tausend Umwegen zu ihren Vielen zu geleinen und nochen gläusende Gestätzte. Vielenden Bielen zu gelangen und machen glanzende Geschäfte. Birksame Sulfe genabet nur eine ftarke Interessenorganisation.
Die Bersammlung war gut besucht; an einigen Tischen saßen

auch Gefindevermieter und Bermieterinnen, die eifeig bie Ropfe gusammenftedten, aber in ber Distuffion nicht ben Bersuch magten, bie erhobenen Anflagen gu rechtfertigen refp. gu wiberlegen. Ber-ichiebene Mabchen erganten, wie fie ber Bermieterin für fchlechte Stellen 6, 8 und 10 M. gu begablen batten. Gin Diener berichtete, bağ er 22 M. für bie Bermittelung einer Stellung bezahlen mußte Die Herrschaft hatte ber Bermieterin ebenfalls 22 M. bezahlt, so bas diese für eine Bermittelung 44 M. einstrich. — Eine Firma nahm die Dienste einer Kartenlegerin in Anspruch, um Madchen anzuloden. Fräulein Clausner, die Borsteherin des städtischen Arbeitenachweifes fur Dienftboten in ber Lintftrage 11, mar anwefend und ermannte die Madden, diefen unenigelilichen Rachweis au benuhen. Dort ist man bereit, auf ihre Wünsche einzugeben und ihnen guten Rat zu erteilen, den gerade die jungen Madchen von auswärts, die nach Berlin kommen, dringend brauchen.
Die Bersammlung brachte dem Berein für die Interessen der Hausangestellten einen Zuvachs von 25 neuen Mitgliedern.

Mifiachfung ber Berfonlichfeit.

Bescheibenheit und Unterwürfigseit find bie Sauptmertmale einer Berle". Die Gnabige mag von fruh bis spat nörgeln, quangeln, seifen, ber Sausherr mag um jeber Geringfügigfeit willen in Siebehibe geraten, lospoltern und feine Rofenamen bem Webiet der Boologie entlehnen, Die teuern Spröglinge mogen mit den "Hausgeist" ihre albernen Spaße treiben, das Dienstmädchen hat zu schweigen. Sie soll leine Miene verziehen, alles einsteden, wenn sie nicht in ihrem Dienstbuche lesen will, daß sie eine ganz freche, renitente und unboimätige Verson sei und tein Autoritätsgefühl beside. Es sommt noch oft genug vor, daß ein älteres Dienstmäden zu einem jungen Glänschen "gnädige Frau" sagen muß, selbst aber von diesem geduzt wird. In der lehten Rummer eines Familienblattes gibt eine Dame einem Dienstmädchen, das sich über dieses "Du" in einem "Eingesandt" beschwert hatte, eine derbe, echt "herrschaftliche" Lektion.

Mit "Du" find Gie angerebet worben, welche Beleibigung! 36 hielt dieses Worten bisber für eine Bertrauensbezeichnung, und fenne einen "Offizier", ber bie Leute nur mit "Du" anzebet, die er gern hat und schäht, und die Betreffenden badurch beglüdt." (1)

Diese Zeilen sprechen für sich selbst. Aus ihnen weht der Geist, ber die ausgeweckten und intelligenteren Dienstmädden aus dem Bereiche dieser libevollen "Duggnädigen" treiben, um ihr Menschentum zu bewahren. Die sogenannte Vertraulichteit ist weiter nichte. ale eine Unmagung, Die fich nur auf eine bunfelhafte Bornieri. heit ftütt.

Richt zu bergessen, daß eine Person, die von der Serrschaft "gedugt" wird, auch in den Augen der Kinder und der übrigen Dausgenossen an Achtung erheblich einbüßt. Jede "Vertraulichteit" auf Kosten der persönlichen Achtung verwandelt sich in — Beleidt-gung. Und damit besiegt man die "Dienstdotennot" nicht,

# Vermischtes.

Die lehten Riederichlage im Elbegebiet haben eine gerluge Besserung des Basserstandes auf der Unterelbe gegettigt, so daß die Betriebsstörungen behoben sind. Eine erhebliche Besserung des Basserstandes ist jedoch boraussichtlich noch nicht zu erwarten, da bie Rieberichlage in ben Quellengebieten nicht ausgiebig genug gewefen find.

Schiffsbrand. San Francisco, 23. Juli. Der bei Point Concepcion gestrandete Kosmosdampfer "Anubis" ist nach einer Melbung ber Llohdagentur led gelaufen. In zwei Rämmen des Schiffes brach Feuer and. Die Ladung wurde über Bord geworfen.

Explofion. 3 uf o w la. 22. Juli. In ben ben Rhlotofdachten benachbarten Roblengruben erfolgte eine Explofion. Drei Berfonen wurden getotet, brei berlett.

Der brennende Guterzug. Bampetona, 22. Juli. In ber Rabe von Carrascal geriet ein Guterzug in Brand. Der Bertehr auf der Linie nach Saragoffa ift unterbrochen.

San Francisco, 22. Juli. Ein Boot mit mehreren Mitgliebern ber Befahung des Schiffes "Anubis" ift durch ein Rettungsboot in Concessione eingebracht worden. Die Geretteten erklären, daß das Schiff bei ber Infel San Miguel gestranbet und gertrummert worden fei. Un Bord feien 67 Berfonen gewefen, bon benen 12 fehlen. Ueber bas Schidfal ber Bermiften fehlt jebe Rach.

### Briefkasten der Redaktion.

Die inriftifche Sprechftunde finder Lindenftrafte Mr. 3, zweiter Bof, britter Eingang, vier Trepben, 2007 Jabritabl 2005 wochentiglich abende von 71/2, bis Die Uhr fatt. Weöffnet 7 Uhr Connabends beginnt die Sprechftunde um 6 Uhr. Jeder Anfrage ift ein Buchtabe nud eine Zahl als Merfzeichen beignftigen. Griefliche Antwort wird nicht erteilt. Gilige Fragen trage man in ber Ebrechftunde bor.

Buchstabe find eine gabl als Mertzeichen beignfügen. Briefliche Antwort wird uicht erteilt. Eilige Fragen trage man in der Evrechstunde vor.

E. B. 20. Leder find beibe Belräge nicht abzugsfößig.—

G. 71. Der Arbeitsmachweis ist ein varifälicher, von der Stadt fubventionierfer.— Z. 140. Benden Sie sich an die Polizeibehörde.—

E. 3. 100. Benn Ider Antifer vor 1900 bier in der Ant geheinstet hat, is dat sie das Kecht, zu wählen, ob sie nach märklichen Recht oder nach dem Recht der Butgerlichen Sclethuchs erben will. In erlierem Zulindich dem Recht der Burgerlichen Sclethuchs erben will. In erlierem Zulindich ihr Bermögen mit dem Rachlah sulammengeworfen. Ben diese Ratter die Erbfolge nach dem Bürgerlichen Gelehduch, is dehält sie ihr eigenes Vermögen und erdt von dem Rachlah de Heftenbenen zu. Ihr eigenes Vermögen und erdt von dem Rachlah de Hestenbenen zu. Ihre Auster der in diesem Rale als Bernis de Hestenbenen zu. Ihre Auster der in diesem Rale als Bernis die Heinbenen zu. Ihre Auster währe der in diesem Rale als Bernis die Heinbenen zu. Ihre Auster währe der in diesem Fellenlung der Kirkenzemeinde. Bir daben eine große Jülle won Jällen bereits angelährt, in denen eine latholische Kirchengemeinde von Brotestantische Austendaung mußten Sie baben eine große Austerdaus und der von aus der Artrige Ausgeschledenen und den eine protestantische Ausgeschlichen und aus der Striche Ausgeschlichenen, auch den Auben, zu Unrecht die Steuer ersoben werden. Der an die Staatsanwallichalt zu richtende Antsch aus Großen verfellung Berantworliche Berantgender Sorglamseit dätte wissen merken, das er sein Recht aus Einschaltung aus Ernstenden werden. Der an die Staatsanwallichalt zu richtende Antsch aus Großen werden, Der an die Etwaskanwallichalt zu richtende Antsch aus Großen werden. Der an die Etwaskanwallichalt zu richtende Antsch aus Großen versolen der Kroße der Austerdeschlich. — E. B. 55. Die Kosten mirten Berlion gegen einen Parteibeschlich. — E. B. 55. Die Kosten wärden verpertiert werden oder dem unterliegenden Teil zu

# Briefkasten der Expedition.

Patienten in Beelits, Buch ufm. Diejenigen unserer Albannenten, die noch mährend des gangen nächten Monats in der Deliftätte bleiben, wollen uns wegen der Urberweitung von Freierunglaren sesort ihre Abreife einsenden, da det verspäteter Bestellung die ersten Rummern des neuen Ronats von der Boit nicht gellesert werden. Alle Abressen untijen jeden Monat neu eingejandt merden.

Amtlicher Martibericht der ftädisigen Morthallen-Direktion über den Großandel in den Zentral-Martiballen. Wartilage: Fleisch; Zuluhr reichlich, Geschäft rudig, Preise unverändert. Wild: Zusuhr nicht genügend, Geschäft rudig, Preise sein. Gestüder: Zusuhr genügend, Geschäft fclieppend, Preise gedrüft. Fliche: Zusuhr genügend, Geschäft ichleppend, Breise unverändert. Gemüse. Dit und Köse: Geschäft rudig. Preise unverändert. Gemüse. Dit und Südserück heise Zusuhr mößig, Geschäft rudig, Breise unverändert.

# Bitterungenberficht bom 22. 3nli 1908, morgens 8 Uhr.

			_	-	STATE OF TAXABLE PARTY.	The second second	_
Glationen	Sarometer Stanb mm Elinde richtung	Wetter Better	Temp. n. C. 5°C. = \$2.	Stationen	Farometer flant mm Slinb eldtung	Better Better	Zenth. n. C. 50C. = 40R.
Swinembe. Damburg Berlin Fransi.a M Minden	766 NNES 768 EB	Sheiter 2 bebedt 3 molleni 3 bebedt 2 bebedt	14 15 14	Caparanda Betersburg Scilly Aberbeen Paris		6 molfig 1 molfig 1 beiter 1 balb bb. 2 molfig	13 20 14 18 15

Wetterprognoje für Donnerstag, ben 23. Juli 1908. Etwas marmer , gunachte vieltach better bet magigen fübmeftlichen Bluben; fputer wieder gunehmende Bewolftung ohne erhebliche Rieberichlage. Berliner Betterbureau

> Bafferitanba-Stadrichten ber Landesanftolt für Gemafferfunde, milgefeilt bem Berliner Betterbuveaut.

Bafferstand Memel, INSt Bregel, Insterdurg Beich fel, Thorn Oder, Natibor Arosses Francsuck Barthe, Edrinm Lambsberg Rehe, Bordamm	am 21.7. cm 103 -23 68 108 71 89 10 2 -3 -70	leit 20.7. cm <sup>1</sup> ) +1 +1 +1 +1 +1 +1 +1 +1 +1 +1 +1 +1 +1	Basserstand Saale, Grochlip Davel, Spanband) Hathenomd, Spree, Sprembergd) Beser, Rinden Rhein, Ragimillansan Knub	am 21.7. cm 148 57 79 68 92 -71 -9 494 212 198	(ett 20. 7. cm²) +35 -1 +1 +6 0 +46 +74					
Dresben Barby Magdeburg	-190 51 64	-9 +11 +3	Redar, Deilbronn Main, Bertheim Mofel, Trier	125 107 17	+69 +5 -6					

) + bede miet Buche, - gall, - 3 Unterpegel.

Rach ben aus bem Ausland einestoffenen Meldungen wird von der Landesanstalt angenommen, das bie parahtiche Beichiel in ber zweiten Sälfte der Becht ihre Ausuferungshöhe erreichen wird.

Berantwortlider Redalteur: Georg Davidischn, Berlin, Bur ben Inscratenteil verantm.: Ib. Glode, Berlin, Drud u, Berlag: Bormarte Buchbruderei u. Berlagsanftalt Coul Cinger & Co., Berlin SW.